

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

(Anstalt öffentlichen Rechts)

Geschäftsbericht 2016

Lagebericht	5
Grundlagen der Bank	7
Geschäftsmodell	9
Geschäftsfelder	10
Strategische Entwicklung der NORD/LB	14
Steuerungssysteme	17
Risikomanagement	18
Wirtschaftsbericht	43
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	45
Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr	49
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	53
Wesentliche Ergebnisentwicklungen in den Geschäftsfeldern	60
Plan-Ist-Vergleich	71
Gesamtaussage	72
Personal- und Nachhaltigkeitsbericht	73
Personalbericht	74
Nachhaltigkeitsbericht	77
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	79
Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	81
Gesamtprognose mit Chancen- und Risikobericht- erstattung	85
Erweiterter Risikobericht	89
Gesamtaussagen	99
Jahresabschluss	101
Bilanz	102
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	106
Anhang	109
I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden und Grundsätzen der Währungs- umrechnung	110
II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung	119
III. Sonstige Angaben	131
Berichte	161
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	162
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	163
Bericht des Aufsichtsrat	164
Bericht der Trägerversammlung	165

Lagebericht

7	Grundlagen der Bank
43	Wirtschaftsbericht
73	Personal- und Nachhaltigkeitsbericht
79	Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Grundlagen der Bank

9	Geschäftsmodell
10	Geschäftsfelder
14	Strategische Entwicklung der NORD/LB
17	Steuerungssysteme
18	Risikomanagement

Geschäftsmodell

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Gezeichneten Kapital in Höhe von 1 607 257 810 € sind das Land Niedersachsen zu 59,13 Prozent (davon rund 33,44 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu rund 5,57 Prozent, der SVN zu rund 26,36 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu rund 5,28 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu rund 3,66 Prozent beteiligt.

Die NORD/LB ist eine Geschäftsbank, Landesbank und Sparkassenzentralbank im norddeutschen Raum und über die Kernregion hinaus mit inländischen Niederlassungen in Hamburg, München, Düsseldorf, Schwerin und Stuttgart vertreten. Um an allen wichtigen internationalen Finanz- und Handelsplätzen tätig zu sein, haben die ausländischen Niederlassungen in London, New York, Shanghai und Singapur eine wesentliche Rolle. Als rechtlich unselbständige Geschäftseinheiten verfolgen die Niederlassungen das gleiche Geschäftsmodell wie die NORD/LB. Die von der NORD/LB gelebten Werte Vertrauen, Verantwortung und Nachhaltigkeit werden durch Zuverlässigkeit und Transparenz ergänzt.

Als Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt obliegen ihr die Aufgaben einer

Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt - Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale - sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern - Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale.

Als Sparkassenzentralbank wirkt die NORD/LB in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen und ist der Partner für alle dort ansässigen Sparkassen. Darüber hinaus fungiert sie zudem als Dienstleister für Sparkassen in anderen Bundesländern, zum Beispiel in Schleswig-Holstein. Die NORD/LB stellt alle Dienstleistungen zur Verfügung, die die Sparkassen für ihre Tätigkeiten benötigen.

Im NORD/LB Konzern fungiert die NORD/LB als Mutterunternehmen, das alle Geschäftsaktivitäten gemäß den strategischen Zielen steuert, Synergieeffekte schafft, die Kundenbereiche stärkt und die Serviceangebote bündelt. Zum NORD/LB Konzern gehören unter anderem

- die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank),
- die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo),
- die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Covered Bond Bank, Luxemburg-Findel (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg),
- die NORD/LB Vermögensmanagement, Luxemburg-Findel und
- die NORD/LB Asset Management AG, Hannover.

Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

Geschäftsfelder

Privat- und Geschäftskunden

Das Segment „Privat- und Geschäftskunden“ der NORD/LB umfasst sowohl das Geschäft mit Privat-, Individual- und Private Banking-Kunden als auch mit Geschäfts-, Gewerbe- sowie Firmen- und Unternehmenskunden in der Region Braunschweig sowie am Standort Hannover. Am Standort Hamburg werden Individual- und Private Banking-Kunden betreut. Während die NORD/LB an den letztgenannten beiden Standorten in ihrem eigenen Namen auftritt, führt sie ihr Geschäft in der Braunschweiger Region unter der Marke „Braunschweigische Landessparkasse“ (BLSK).

Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine Vertriebsparkasse mit einer flächendeckenden Präsenz in den drei Bereichen Braunschweig, Nord/Ost und Süd/West. Zum Bereich Nord/Ost gehören die Standorte in Helmstedt, Vorsfelde, Wolfenbüttel und Bad Harzburg, zum Bereich Süd/West die Standorte in Salzgitter, Seesen und Holzminden. Die Braunschweigische Landessparkasse ist in ihrem Geschäftsgebiet an insgesamt 93 Standorten vertreten. Darüber hinaus findet eine standortübergreifende Betreuung der Kunden über eine Telefon- und eine Online-Filiale statt.

Angestrebt wird die Festigung der führenden Marktposition im Geschäftsgebiet durch einen Ausbau der Marktanteile in den potenzialstarken Bereichen des Privat- und Geschäftskundensegments. Darüber hinaus will sich die NORD/LB im Private Banking bei Unternehmenskunden über exzellenten Service und ausgezeichnete Beratung als erste Adresse im Markt etablieren.

Firmenkunden

Die NORD/LB betreibt das Firmenkundengeschäft in ihrer Kernregion (ohne das Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse) und an ausgewählten weiteren Standorten in Deutschland. Es umfasst das mittelständische Firmen-

kundengeschäft sowie die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Im Verbundgebiet steht die NORD/LB daneben den Sparkassen und deren Kunden mit einer umfangreichen Produktpalette im Rahmen des Konsortialgeschäfts als Partner zur Seite.

Die NORD/LB stellt ihren Firmenkunden eine Vielzahl klassischer Bankprodukte und Bankdienstleistungen zur Verfügung. Die Leistungen erstrecken sich vom Transaktionsmanagement über individuelle Unternehmensfinanzierungen, das Management des Zins- und Währungskursrisikos bis hin zu komplexen Unternehmensfinanzierungen. Ein professionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente ergänzen das Produktangebot.

Im Firmenkundengeschäft wird angestrebt, die NORD/LB über die Eigenschaft als Qualitätsdienstleister in der Kernregion, aber auch mit bundesweiter Geschäftsaktivität, als eine der Top-Mittelstandsadressen zu positionieren. Durch den Ausbau der Kundenbasis sowie eine Erweiterung des Produktspektrums und die Verfestigung der Vertriebswege sollen die bestehenden Kundenbeziehungen intensiviert, potenzialträchtige Neukunden gewonnen und damit eine noch höhere Granularität des Kunden- und Geschäftsportfolios hergestellt werden. Wesentliches Ziel ist dabei das Erreichen eines Kernbankenstatus beim Kunden.

Markets

Über das Segment Markets stellt die NORD/LB AöR den Marktzugang für die im Kundenauftrag nachgefragten Financial-Markets-Aktivitäten her. Darüber hinaus übernimmt der Bereich die Vertriebsverantwortung für Sparkassen und Institutionelle Kunden. Diese Kundengruppe umfasst im Wesentlichen Versicherungen, Asset Manager, Kapitalanlagegesellschaften, Banken und Spar-

kassen/Regionalbanken, Zentralbanken, Versorgungswerke, Pensionsfonds, Bund und Länder sowie Sozialversicherungen. Beratung und Betreuung der Financial-Markets-Produkte in anderen Geschäftsfeldern erfolgen durch den Bereich Corporate Sales.

Angeboten werden klassische Kapitalmarktprodukte sowie alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivate, z.B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, und bedarfsgerechte kapitalmarktnahe Produkte für institutionelle Kunden wie z.B. Corporate Schuldscheindarlehen, die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen, Portfoliomangement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds. Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf von bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben.

Das Segment Markets verfolgt eine kundenorientierte Wachstumsstrategie. Dies erfolgt durch eine Intensivierung der Betreuung von bestehenden Kunden mit einem konsequenten Mehr-Produkte-Ansatz, die systematische Akquisition von Neukunden (Regionalbanken, Sparkassen, Versorgungswerke) und den Ausbau der Platzierungskraft in Asien und Nordamerika. Dadurch sollen die Ausplatzierungs- und Risk-Distributionprodukte der NORD/LB und ihrer Kooperationspartner bei Kunden und Investoren etabliert werden.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot im Bereich Markets wird durch das Fördergeschäft abgerundet, das von nahezu allen Verbundsparkassen genutzt wird.

Im Rahmen seines Verbundgeschäfts stellt das Segment Markets der NORD/LB den Sparkassen sowohl Retail- als auch Kapitalmarktprodukte zur Verfügung. Daneben umfasst das Verbundgeschäft das KfW-Fördergeschäft und die Relationshipfunktion mit Trägersparkassen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Im Segment Energie- und Infrastrukturkunden liegt der Fokus auf Finanzierungen in der Wachstumsbranche Erneuerbare Energien sowie im Bereich öffentlicher Infrastruktur. Die zentralen Standorte sind Hannover und London, ferner werden die Kunden aus New York und Singapur beraten und betreut. Die Aktivitäten umfassen die Strukturierung und Bereitstellung von individuellen Finanzierungslösungen für projektgebundene Transaktionen. Die Einbindung von institutionellen Investoren in hybride Finanzierungsstrukturen und die damit einhergehenden verbesserten Refinanzierungsmöglichkeiten zeichnen die Marktkonformität des Bereiches aus.

Im Bereich Energie werden im Wesentlichen der Neubau und Kapazitätserweiterungen von Wind- und Photovoltaik-Anlagen finanziert. Das Kerngeschäftsgebiet liegt in Deutschland und anderen ausgewählten europäischen Ländern, basierend auf der Zusammenarbeit mit etablierten Projektentwicklern, Betreibergesellschaften und Anlagenherstellern. Die NORD/LB unterstützt durch Beratungsmandate die internationale Verbreitung deutscher Projektentwicklerkompetenz sowie den Export deutscher Technologie. In diesem Geschäftsfeld leistete die NORD/LB Pionierarbeit und engagiert sich bereits seit circa 30 Jahren. Im amerikanischen Markt werden ergänzend Gaskraftwerke und Gaspipelineprojekte finanziert.

Die maßgebliche Fokussierung im Bereich Infrastruktur liegt auf der Finanzierung von Projekten im sozialen und öffentlichen Sektor (Public-Private-Partnership / Public-Finance-Initiative), wie beispielsweise dem Bau von Universitäten, Schulen oder öffentlichen Krankenhäusern oder dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Die NORD/LB begleitet ihre Kunden mit fachlicher Expertise und langjähriger lokaler Branchenkenntnis von Anfang der Ausschreibung bis über den Vertragsabschluss hinaus.

Der gezielte Ausbau des Geschäftsvolumens in diesen Wachstumsbranchen dient der Risikodiversifikation sowie der langfristigen Ertragsstabilität der NORD/LB. Die Ausweitung von weltweiten Beratungsmandaten und Hinzunahme neuer Strukturierungspartner aus dem institutionellen Bereich führen zur Modernisierung der bewährten Syndizierungsstrukturen und eröffnen neue Einnahmemöglichkeiten. Durch die regionale Ausweitung der Beratungs- und Strukturierungstätigkeiten festigt der Bereich seine Position im Markt und steigert langfristig die Provisionserträge.

Schiffskunden

Das Segment Schiffskunden umfasst die objektbezogene Schiffsfinanzierung und agiert vornehmlich vom Standort Hannover aus, flankiert durch die Niederlassungen Hamburg und Singapur. Die langjährige Expertise in dieser Assetklasse und die Fähigkeit, maßgeschneiderte Finanzierungs-lösungen für Kunden zu entwickeln, sind die Basis für die Positionierung im weltweiten Markt für Schiffsfinanzierungen. Klassische Finanzierungen werden ergänzt durch ein Angebot an Zusatzleistungen, die es der NORD/LB ermöglichen, ihren Kunden ganzheitliche Lösungen aus einer Hand anzubieten.

Da sich die Perspektiven der globalen Schiffsindustrie nachhaltig eingetrübt haben, wurde 2016 eine deutliche Reduktion des Exposures in der Schiffsfinanzierung bis zum Jahresende 2018 beschlossen.

Dennoch bleiben Schiffsfinanzierungen ein Kernsegment der NORD/LB, die sich weiterhin als kompetenter Partner im Schiffsfinanzierungsmarkt positionieren wird. Das Geschäftsvolumen wird gezielt in den Bereichen Kreuzfahrt und Fähren sowie Spezial-Tonnage bei deutlicher Reduktion der Handelsschiffahrt ausgebaut. Zudem erfolgt eine aktive Portfoliosteuerung und -optimierung durch die Nutzung geeigneter Ausplatzierungs- und Refinanzierungsinstrumente. Zielkunden

sind primär Reedereien und inländische Werften, die eine gute Bonität sowie eine überzeugende und krisenbewährte Marktstrategie aufweisen.

Der Geschäftsansatz wird durch die weitere Diversifikation des Portfolios mittels einer ausgewogeneren Asset- und Regionenverteilung sowie durch den Ausbau und die Erweiterung der Produktpalette gezielt weiterentwickelt.

Flugzeugkunden

Im Segment Flugzeugkunden stehen objektbezogene Finanzierungen im Fokus der Geschäftsaktivitäten, wobei sich die Produktpalette an den Bedürfnissen der Flugzeugleasingfirmen und Airlines orientiert.

Die NORD/LB ist seit mehr als 30 Jahren in diesem Geschäftsfeld aktiv und gehört seit Langem zu den weltweit führenden Anbietern kommerzieller Flugzeugfinanzierungen. Ziel ist es, diese gute Positionierung im globalen Markt zu festigen. Hauptstandort für das Geschäftsfeld ist Hannover, unterstützt von zusätzlichen Vertriebseinheiten in New York und Singapur.

Die Produktpalette erstreckt sich auf klassische und innovative Finanzierungsarten mit einem Schwerpunkt in den Bereichen Operating Lease und Portfoliotransaktionen. Neben Kreditprodukten werden Advisory, Agency und Cross-Sell-Services angeboten, um die Bedürfnisse von Kunden und Investoren umfassend abzudecken.

Mit Blick auf die Assetauswahl befasst sich die NORD/LB vorrangig mit modernen und fungiblen Verkehrsflugzeugen namhafter Hersteller. Seit zwei Jahren wird zudem eine Ausweitung der Expertise in Bezug auf Helikopterfinanzierungen betrieben. Die Festigung der guten Positionierung des Geschäftsfelds wird durch eine aktive Portfoliosteuerung und -optimierung mittels Nutzung geeigneter Ausplatzierungs- und Refinanzierungsinstrumente unterstützt.

Immobilienkunden

Die Deutsche Hypo ist das Kompetenzzentrum für das Geschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung im NORD/LB Konzern. Aus diesem Grund wurde das gewerbliche Immobiliengeschäft dort gebündelt. In der NORD/LB verbleibt ein kleines Kreditportfolio im Obligo, welches von der Deutschen Hypo im Rahmen eines Geschäftsbesorungsvertrages betreut wird.

Dieses Immobilienportfolio der NORD/LB setzt sich größtenteils aus Bestandsfinanzierungen in den Märkten Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Benelux zusammen. Zudem sind in der NORD/LB Finanzierungen aus den USA enthalten. Neben Finanzierungen für Büro- und Einzelhandelsimmobilien befinden sich Finanzierungen für Geschosswohnungsbau, Hotels und Logistikimmobilien im Portfolio.

Neugeschäft wird in der NORD/LB grundsätzlich nicht mehr getätigt. Der Immobilienfinanzierungsbestand wird in den nächsten Jahren planmäßig auslaufen. Die Weiterentwicklung des Geschäftsfelds Gewerbliche Immobilienfinanzierung wird in der Deutschen Hypo strategisch vorangetrieben.

Konzernsteuerung / Sonstiges

Unter Konzernsteuerung/Sonstiges werden sämtliche Erfolgsquellen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit, die nicht von den Segmenten steuerbar sind, zusammengefasst. Insbesondere sind das nicht auf die Profit-Center allokierte Anlage- und Finanzierungserfolge (unter anderem aus der Beteiligungsposition) und Verwaltungsaufwand unter anderem aus der Bankenabgabe, nicht verteilten Restkosten der Service Center und aus Gesamtbankprojekten. Weiterhin sind Teile des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses und bestimmte Rückstellungen sowie Bewertungserfordernisse und Realisierungserfolge aus dem Anla-

ge- und Liquiditätsreservebestand diesem Segment zugeordnet. Ferner fließen hier Überleitungspositionen zwischen den Ergebnissen des internen Rechnungswesens und dem externen Ausweis in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ein.

Die hier ebenfalls ausgewiesenen Financial-Markets-Bereiche sind zentral für die Steuerung von Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Liquiditätsrisiken sowie für die Refinanzierung zuständig und stellen den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten bereit (Bereich Treasury). Im Rahmen der unterjährigen Refinanzierung und Liquiditätssteuerung nutzen die Financial-Markets-Bereiche den Interbanken- und Repo-Markt sowie die verschiedenen Instrumente der Europäischen Zentralbank. Ergänzt wird der Refinanzierungsmix durch Neuemissionsgeschäft in Euro sowie in US-Dollar. Darüber hinaus werden im Rahmen der Gesamtbanksteuerung sowie des Managements des Gesamtrisikobetrags (Bereich Bank-Assets Allocation) Investments im Anlagebuch abgeschlossen. Die Portfolios unterliegen der Steuerung des Asset Liability Committee der NORD/LB. Als weiterer Financial-Markets-Bereich ist das Kredit Asset Management (KAM) als konzernübergreifendes Kompetenzzentrum für die Vermarktung von alternativen Assets an institutionelle Investoren zuständig. In diesem Zusammenhang agiert der Bereich als Scharnier zwischen den Kreditbereichen der Bank und dem Kapitalmarkt. Sowohl die Kredit- als auch die Kapitalmarktkunden können von dem Asset-Know-how und der Strukturierungskompetenz der NORD/LB an den Standorten Hannover, aber auch London, New York und Singapur profitieren. Dabei beabsichtigt der Bereich KAM, die Bank im Kapitalmarkt als einen der führenden Anbieter von alternativen Assets zu positionieren sowie das Kreditbuch der NORD/LB unter Ertrags-Risiko-Gesichtspunkten weiter zu verbessern.

Strategische Entwicklung der NORD/LB

Die NORD/LB ist eine kundenorientierte Bank mit Schwerpunkt im Kreditgeschäft. Ihr Geschäftsmodell spiegelt mit ihren Geschäftsaktivitäten die Funktionen als Geschäftsbank, Landesbank und Spitzeninstitut der Sparkassen wider. Granularität, Diversifikation und eine konservative Risikopolitik bilden dabei die Prinzipien der strategischen Grundausrichtung. Die Risikophilosophie findet ihren Ausdruck neben strengen Finanzierungsgrundsätzen insbesondere in einem objektbasierten Finanzierungsansatz für komplexe Wirtschaftsgüter wie z.B. Schiffe und Flugzeuge, der neben hohen Besicherungsquoten und Inflationsschutz über die besonderen Möglichkeiten der besicherten Refinanzierung durch deckungsstockfähige Aktiva (z.B. Flugzeugpfandbriefe etc.) weitere Vorteile mit sich bringt. Insgesamt zielt die NORD/LB langfristig auf einen Geschäftsmix ab, der ein Gleichgewicht des großvolumigen Spezialfinanzierungsgeschäfts mit Schiffs- und Flugzeugkunden, Energie- und Infrastrukturkunden auf der einen Seite und Geschäftsaktivitäten mit granulareren Risikostrukturen im Privat- und Firmenkundenbereich sowie mit Institutionellen Kunden und Sparkassen auf der anderen Seite sicherstellt. Die NORD/LB erwartet auf diese Weise, auch in Zukunft von der starken Diversifikation ihres Geschäftsportfolios mit Aktivitäten in Branchen, die unterschiedlichen Marktzyklen unterliegen, zu profitieren. Ferner steht die Entkopplung des Neugeschäftswachstums vom Bilanzsummenwachstum im Fokus. Die NORD/LB strebt daher an, ihre Wertschöpfungskette zu erweitern, indem sie ihre Kompetenzen bei der Strukturierung komplexer Finanzierungen von Wirtschaftsgütern sowie der damit verbundenen Expertise in verschiedenen Branchen dazu nutzt, Institutionellen Kapitalmarktinvestoren kreditbasierte Kapitalanlageprodukte anzubieten. Neben portfoliobezogenen Aspekten der Diversifikation sind die Geschäftsaktivitäten der NORD/LB weiterhin auch stark durch die Interessen bzw. Be-

dürfnisse ihrer Träger sowie durch die wirtschaftlichen Strukturen ihrer Trägerländer geprägt. Strategisches Ziel für 2021 ist auf Ebene der NORD/LB AöR den Return-on-Equity (RoE) auf über neun Prozent zu steigern und gleichzeitig die Cost-Income-Ratio (CIR) unter 55 Prozent zu halten. Das aktuell negative Ergebnis, welches vor allem durch die anhaltende Schiffskrise begründet ist, belastet den aktuellen RoE. Durch Gegenmaßnahmen, wie z.B. der Redimensionierung des Portfolios im Segment Schiffsfinanzierung, erwarten wir eine zeitnahe Rückkehr in die Gewinnzone und somit auch die Erreichung des geplanten RoE. Allerdings bestehen in diesem Zusammenhang erhebliche Planungsunsicherheiten, ob und wie sehr sich die Schifffahrtsmärkte tatsächlich erholen werden. Neben den wirtschaftlichen Zielsetzungen steht die Erfüllung von regulatorischen Anforderungen im Fokus.

Gegenwärtig werden die Eckpunkte der Langfriststrategie der Bank unter dem Leitsatz „One Bank“ überarbeitet. Dabei wird die Bank an den Grundzügen ihres bisherigen Geschäftsmodells festhalten, dieses jedoch insbesondere im Hinblick auf die Prozessabläufe effizienter aufstellen. Die Strategieinitiative „One Bank“ hat daher drei Hauptstoßrichtungen, die dem Ziel dienen, die Kapital- und Ertragskraft der Bank zu stärken. Erstens sollen die rechtlichen Konzernstrukturen vereinfacht werden. Zum Zweiten wird das Betriebsmodell mit einer Vereinheitlichung der Prozesse und Fokussierung auf wettbewerbsdifferenzierende Kernkompetenzen verschlankt. Zum Dritten wird eine überschneidungsfreie Geschäftsfeldorganisation geschaffen.

Privat- und Geschäftskunden

Das Segment Privat- und Geschäftskunden, der durch die Gründungsinstitute der NORD/LB auf eine über 250-jährige Geschichte zurückblicken kann und damit den Nukleus der heutigen Bank darstellt, hat seit jeher eine hohe Bedeutung für

die NORD/LB und ist eine wesentliche Säule des Geschäftsmodells. Den sich verändernden Kundenbedürfnissen und demografischen Entwicklungen Rechnung tragend, soll insbesondere im Retail-Geschäft der strategische Fokus auf die Forcierung von Produktinnovationen, die kontinuierliche Automatisierung und Optimierung der Wertschöpfungsprozesse sowie den digitalen Vertrieb gelegt werden. Für das Jahr 2021 wird eine CIR von rund 80 Prozent und ein RoRaC von mindestens sechs Prozent angestrebt.

Firmenkunden

Die Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft gehört zu den originären Aufgaben einer Landesbank. Nichts prägt den Wirtschaftsstandort Niedersachsen so sehr wie seine erfolgreiche Automobilindustrie; die niedersächsische Wirtschaft ist jedoch weitaus vielschichtiger. Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern sind Flächenländer. Die Qualität der Böden und die ebene Topographie bieten beste Voraussetzungen für eine ertragreiche und effizient zu bewirtschaftende Landwirtschaft. Daher prägt die Agrarindustrie wichtige Teile der wirtschaftlichen Aktivitäten in dieser Region. Im Geschäftsmodell der NORD/LB spiegelt sich diese Facette im Bereich Agrarkunden wider, der einen wichtigen Geschäftszweig des Firmenkundengeschäfts darstellt. Eine weitere Spezialität des Firmenkundengeschäfts liegt in der Finanzierung kommunaler und kommunalnaher Wohnungsbauunternehmen. Ferner umfasst das Firmenkundengeschäft der NORD/LB eine breite Palette weiterer Branchen, in denen die NORD/LB in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern die Kreditversorgung des regionalen Mittelstands sicherstellt. Sie kooperiert dabei eng mit den regionalen Sparkassen. Mit Niederlassungen in Hamburg, Düsseldorf, Stuttgart und München hat die NORD/LB ihr Firmenkundengeschäft auch außerhalb der Trägergebiete überregional ausgebaut und etabliert. Die NORD/LB strebt für das Jahr

2021 eine CIR von unter 35 Prozent und ein RoRaC von circa 12 Prozent zu erreichen.

Verbundgeschäft

Die NORD/LB agiert für die Sparkassen in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern als Sparkassenzentralbank und versorgt sie im Verbundgeschäft mit allen Produkten und Dienstleistungen, die die Sparkassen in ihrer Aufgabe als regionale Geschäftsbank unterstützen. Dabei sind die Strukturmerkmale der Sparkassen-Finanzgruppe die Basis der Zusammenarbeit. Das Verbundgeschäft gehört zum genetischen Code der NORD/LB und soll mit Fokus auf das Aktivgeschäft sowie das Kapitalmarktgeschäft weiter gestärkt werden. Mit Blick auf die Vielseitigkeit der Geschäftsaktivitäten mit Sparkassen fungiert der Verbund als Querschnittsfunktion im Geschäftsmodell der Bank. Darüber hinaus ist die NORD/LB auch außerhalb ihrer Kernregion Norddeutschland als Produktprovider bei den Sparkassen aktiv.

Markets

Die Hauptaktivitäten liegen im Bereich des Vertriebs von Kapitalmarktprodukten und kapitalmarktnahen Produkten an institutionelle Kunden. Mit Blick auf die Tatsache, dass die NORD/LB weite Teile ihres eigenen Refinanzierungsbedarfs über Kapitalmarktinstrumente deckt, hat sie bereits frühzeitig damit begonnen, die hiermit verbundenen Marktkenntnisse und Fähigkeiten zu nutzen, Emittenten von Schuldverschreibungen bei der Strukturierung und Platzierung solcher Papiere zu beraten. Sie gehört heute zu einem bedeutenden Marktteilnehmer bei der Begebung und dem Handel von Schuldtiteln der öffentlichen Hand, Pfandbriefen und sonstigen Zinspapieren in Deutschland. Die bestehende Marktposition in Fixed-Income-Flow-Produkten soll weiter (auf Basis der bestehenden Produkte) ausgebaut werden. Strategische Ziele für den Bereich Markets sind für das Jahr 2021 eine CIR von unter

50 Prozent sowie ein RoRaC zwischen 20 und 25 Prozent.

Schiffskunden

Alle großen deutschen Seehäfen befinden sich im Nord- und Ostseeraum, so dass viele deutsche Reedereien dort ansässig sind. Aus diesem Grund baute die NORD/LB ihre Expertise zur Finanzierung von Schiffen auf, die heute ein wichtiger Bestandteil des Geschäftsmodells ist und auch zukünftig eine tragende Säule des Geschäftsmodells bilden wird. In Erwartung einer andauernden Krise in der Handelsschifffahrt ist eine signifikante Redimensionierung des Portfolios im Konzern auf 12 bis 14 Mrd € bis 2018 vorgesehen. Der gezielte Ausbau der Segmente Kreuzfahrt, Fähren und Spezialtonnage zu Lasten der Handelsschifffahrt soll zu einer stärkeren Diversifizierung und einer ausgewogenen Risikostruktur beitragen. Im strategischen Zielbild 2021 sollen diese Maßnahmen der Schiffskrise entgegenwirken. Es wird im Jahr 2021 mit einem RoRaC von circa 9 Prozent sowie einer CIR von circa 30 Prozent gerechnet.

Flugzeugkunden

Niedersachsen ist nach Seattle und Toulouse der weltweit drittgrößte Standort der Luft- und Raumfahrtindustrie. Neben den Airbus-Standorten in Buxtehude, Stade, Varel und Nordenham spielt eine Vielzahl mittelständischer Zulieferer aus dem gesamten Bundesland eine wichtige Rolle für diese Industrie. Die NORD/LB gehört zu den führenden Adressen für kommerzielle Flugzeugfinanzierung. Dabei bieten Flugzeugfinanzierungen aus Sicht der NORD/LB insbesondere in Asien gute

Wachstums- und Ertragspotenziale, die aktuell bereits durch verstärkte Geschäftsaktivitäten erschlossen werden. Im Flugzeugbereich wird zudem die etablierte Produktpalette um höhermarginige und komplexe Kreditprodukte erweitert. Die CIR soll im Jahr 2021 auf dem starken Niveau von ca. 22 Prozent gehalten werden. Der strategische Ziel-RoRaC für das Geschäftsfeld liegt bei circa 14 Prozent.

Energie & Infrastrukturkunden

Die günstigen klimatischen Voraussetzungen in Norddeutschland ergeben für die NORD/LB die Möglichkeit, wirtschaftlich tragfähige Projekte in ihrer Heimatregion zu unterstützen. Dieses hat dazu beigetragen, dass sich die Region zum führenden Produzenten von insbesondere Erneuerbaren Energien in Deutschland entwickelte. Im Vordergrund steht dabei der Aufbau von Windparks neben Solar- und Photovoltaikanlagen. Ergänzend werden Gaskraftwerke und Pipelineprojekte sowie Flüssiggasanlagen und Hochspannungsnetze finanziert. Das Geschäft mit Erneuerbaren Energien und Infrastrukturprojekten wird weiterhin eine wichtige Rolle im Geschäftsmodell der NORD/LB spielen. Das Geschäftsvolumen soll in diesen Segmenten gezielt und teilweise auch international ausgebaut werden, um auch auf Länderbasis eine stärkere Diversifikation zu erreichen. Durch Zunahme der Beratungs- und Strukturierungsleistungen sollen die Provisionserträge nachhaltig gesteigert werden. Alle Maßnahmen sollen im Jahr 2021 in einer CIR von unter 40 Prozent und einem RoRaC größer elf Prozent münden.

Steuerungssysteme

Das Steuerungssystem der NORD/LB basiert auf einem jährlich wiederholten Verfahren, in dem im Frühjahr durch den Vorstand die strategischen Ziele bestätigt bzw. überarbeitet werden, aus denen die Vorgabewerte für die im Herbst stattfindende Planung des Folgejahres hervorgehen. In Form eines Gegenstromverfahrens wird hier die top-down- bottom-up-Planung synchronisiert und zum Jahresende beschlossen.

Die zentralen Steuerungskennzahlen dabei sind auf Gesamtbankebene der Return-on-Equity (RoE) bzw. auf Segmentebene der Return-on-Risk-adjusted-Capital (RoRaC) sowie auf Gesamtbank- und Segmentebene die Cost-Income-Ratio (CIR) und das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung.¹⁾ Die zentralen finanziellen Leistungsindikatoren i.S.d. DRS 20 sind im Lagebericht vollständig angegeben. Nichtfinanzielle zentrale Leistungsindikatoren i.S.d. DRS 20 bestehen nicht.

Return- on- Equity (RoE) Gesamtbank	Jahresüberschuss vor Steuern / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital = bilanzielles Eigenkapital - stille Einlagen - Jahresüberschuss nach Steuern + Fonds für allgemeine Bankrisiken
Return-on-Risk-adjusted-Capital auf Segmentebene (RoRaC)	Ergebnis vor Steuern ²⁾ / gebundenes Kernkapital (8 Prozent des höheren Werts aus dem Limit bzw. der Inanspruchnahme des Gesamtrisikobetrags ³⁾)
Cost-Income-Ratio (CIR)	Verwaltungsaufwand / Erträge gesamt ⁴⁾

1) Entspricht dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gemäß Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

2) Beitrag der Geschäftsfelder zum Jahresüberschuss vor Steuern.

3) Der Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 (3) CRR bildet den Nenner des Quotienten zur Berechnung der Eigenmittelquoten. Er setzt sich zusammen aus den risikogewichteten Positionsbeträgen für das Kredit- und Verwässerungsrisiko, das Gegenparteirisiko aus der Handelsbuchhaltung, Marktpreisrisiken der Handelsbuchhaltung, das CVA-Risiko (Kreditwertanpassungen) sowie das operationelle Risiko.

4) Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Nettoertrag des Handelsbestands und Sonstiges betriebliches Ergebnis.

In nachfolgenden Kapiteln werden Pfeile zur Darstellung von Entwicklungen genutzt. Folgende Tabelle verdeutlicht die Bedeutungen der verschiedenen Pfeilrichtungen.

→	Abweichung zwischen -5 und +5 Prozent
↘	Abweichung zwischen -15 und -5 Prozent
↗	Abweichung zwischen +5 und +15 Prozent
↓	Abweichung größer -15 Prozent
↑	Abweichung größer +15 Prozent

Risikomanagement

Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapitalallokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB einen hohen Stellenwert. Das Risikomanagement ist primär auf die Steuerung von Risiken ausgelegt.

Als Risiko definiert die NORD/LB aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit.

Die NORD/LB führt mindestens einmal jährlich bzw. anlassbezogen einen mehrstufigen Prozess zur Herleitung eines Gesamtrisikoprofils nach den gesetzlichen Vorgaben durch. Das Gesamtrisikoprofil bildet die für die NORD/LB relevanten Risikoarten ab. Ergänzend erfolgt eine weitere Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, welche die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der NORD/LB wesentlich beeinträchtigen können.

Aufgrund der Positionierung der NORD/LB als Kreditbank stellen Kreditrisiken die weitaus bedeutendsten Risiken dar. Von großer Bedeutung sind darüber hinaus Marktpreisrisiken. Weitere wesentliche Risiken sind das Beteiligungsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Das Operationelle Risiko hat diesbezüglich eine wesentliche aber untergeordnete Bedeutung. Somit wurden als wesentliche Risikoarten Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko identifiziert. Als relevant gelten da-

neben Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Pensionsrisiko und Immobilienrisiko. Alle wesentlichen Risikoarten werden durch das Risikomanagementsystem der NORD/LB gesteuert. Die wesentlichen Risikoarten berücksichtigen dabei auch die relevanten Risiken.

Nach § 25a des KWG in Verbindung mit den MaRisk umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

In der Risikoberichterstattung des NORD/LB Konzerns sind die aus Risikosicht wesentlichen Konzernunternehmen einbezogen. Zu diesen gehören:

- das Mutterunternehmen NORD/LB sowie die Tochterunternehmen
- Bremer Landesbank
- NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank (kurz NORD/LB Luxembourg)
- Deutsche Hypo.

Die Risiken in der Risikoberichterstattung werden überwiegend nach Anwendung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt. Eine Ausnahme stellt beispielsweise die Darstellung des Kreditexposures dar.

Im Rahmen des bestehenden Gruppenrisikomanagements des NORD/LB Konzerns haben die Vorstände der NORD/LB und der Deutschen Hypo per 30. Juni 2013 die Anzeige zur Nutzung der Erleichterungsregelungen gemäß § 2a Nr. 1 in der zu diesem Zeitpunkt gültigen Fassung des KWG (Waiver-Regelung) durch die Deutsche Hypo beschlossen. Ausgangsvoraussetzung bildet in diesem Zusammenhang der auf unbestimmte Zeit abgeschlossene Beherrschungs- und Ergebnisab-

führungsvertrag zwischen der Deutschen Hypo und der NORD/LB.

Strategien

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken bildet die oberste Leitlinie der Geschäftspolitik der NORD/LB. Die dementsprechend formulierte Risikostrategie wird im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie und den risikostrategischen Vorgaben des NORD/LB Konzerns festgelegt und mindestens jährlich bzw. anlassbezogen überprüft. Sie enthält Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikomanagements sowie Risikoteilstrategien zu den wesentlichen Risikoarten.

Kernelement der Risikostrategie ist das gruppenweite Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt wird. Für die NORD/LB wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall auf der Betrachtungsebene des Going Concern als primärer Steuerungskreis maximal 80 Prozent des Risikokapitals mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. 20 Prozent des Risikokapitals werden als Puffer vorgehalten.

Die Festlegung der maximalen Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategie auf der Grundlage des RTF-Modells. Der Schwerpunkt bei der Allokation der Deckungsmasse liegt dabei auf den Kreditrisiken, was den Geschäftsschwerpunkt der NORD/LB im kundenorientierten Kreditgeschäft verdeutlicht. Die NORD/LB legt die für sie gültige Allokation eigenverantwortlich, jedoch konsistent zur Allokation des NORD/LB Konzerns fest.

Die Risikostrategie zielt auf ein effizientes Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hier von ausgehend verfügt die NORD/LB auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren In-

strumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten sowie die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB detailliert beschrieben.

Daneben bestehen aus dem mit der Europäischen Union (EU) abgestimmten Umstrukturierungsplan Zusagen der NORD/LB, die im Rahmen des Risikomanagements berücksichtigt werden.

Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement der NORD/LB trägt der Vorstand der NORD/LB. Dieser stimmt die übergeordnete Gruppen-Risikostrategie sowie deren Änderungen im Erweiterten Konzernvorstand ab, dem zusätzlich die Vorstandsvorsitzenden der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo angehören. Nach Beschluss der Gruppen-Risikostrategie und der Risikostrategie der NORD/LB durch den Vorstand der NORD/LB werden diese dem Aufsichtsrat der NORD/LB zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert. Auch im Berichtsjahr wurden die Risikostrategien des NORD/LB Konzerns und der NORD/LB turnusmäßig überprüft und angepasst.

Der Chief Risk Officer (CRO) NORD/LB trägt in Abstimmung mit den Marktdezernenten die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Risikostrategie. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung.

Die Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung des RTF-Modells, die laufende Überwachung der Einhaltung sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategie der NORD/LB obliegen dem Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB.

In das Risikomanagement der NORD/LB sind neben dem Erweiterten Konzernvorstand verschie-

dene weitere Gremien auf Ebene der NORD/LB sowie des NORD/LB Konzerns einbezogen:

- Konzernsteuerungskreise: Ein System von Konzernsteuerungskreisen (KSK), deren Mitglieder je nach KSK unterschiedliche Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter der aus Risikosicht wesentlichen Unternehmen des NORD/LB Konzerns sind, unterstützt die institutsübergreifende Steuerung.
- Methodenboard Risikomanagement: in dem Gremium werden angemessene Standards für wesentliche Methoden und Berichte des Risikocontrollings auf Ebene der NORD/LB Gruppe entwickelt und beschlossen. Mitglieder sind die Leiter der Fachabteilungen der aus Risikosicht wesentlichen Unternehmen des NORD/LB Konzerns.
- Group Risk Committee: Das Group Risk Committee (GRC) tagt unter Vorsitz des Chief Risk Officers. Weitere ständige Mitglieder sind die beiden für Spezialfinanzierungen/ Structured Finance/ Firmenkunden und Financial Markets/ Corporate Finance verantwortlichen Dezenten, der Chief Operating Officer sowie die Leiter der Bereiche Finanz- und Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement und Sonderkreditmanagement der NORD/LB sowie die Risikodezenten der aus Risikosicht wesentlichen Unternehmen des NORD/LB Konzerns. Anlassbezogen werden weitere Teilnehmer eingeladen. Das GRC unterstützt den Vorstand in seiner Risikomanagement-Verantwortung. Der Fokus des GRC liegt auf der ganzheitlichen Betrachtung der Risikoarten des NORD/LB Konzerns unter Berücksichtigung des Gesamtportfolios. Des Weiteren wird im GRC regelmäßig über die Tätigkeit des US Risk Committees (USRC) berichtet, das das Risikomanagement der Niederlassung New York überwacht. Der Vorsitz der USRC-Sitzungen obliegt dem Chief Risk Officer der NORD/LB.
- Credit-ALCO: Im Berichtsjahr hat sich das Credit-ALCO als ein Beratungsgremium für den Vorstand hinsichtlich der Steuerung des Kreditportfolios (inkl. Gewerbliche Immobilienfinanzierungen Deutsche Hypo) konstituiert. Es werden unter Berücksichtigung der Planziele, der Risikoeinschätzung, portfoliooptimierender Aspekte und Restriktionen sowie der aktuellen Markttrends Empfehlungen zu Maßnahmen für die Optimierung der jeweiligen Profitabilitäts- und Risikokennzahlen abgegeben. Es sollen Implikationen für die Strategie und weitere Geschäftsentwicklung diskutiert und aufgezeigt werden. Der Vorsitz der Credit-ALCO-Sitzungen obliegt dem für Financial Markets zuständigen Dezenten. Weitere ständige Mitglieder sind der Dezentent Kreditmarkt und der Chief Risk Officer sowie die Leiter der Bereiche Kredit Asset Management, Firmenkundengeschäft, Schiffs- und Flugzeug Finanzierungen, Structured Finance, Kreditrisikomanagement, Finanz- und Risikocontrolling, Treasury, Sonderkreditmanagement und gewerbliche Immobilienfinanzierungen (inkl. Deutsche Hypo). Anlassbezogen können Gäste zu den Sitzungen eingeladen werden. Jedes Vorstandsmitglied der NORD/LB ist berechtigt, als Gast an den Sitzungen des Credit-ALCO teilzunehmen.
- Weitere beratende Gremien: Der Vorstand wird von einer Anzahl weiterer Gremien unterstützt, die jeweils in spezifischen Fachgebieten beratend tätig sind. Hierzu zählen z. B. das Asset Liability Committee (Anlagestrategien) sowie der Risk Round Table (Governance-, Op-Risk- und Compliance-Themen).

Die Struktur und Organisation des Risikomanagements in der NORD/LB entspricht den Anforderungen der MaRisk. Der Prozess des Risikomanagements wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risiko-

quantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die Interne Revision der NORD/LB. Als ein Instrument des Vorstands ist sie Bestandteil des internen Überwachungsverfahrens. Zu den Zielen der Internen Revision zählt die Überwachung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen eines Neue-Produkte-Prozesses (NPP) geregelt. Wesentliches Ziel des NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die NORD/LB im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart.

Risikotragfähigkeitsmodell

Das RTF-Modell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Risikostrategie der NORD/LB. Diese Überwachung erfolgt durch das Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB.

Gegenstand des Risikotragfähigkeitsmodells bildet der regelmäßige quantitative Abgleich der Risikopotenziale aus wesentlichen Risiken mit der

zur Risikoabdeckung verfügbaren Kapitalausstattung. Im Rahmen dieses Abgleichs erfolgt, ergänzend zu der aggregierten Risikobetrachtung (Primärkriterium), insbesondere auch eine Überwachung der risikostrategischen Vorgaben in Form von Limiten auf Ebene der jeweiligen wesentlichen Risikoarten (Sekundärkriterium).

Ziel ist die qualitative und quantitative Nachweiserbringung über die Angemessenheit der Kapitalausstattung in der aktuellen und zukunftsgerichteten Betrachtung. In Verbindung mit den etablierten Teilprozessen zur Risikosteuerung, Risikoüberwachung und Risikoberichterstattung innerhalb des Risikomanagementprozesses ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien zeitnah über die Risikotragfähigkeit der aus Risikosituation wesentlichen Unternehmen des NORD/LB Konzerns sowie des NORD/LB Konzerns insgesamt informiert werden.

Maßgeblich für die Nachweiserbringung zur Angemessenheit der Kapitalausstattung ist die Betrachtung der Risikotragfähigkeitsergebnisse unter der Prämisse der Unternehmensfortführung (Going Concern bzw. Business Case).

Übergeordnetes Leitbild dieses Steuerungskreises bildet die Fähigkeit zur Unternehmensfortführung auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells bei Einhaltung der externen Anforderungen und laufender Abdeckung der innerhalb der Risikotragfähigkeit zu berücksichtigenden Risiken. Im Fortführungsansatz werden die ermittelten Risikopotenziale der verfügbaren Kapitalausstattung unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Kapitalanforderungen gegenübergestellt.

Eine weitere Betrachtungsebene bildet der Going Concern-Ansatz als impulsgebende Nebenbedingung unter Berücksichtigung des Gläubigerschutzes innerhalb eines Abwicklungsszenarios. Die Quantifizierung der Risiken erfolgt analog zu dem Business Case, jedoch ergänzt um Credit-

Spread-Risiken sowie stille Lasten aus Wertpapieren des Anlagevermögens. Die Betrachtung der Kapitalquoten in Form einer Gegenüberstellung der externen Anforderungen (SOLL) und der tatsächlichen Ausprägungen (IST) bildet als strenge Nebenbedingung eine weitere Betrachtungsebene innerhalb des Risikotragfähigkeitsmodells.

Die Ausgestaltung des Risikotragfähigkeitsmodells sieht vor, dass direkte Steuerungsimpulse aus der maßgeblichen Betrachtungsebene (Going Concern bzw. Business Case) abgeleitet werden. Die externen Anforderungen bezüglich vorzuhaltender Kapitalquoten bilden in diesen Betrachtungsebene strenge Nebenbedingungen.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB. Diese wurden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert. Per 31.12.2016 erfolgt eine konsolidierte Betrachtung der Kredit- und Beteiligungsrisiken im integrierten Risikomodell Adressrisiken.

Risikoarten übergreifende Konzentrationen werden über Stresstests berücksichtigt. Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung setzt die NORD/LB ihr Stresstest-Instrumentarium gezielt zur Wirkungsanalyse potenzieller adverser Szenarios ein und leitet angemessene Handlungsimpulse für das Risikomanagement daraus ab.

Der revolvierende Stresstesting-Prozess beginnt mit einem strukturierten Prozess zur Identifizierung und Festlegung der für das Geschäftsmodell der Bank relevanten und potenziell bedrohlichen Szenarios. Diese Szenarios werden jeweils von einem sogenannten Case Manager risikartenübergreifend auf ihre ökonomischen Wirkungsketten und Auswirkungen auf zentrale Steuerungs- und Risikogrößen hin untersucht. Dabei

stehen das Verständnis der Interdependenzen und die Ableitung notwendiger Handlungsimpulse im Vordergrund.

Darüber hinaus werden - neben dieser case-orientierten Vorgehensweise - die Auswirkungen einer globalen Rezession auf die wichtigsten Steuerungskreise der Bank laufend überprüft. Ergänzend werden risikoartenspezifische Stressbetrachtungen (bspw. im Rahmen der Liquiditätssteuerung) durchgeführt.

Der quartalsweise erstellte Finanz- und Risikokompass sowie der Vorabauszug zur Risikosituation der NORD/LB bilden das zentrale Instrument der internen Risikoberichterstattung gegenüber dem Vorstand sowie den Aufsichtsgremien. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft.

Ergänzend zum Bericht über die Risikotragfähigkeit wird der Vorstand ebenfalls quartalsweise über die mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken informiert. Der erstellte Bericht erfüllt die Anforderungen des § 27 Pfandbriefgesetz.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der

Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.

- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Marktwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wiederingedeckt werden muss.
- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.
- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben dem originären Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko) auf. Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Bereitschaft der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht. Im Hinblick auf Kontrahentenspezifischen Risiken wird auf die Darstellung im Wirtschaftsbericht verwiesen.

Management

Für die NORD/LB stellt das Kreditgeschäft und das Management von Kreditrisiken eine Kernkompetenz dar, die permanent weiterentwickelt und ausgebaut wird. Das Selbstverständnis der NORD/LB ist es, sich gegenüber den Kunden als

zuverlässige Universalbank mit Schwerpunkt im Kreditgeschäft zu positionieren.

Um den besonderen Erfordernissen jedes Geschäftsfelds gerecht zu werden, hat die NORD/LB unter Einbeziehung von Markt- und Marktfolgebe-reichen Finanzierungsgrundsätze für die einzelnen Marktsegmente festgelegt, die innerhalb der strategischen Geschäftsfelder als risikorelevant klassifiziert wurden. Diese Grundsätze stellen für den jeweils zuständigen Marktbereich verbindliche Leitlinien für das Kreditneugeschäft dar, unter anderem bezüglich der Ratingnoten der Zieladressen.

Der Fokus im Kreditneugeschäft liegt dabei auf Abschlüssen mit Kunden von guter Bonität. Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB auf das Geschäft mit guten Adressen. Geschäfte mit Kunden, die außerhalb des vorstehenden Bonitätsfokus liegen, werden nur unter sorgfältiger Abwägung der Chancen- und Risikoprofile eingegangen.

Das Kreditportfolio der NORD/LB wird chancen- und risikoorientiert gesteuert. Zielsetzung ist es, eine wettbewerbsgerechte Rentabilität vorzuweisen sowie auf Effizienz und Flexibilität im Sinne einer aktiven Steuerung der Kreditrisikopositionen zu achten, um unerwartete Verluste zu minimieren.

Die NORD/LB fokussiert sich regional hauptsächlich auf das Inlandsgeschäft. Die Auslandsaktivitäten der Bank müssen einen Bezug zu den bestehenden Geschäftsfeldern der Bank haben und sollen in dem Maße forciert werden, sofern es in den bestehen Geschäftsfeldern der Bank einer besseren (regionalen) Portfoliodiversifikation oder einer verbesserten Marktdurchdringung an bestehenden Auslandsstandorten dient. Opportunistische Einzelgeschäfte, die den vorstehenden Kriterien nicht genügen, sind als Ausnahmen zulässig, jedoch sollgrundsätzlich kein vom bestehenden Kerngeschäft und bestehender Kun-

denbeziehung losgelöstes Geschäft ohne Regionalbezug im Ausland angebahnt werden.

Es wird strebt ein diversifiziertes und ausbalanciertes Portfolio von Geschäftsaktivitäten an, dabei werden die Erträge in etwa hälftig aus Spezialfinanzierungen (Schiffe, Flugzeuge, Projektfinanzierungen, gewerbliche Immobilien) und granularem Geschäft (Privat- und Firmenkunden, Markets) generiert und die Risikoaktiva verteilen sich ebenso hälftig auf die Spezialfinanzierungen sowie dem granularem Geschäft. Insgesamt soll kein Werttreiber mehr als 25% der Risikoaktiva oder Erträge des Portfolios auf sich vereinigen.

Struktur und Organisation

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung gekennzeichnet.

In der NORD/LB führen die Marktbereiche im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Sie sind primär für die Kernaufgaben Akquisition und Vertrieb verantwortlich. Die Marktbereiche verantworten das Erstvotum, sind für die Konditionsgestaltung zuständig und tragen die Ergebnisverantwortung. Bei nicht risikorelevanten Engagements mit geringerem Volumen und bei Kommunalkrediten tragen die Marktbereiche zum Teil die alleinige Risikoverantwortung (unilaterale Kompetenz) und sind auch für Analyse und Risiko beobachtung zuständig.

Im Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement (KRM) sind Analyseaufgaben (inklusive Ratingfestsetzung) und die Risiko beobachtung sowie die

Festsetzung der Sicherheitenwerte gebündelt. Eine Ausnahme stellen Immobilien- und Spezialbewertungen dar, die in einem gesonderten, marktunabhängigen Bewertungsmanagement durchgeführt werden. Weiterhin verantwortet der Bereich Kreditrisikomanagement das Zweitvotum bei Einzelkreditentscheidungen. Bei mit Risikokonzentrationen behafteten Engagements erfolgt zudem eine Votierung im Hinblick auf das Large Exposure Management. Im Rahmen eines mehrstufigen Reportingsystems erstellt der Bereich darüber hinaus in regelmäßigem Turnus Branchenportfolioberichte zu ausgewählten Teilsegmenten.

Bei risikorelevanten Engagements erfolgt die Umsetzung der Kreditbeschlüsse einschließlich der Vertragsdokumentation sowie die Bestandspflege grundsätzlich durch den Bereich Kredit- und Sicherheitenmanagement. Bei Spezialfinanzierungen obliegen diese Aufgaben dem jeweiligen Marktbereich.

Das zentrale Management von Risikokonzentrationen im Kreditportfolio der NORD/LB obliegt der zum KRM gehörenden Gruppe Kreditportfolio-Management. Betrachtet werden Konzentrationen hinsichtlich der Größenklasse einer Gruppe verbundener Kunden nach Art. 4 (39) CRR sowie der Länder und Branchen.

Die Bearbeitung von Not leidenden oder sanierungsbedürftigen Engagements wird in der NORD/LB durch den Bereich Sonderkreditmanagement (SKM) wahrgenommen. Kredite mit einer Ratingnote 11 entsprechend der Rating-Masterskala des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) (Zuordnung zur Klasse hohes Risiko gemäß Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD)) oder schlechter sind verpflichtend dem SKM vorzustellen. Weitere festgelegte Risikoindikatoren (z. B. Verdacht auf Gläubiger benachteiligendes Verhalten, Initiieren von Restrukturierungsprozessen) können ebenfalls eine Vorstellungspflicht auslösen. Durch das SKM wird ent-

schieden, ob eine Vollübernahme oder ein Coaching erfolgt oder ob das Engagement im Rahmen einer Intensivbetreuung im Markt bzw. KRM verbleibt. Ab der Ratingnote 16 (Zuordnung zur IFD-Risikoklasse Default (Non-Performing Loans)) ist die Übernahme durch das SKM obligatorisch. Sowohl bei der Vorstellungspflicht als auch bei der Übernahmepflicht gibt es Ausnahmen für risikoarmes Geschäft und aus geschäftsspezifischen Gründen. Für Financial Institutions inklusive der Zentralregierungen und internationalen Gebietskörperschaften, Asset Backed Securities (ABS) und Corporate Bonds erfolgt die Bearbeitung im Bereich Kreditrisikomanagement.

Die Kreditentscheidungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Gesamtobligo und der Ratingnote des Kreditnehmers abgestuft. Die Kreditentscheidung erfolgt grundsätzlich durch einen Kompetenzträger Markt und einen Kompetenzträger Marktfolge (bilaterale Kompetenz). Das Zweitvotum wird in von den Marktbereichen unabhängigen Einheiten nach vorgegebenen Kriterien erstellt. Neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Forderung nach funktionaler Trennung der Kreditvoten wird damit eine qualitativ hochwertige, nach einheitlichen Maßstäben gefällte Kreditentscheidung sichergestellt.

Die übergreifende Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB nimmt der Vorstand wahr. Er greift dazu unter anderem auf das Group Risk Committee (GRC) zurück, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfoliosteuerung herstellt sowie eine Risikoarten übergreifende Betrachtung vornimmt. Hierzu empfiehlt das GRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z. B. die Verfügung von Akquisitionsstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Konzentrationen oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolios. Im Rahmen der vom Vorstand gesetzten übergreifenden Vorgaben beschließt das GRC gegebenenfalls Individualstrategien für einzelne Gruppen verbundener

Kunden, Länder und Branchen innerhalb der strategischen Limitsysteme. Die Einzelkreditentscheidung verbleibt beim Vorstand.

Ab bestimmten Größenordnungen werden Entscheidungen durch den Vorstand bzw. den Risikoausschuss, einen Unterausschuss des Aufsichtsrats der NORD/LB, getroffen. Der Risikoausschuss wirkt gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zuständigkeitsregelung bei der Kreditgewährung mit. Das Eingehen von Beteiligungen obliegt ebenso seiner Beschlussfassung wie die Zustimmung zu Organkrediten.

Verantwortlich für die Methoden zur Messung von Kreditrisiken sowie für Kreditrisiko-Steuerungsinstrumente ist der Bereich Finanz- und Risikocontrolling. Ihm obliegt auch die unabhängige Überwachung der Kredit- und Beteiligungsrisiken auf Portfolioebene und das diesbezügliche Berichtswesen.

Sicherheiten

Für die Bemessung der Kreditrisiken sind neben der sich im Rating widerspiegelnden Bonität der Kreditnehmer bzw. der Kontrahenten auch die zur Verfügung stehenden banküblichen Sicherheiten und anderen Risikominderungstechniken von wesentlicher Bedeutung. Die NORD/LB nimmt daher zur Reduzierung des Kreditrisikos in- und ausländische Sicherheiten in Form von Gegenständen und Rechten (Beleihungsobjekten) herein. Bei der Hereinnahme von Sicherheiten wird auf die Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen der Besicherung geachtet.

Die Sicherheiten werden je Einzelfall sowohl zum Zeitpunkt der Kreditgewährung als auch in der laufenden (im Regelfall mindestens jährlichen) Überwachung danach beurteilt, ob sie nach der voraussehbaren wirtschaftlichen Entwicklung während der (Rest-) Laufzeit des Kredits zu dem angenommenen Wert als verwertbar erscheinen.

In den Kreditrichtlinien und Beleihungsgrundsätzen der NORD/LB ist festgelegt, welche grundsätzlichen Arten von Sicherheiten und Beleihungsobjekten Verwendung finden sollen und bis zu welchem Anteil des Beleihungswerts ein Beleihungsobjekt maximal beliehen werden kann (Beleihungsgrenze). Als Kreditsicherheiten werden Bürgschaften, bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten, Sicherungsabtretungen von Forderungen und anderen Rechten, Pfandrechte an beweglichen Sachen, Immobilien, Forderungen und anderen Rechten sowie Sicherungsübereignungen von beweglichen Sachen hereingenommen. Darüber hinaus können weitere Sicherheiten mit dem Kreditnehmer kontrahiert werden, die jedoch den Blankoanteil des Engagements nicht reduzieren.

Der juristische Bestand der Sicherheiten wird in einem speziellen System zur Verwaltung von Sicherheiten gepflegt. Dieses bildet zugleich die Basis für die Anrechnung von Sicherheiten bei der Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung sowie der aufsichtsrechtlichen Meldungen.

Um die juristische Wirksamkeit und Durchsetzbarkeit der Sicherheiten zu gewährleisten, werden im Wesentlichen Standardverträge verwendet. Daneben werden externe Rechtsgutachten eingeholt bzw. die Vertragserstellung an autorisierte Rechtsanwaltskanzleien vergeben. Gleichzeitig wird ein permanentes Monitoring der relevanten Rechtsordnungen durchgeführt. Bei ausländischen Sicherheiten erfolgt dies auf Basis eines Monitoringverfahrens, durch das Änderungen in Gesetzgebung oder Rechtsprechung auf ihre Auswirkungen auf die Wirksamkeit von Bestandssicherheiten überprüft werden. In Bezug auf ausländische Rechtsordnungen geschieht dies mithilfe internationaler Anwaltskanzleien.

Steuerung und Überwachung

Für die Beurteilung des Kreditrisikos wird in der NORD/LB im Rahmen der erstmaligen bzw. jährli-

chen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating bzw. eine Bonitätsklasse ermittelt. Die genutzten Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen durch Länder- und Branchenlimite auf Portfolioebene sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Gruppen verbundener Kunden begrenzt. Letzteres definiert für jede Ratingnote eine segmentspezifische Loss-at-Default-Grenze, die sich an der Risikotragfähigkeit der NORD/LB orientiert.

Verbriefungen

Als weiteres Instrument zur Steuerung von Kreditrisiken stehen in der NORD/LB Verbriefungen zur Verfügung. Ziele der Verbriefungsaktivitäten sind die Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles des Kreditportfolios sowie die Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen.

Zur Diversifizierung des Kreditportfolios können die in den eigenen Büchern vorhandenen Kreditrisiken an andere Marktteilnehmer abgegeben (NORD/LB als Originator) oder zusätzliche Kreditrisiken aufgenommen werden (NORD/LB als Investor bzw. Sponsor). Als Sponsor stellt die

NORD/LB Liquiditätsfazilitäten zur Verbesserung der Kreditqualität des eigenen Asset-Backed Commercial Paper Conduit-Programms Hannover Funding zur Verfügung bzw. unterstützt das Programm durch den Einkauf von Asset-Backed Commercial Papers. Des Weiteren führt die NORD/LB Verbriefungstransaktionen als Arranger strukturierter Geschäfte im Interesse von Kunden durch.

Alle Verbriefungstransaktionen unterliegen einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, sodass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können. Die NORD/LB verwendet aufsichtsrechtlich zugelassene Risikoklassifizierungsverfahren gemäß CRR sowie weitere Ansätze für die Bonitätsbeurteilung von Verbriefungstransaktionen. Im Rahmen der Investor- und Sponsor-Rolle verfolgt die NORD/LB eine konservative Engagementstrategie.

Die Engagementstrategie der NORD/LB ist fokussiert auf ein Abbauportfolio und ein kundenorientiertes Neugeschäft. Für das verbleibende Investor-Portfolio der NORD/LB besteht eine Abbaustrategie, die die Verkäufe und Reduzierung der Eigenmittelunterlegung unter Wahrung von Erfolgsinteressen umfasst. Das Neugeschäft konzentriert sich auf größere, ausgesuchte Kunden der NORD/LB und offeriert die Finanzierung von Forderungen durch das Conduit Hannover Funding LLC.

Als Originator hat die NORD/LB im Berichtsjahr keine weiteren Transaktionen abgeschlossen.

Im Berichtsjahr hat die NORD/LB weder Wiederverbriefungspositionen noch Verbriefungspositionen mit Absicherung ohne Sicherheitsleistung im Bestand gehabt.

Bewertung

Die Quantifizierung im Bereich des Kreditrisikos erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss

und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten und unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt. Die Risikoprämie, die zur Abdeckung des Expected Loss vereinnahmt werden muss, wird gruppenweit nach den gleichen Standards ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von der NORD/LB genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Modell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default (PD)) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default (LGD)) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Das Kreditrisikomodell arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z.B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB den auf internen Ratings basierenden Basisansatz (IRBA) an. Eine Ausnahme bilden wenige Portfolios, für die der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) Anwendung findet. Die NORD/LB besitzt hierzu die Zulassung für ihre Ratingsysteme, für den Internal Assessment Approach (IAA) für Verbriefungen sowie für die Anwendung von Kreditrisikominde-

rungstechniken. Sukzessive sollen weitere Portfolios aus dem KSA in den IRBA überführt werden.

Berichterstattung

Der Bereich Finanz- und Risikocontrolling der NORD/LB verfasst unter anderem den Finanz- und Risikokompass der NORD/LB, der alle wesentlichen Strukturmerkmale und Parameter darstellt und analysiert, die für die Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB benötigt werden. Der Finanz- und Risikokompass enthält daneben auch vertiefte Analysen und Stressszenarios hinsichtlich des Kreditportfolios. Er wird dem Vorstand quartalsweise vorgelegt und durch Branchenportfolioberichte für einzelne Teilsegmente weiter spezifiziert.

Zusätzlich erhält der Vorstand der NORD/LB vom Bereich KRM weitere regelmäßige und anlassbezogene Berichte über das Kreditportfolio der NORD/LB, z.B. zu Risikokonzentrationen bei Gruppen verbundener Kunden, Länder- und Branchenkonzentrationen sowie zu anmerkungsbedürftigen Engagements (Credit-Watchlist).

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei den weiteren Risiken berücksichtigt wurde.

Neben dem originären Beteiligungsrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko) auf.

Management

Die Sicherung und Verbesserung der eigenen Marktposition ist das wesentliche Motiv der Beteiligungspolitik der NORD/LB. In der Regel dienen Beteiligungen der gezielten Stärkung der univer-

sellen Banktätigkeit sowie der Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben aus der Landesbanken- bzw. Sparkassenzentralbankfunktion. Zur Unterstützung des Geschäftsmodells der NORD/LB werden bewusst Schwerpunkte bei Kreditinstituten und Finanzunternehmen gesetzt.

Strategisches Ziel bei den wesentlichen Beteiligungen ist die engere Anbindung zur Unterstützung des kundenorientierten Geschäftsmodells der NORD/LB. Bei allen übrigen Beteiligungen ist dagegen in der Regel der konsequente Abbau das Ziel, soweit es ökonomisch und geschäftspolitisch sinnvoll ist.

Die Wahrung der Bankinteressen im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen oder konkreten Aufgabenstellungen. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung der Bank sowie die Gewährleistung der Transparenz gegenüber Dritten.

Struktur und Organisation

Das Management der Risiken aus Beteiligungen erfolgt durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB in enger Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere den Bereichen Finanz- und Risikocontrolling sowie Finanzen/Steuern. Die Betreuung der in- und ausländischen Beteiligungen wird grundsätzlich vom Beteiligungsmanagement wahrgenommen. In Einzelfällen werden kleinere Engagements aufgrund des engen Sachzusammenhangs von den Bereichen gesteuert und betreut, die die Engagements initiieren. Dies geschieht in Abstimmung mit dem Beteiligungsmanagement. Die Verwaltung des beteiligungsspezifischen Datenbestands erfolgt durch das Beteiligungsmanagement.

Das Ergebnis der Wesentlichkeitseinstufung ist ausschlaggebend für die Intensität der Betreuung in allen Bereichen der NORD/LB. Die Behandlung der wesentlichen Beteiligungen wird dabei aus

Risikosicht weiter differenziert. Die nach quantitativen Kriterien wesentlichen Beteiligungen Bremer Landesbank, NORD/LB Luxembourg und Deutsche Hypo werden in der internen und externen Berichterstattung in Durchschau auf Einzelrisikoartenebene betrachtet. Die aus qualitativen Gründen wesentlichen Beteiligungen NORD/LB Asset Management Holding GmbH und Öffentliche Versicherung Braunschweig werden gemeinsam mit den bedeutenden und sonstigen Beteiligungen als Beteiligungsrisiko ausgewiesen, unterliegt jedoch einer stärkeren Analyse durch die in das Beteiligungsmanagement einbezogenen Bereiche.

Steuerung und Überwachung

Alle Beteiligungen werden mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte laufend überwacht. Die Steuerung erfolgt durch Vertreter der NORD/LB in Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräten, Gesellschafter-, Haupt- und Trägerversammlungen sowie durch die Wahrnehmung von operativen Mandaten in den Unternehmen.

Bewertung

Die Methodik zur Messung von Beteiligungsrisiken berücksichtigt auch über den Buchwert hinausgehende Risiken, z.B. aus Nachschussverpflichtungen, Ergebnisabführungsverträgen und Patronatserklärungen. Innerhalb der Kategorie Beteiligungsrisiko wurde das Risikopotenzial für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr mit Hilfe eines Risikomodells quantifiziert, bei dem die verwendeten Parameter auf das Ereignis eines Verlustes aus Beteiligungsposition abstellen. Die weitere Berechnung basierte auf dem Gordy-Modell. Das genutzte Modell ermittelte die Beiträge der einzelnen Beteiligungen zum erwarteten und unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zum Risikopotenzial des Portfolios zusammengefasst werden. Per 31.12.2016 wurde ein konsolidiertes Adressrisikomodell für Kredit- und Beteiligungs-

risiken eingeführt. Der Integrationsansatz ist so konzipiert, das Beteiligungs- und Kreditrisiken in Abhängigkeit simuliert werden, um Konzentrationsrisiken zwischen den Risikoarten zu berücksichtigen. Die Modellierung der Kreditrisiken selbst ist dabei nicht verändert.

Berichterstattung

Die Gruppe Beteiligungsmanagement berichtet dem Vorstand sowie dem Aufsichtsgremium der NORD/LB zweimal jährlich über das Beteiligungsportfolio. Der Bericht beinhaltet unter anderem eine Analyse der aktuellen Entwicklung sowie für wesentliche und bedeutende Beteiligungen der Stärken und Schwächen der Beteiligungen.

Zudem erfolgt über die wesentlichen und bedeutenden Beteiligungen eine quartalsweise Berichterstattung im Rahmen des Finanz- und Risikokompass des Finanz- und Risikocontrollings. Darüber hinaus erfolgt monatlich eine Meldung über realisierte oder zu erwartende Ergebnisse aus den Beteiligungen an den Bereich Finanzen/Steuern. Ebenfalls monatlich stellt das Finanz- und Risikocontrolling dem Vorstand der NORD/LB einen Bericht über die Ergebnisse und die Profitabilität der größten handelsrechtlich konsolidierten Beteiligungen der NORD/LB zur Verfügung.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Das Marktpreisrisiko wird untergliedert in Zins-, Credit-Spread-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis- und Volatilitätsrisiko:

- Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können (barwertige Sichtweise)

oder zu einem verminderten Zinsertrag (ertragsorientierte Sichtweise). Das Zinsrisiko beinhaltet dabei insbesondere auch das Risiko aus Veränderungen von Zins-Basis-Spreads, aus Veränderungen in den Zinsstrukturkurven sowie Repricing-Risiken und Zinsrisiken aus optionalen Komponenten. Nach Art. 362 CRR erfolgt darüber hinaus für die NORD/LB eine Unterscheidung der Zinsrisiken des Handelsbuches in allgemeine und spezifische Risiken. Im Verständnis der NORD/LB beinhaltet das im aufsichtsrechtlich anerkannten internen Modell abgebildete allgemeine Zinsrisiko auch das Credit-Spread-Risiko, während das nach Standardverfahren ermittelte spezifische Zinsrisiko dem Emittentenrisiko entspricht.

- Credit-Spread-Risiken ergeben sich, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, der im Rahmen einer Marktbewertung oder einer Modellbewertung der Position verwendet wird. Credit-Spread-Risiken resultieren daher aus Wertpapieren, Kreditderivaten sowie zu Handelszwecken gehaltenen Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus sind auch Kreditprodukte relevant, die mit dem Ziel der Ausplatzierung gehalten werden.
- Zu den weiteren für die NORD/LB relevanten Teilrisiken zählt die Gefahr, dass der Wert einer Position auf Veränderungen eines oder mehrerer Devisen-Wechselkurse (Währungsrisiko), Aktienkurse bzw. Aktienindizes (Aktienkursrisiko), Fondspreise (Fondspreisrisiko) oder der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten (Volatilitätsrisiko) reagiert und die Veränderungen jeweils zu einer Wertminderung der Position führen.
- Aufgrund des nicht betriebenen Geschäfts mit Commodities ist die Subrisikoart Rohwarenrisiken für die NORD/LB nicht relevant. Die Subrisikoart wird weder in den Berichten des

Marktpreisrisikos ausgewiesen, noch in die Risikotragfähigkeit aufgenommen.

Management

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten der NORD/LB konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung der Bank entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung. Eine darüber hinausgehende opportunistische Positionsnahme wird durch die NORD/LB nicht betrieben.

Der Schwerpunkt der Handelsaktivitäten mit Bezug auf das Kundengeschäft liegt bei den Zinsprodukten. Es werden Geschäfte getätigt, die nicht zu dem Zweck geschlossen werden, bestehende oder erwartete Unterschiede zwischen den Kauf- und Verkaufspreisen oder Schwankungen von Marktkursen, -preisen, -werten oder Zinssätzen kurzfristig zu nutzen, um so Gewinne zu erzielen.

Aus Credit Investments in Wertpapieren und Kreditderivaten resultieren signifikante Credit-Spread-Risiken. Die NORD/LB ist bestrebt, die Credit Spreads in der Regel bis zur Endfälligkeit der Engagements zu vereinnahmen und die Höhe dieser Credit Investments durch Abschmelzen der Portfolios sukzessive zu reduzieren.

Struktur und Organisation

Die Steuerung von Marktpreisrisiken der NORD/LB erfolgt grundsätzlich eigenverantwortlich durch die Handelsbereiche Treasury, Markets, Bank-Assets Allocation und Kredit Asset Management (KAM). Im Rahmen der Global-Head-Funktion verantworten die Handelsbereiche auch die Handelsaktivitäten in den ausländischen Niederlassungen London, New York, Singapur und Shanghai. Die Abwicklung und Kontrolle der

Handelsgeschäfte erfolgt in separaten Abwicklungsbereichen.

Die strategische Steuerung der Marktpreisrisiken wird durch das Asset Liability Committee unterstützt. Das ALCO ist ein Beratungsgremium, das auf Ebene der NORD/LB in der Regel monatlich tagt. Es unterstützt die strategische Steuerung der Marktpreisrisikopositionen, der Liquiditätspositionen und der Investmentportfolios mit dem Ziel der Rentabilitätsoptimierung des in den Positionen gebundenen Risikokapitals. Hierfür werden Handlungsempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für den Financial-Markets-Dezernenten erarbeitet. Stimmberechtigt im ALCO sind – neben dem Financial-Markets-Dezernenten – die Geschäftsführung des ALCO und die Leiter der Handelsbereiche. Darüber hinaus nehmen der Dezernent sowie Vertreter der Bereiche Finanz- und Risikocontrolling, Research/Volkswirtschaft und Finanzen/Steuern teil. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch die Bereiche Bank-Assets Allocation und Treasury.

Die Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt durch den Bereich Finanz- und Risikocontrolling, die den MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Steuerungsbereichen ist und umfangreiche Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die NORD/LB (inklusive Auslandsniederlassungen) wahrnimmt. Hierzu gehört auch die Ermittlung der Anrechnungsbeträge aus dem internen Risikomodell für die Meldung gemäß CRR. Die Zuständigkeit für die Entwicklung und Validierung des Risikomodells liegt ebenfalls im Finanz- und Risikocontrolling.

Steuerung und Überwachung

Für die interne Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung von Marktpreisrisiken werden für alle wesentlichen Portfolios in der Regel Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt. Aus dem RTF-Modell wird das VaR-Limit für

Marktpreisrisiken insgesamt abgeleitet, durch Vorstandsbeschluss dem für Financial Markets zuständigen Dezernenten zugeteilt und von diesem eigenverantwortlich an die untergeordneten Organisationseinheiten delegiert.

Die Einhaltung der Limite wird vom Finanz- und Risikocontrolling überwacht. Etwaige Verluste werden auf separate Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der VaR-Limite. Korrelationseffekte zwischen den Portfolios werden sowohl in der VaR-Ermittlung als auch in der Delegation von Sublimiten berücksichtigt.

Zu den Financial-Markets-Einheiten zählt auch der Bereich Treasury, der zentral die Zins-, Liquiditäts- und Währungsrisiken aus den aktivischen und passivischen Anlagebuch-Geschäften der Bank disponiert. Die Disposition erfolgt mittels einer Makrosteuerung. Als Sicherungsgeschäfte werden Wertpapiere, Zinsderivate sowie Geld- und Devisenprodukte eingesetzt. Details zur bilanziellen Behandlung von Absicherungsinstrumenten und der Art der Sicherungsbeziehung können den im Anhang enthaltenen Angaben entnommen werden.

Bewertung

Die Ermittlung der VaR-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation. Dabei kommen ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Jeweils zum Quartalsultimo erstellt die NORD/LB zusätzlich eine VaR-Berechnung im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit.

Grundlage der VaR-Bestimmung sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolios.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

Die Prognosegüte des VaR-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem VaR des Vortags. Eine Backtesting-Ausnahme liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den VaR vom Betrag her überschreitet. Das Backtesting des VaR-Modells zeigt in der Berichtsperiode keine besonderen Auffälligkeiten. Die Anzahl der Ausnahmen liegt im grünen Ampelbereich.

Ergänzend zum VaR werden im Rahmen der täglichen Stresstest-Analysen die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der NORD/LB untersucht. Für jede der Marktpreisrisikoarten Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis-, Volatilitäts- sowie Credit Spread Risiko wurden dazu diverse Stressszenarios definiert, die näherungsweise den Durchschnitt der höchsten beobachteten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln und zu Marktpreisrisikoarten übergreifenden Szenarios kombiniert werden. Die betrachteten Risikofaktoren wurden so ausgewählt, dass die für das Gesamtportfolio der NORD/LB und für die einzelnen Teilportfolios der Handelsbereiche wesentlichen Risiken abgedeckt sind.

Ergänzend werden mindestens quartalsweise weitere Stresstest-Analysen durchgeführt, darunter strategiebezogene Stresstests für ausgewählte Handelspositionen sowie spezifische Stressszenarios für Spread- und Basis-Risiken im Anlagebuch. Weitere Risikoarten übergreifende Stresstests

werden quartalsweise im Kontext der Berichterstattung über die Risikotragfähigkeit durchgeführt. Die Stresstest-Parameter werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf an die geänderte Marktsituation angepasst.

Die NORD/LB nutzt das VaR-Modell auch für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von allgemeinen Zinsrisiken, Währungsrisiken sowie der allgemeinen und besonderen Aktienrisiken gemäß CRR für alle relevanten Standorte. Für die aus aufsichtsrechtlicher Sicht verbleibende Risikoart besonderes Zinsrisiko kommt das Standardverfahren zur Anwendung.

Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet die von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Abteilung Risikocontrolling den zuständigen Dezentern täglich über die Marktpreisrisiken der NORD/LB.

Zusätzlich erfolgt mindestens wöchentlich eine Berichterstattung zu den Marktpreisrisiken unter einer Gone-Concern-Betrachtung, die auch die Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens umfasst. Der gesamte Vorstand wird vierteljährlich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage der Handelsbereiche der NORD/LB sowie der NORD/LB Gruppe informiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder aus Veränderungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Die Untergliederung des Liquiditätsrisikos wurde im Berichtsjahr im Rahmen der Risikoinventur des Gesamtrisikoprofils angepasst und umfasst nunmehr zwei statt drei Unterrisikoarten. Das klassische Liquiditätsrisiko ist unverändert, während das Refinanzierungsrisiko durch das Liquiditäts-Spread-Risiko ersetzt wurde. Die

Marktliquiditätsrisiken sind gemäß unten stehender Definition implizit berücksichtigt. Dementsprechend wird nun das Liquiditätsrisiko in klassisches Liquiditätsrisiko (enthält auch Intraday Liquiditätsrisiko) und Liquiditäts-Spread-Risiko untergliedert. In den folgenden Abschnitten werden die beiden Liquiditätsrisikoarten erläutert.

- Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. In der NORD/LB liegt dabei der Fokus einerseits auf einer Betrachtung der nächsten 12 Monate und andererseits auf dem untertägigen (Intraday) Risiko. Für die längerfristige Betrachtung kann die potenzielle Ursache für Risiken eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen in der Sicherheitenverwendung ausfallen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. In der untertägigen Betrachtung (auch Intraday Liquiditätsrisiko) spielt insbesondere eine Rolle, ob ein Institut die untertägige Liquidität effektiv steuert. Das Intradayrisiko tritt dann ein, wenn Zahlungen nicht zum vorgesehenen Zeitpunkt durchgeführt werden können und somit die eigene oder die Liquiditätssituation von anderen beeinflusst wird. Als mögliche Ursachen für Risiken sind Marktstörungen (verzögerte / ausgefallene Zahlungsflüsse von Marktteilnehmern), sowie die Fähigkeit jederzeit die eigene, untertägige Liquiditätssituation einschätzen und möglichst umfangreiche Prognosen über erwartete Zahlungsflüsse hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt treffen zu können, zu nennen. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die untertägige Disposition und Steuerung der Liquidität und der Fähigkeit des Instituts den eigenen Zahlungsverpflichtungen auch in Stresssituationen nachzukommen.
- Als Liquiditäts-Spread-Risiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich durch die Veränderung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Ursache dafür kann eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer sein oder eine allgemeine Marktentwicklung. Neben dem für die langfristige Liquiditätssituation eines Instituts explizit relevanten Refinanzierungsrisiko, das bei Liquiditätslücken (Gaps) schlagend wird, kann bei bestehenden zukünftigen Liquiditätsüberschüssen auch ein sogenanntes Wiederanlagerisiko auftreten. Dieses hat aber kein klassisches Liquiditätsrisiko (i. S. eines perspektivischen Zahlungsunfähigkeitsrisikos) zur Folge, sondern hat lediglich u. U. nachteilige Auswirkungen auf zukünftige Erträge, falls es zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr gelingen sollte, die Kosten der Passivseite auf der Aktivseite zu verdienen. Risikotreiber für das Wiederanlagerisiko kann ebenfalls der Liquiditäts-Spread sein, wenn unterstellt wird, dass dieser auf die Aktivseite übergewälzt wird. Der Fokus der Betrachtung liegt auf dem gesamten Laufzeitspektrum. Für Positionen ohne feste Abläufe werden entsprechende Modellannahmen getroffen. Durch die Betrachtung der Einzelwährungen im Liquiditätsrisiko werden implizit auch Spread Risiken aus Cross-Currency-Swaps im Liquiditäts-Spread-Risiko berücksichtigt. Wertpapiere werden gemäß Ihrer Liquiditätsklasse modelliert, so dass implizit auch Marktliquiditätsrisiken berücksichtigt werden. Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu

Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Im Verständnis der NORD/LB ist das Platzierungsrisiko ebenfalls Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können.

Management

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für die NORD/LB eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) abgesichert werden soll, ist das Eingehen von Refinanzierungsrisiken durch eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation zulässig. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stressszenario, während sich das Limit für das Liquiditäts-Spread-Risiko aus der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe ableitet und die Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle der Fristentransformation zulässt.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos tätigt die NORD/LB Wertpapiergeschäfte im Wesentlichen auf Märkten, die sich auch in den angespannten Marktphasen während und nach der Finanzkrise als hinreichend liquide erwiesen haben.

In der Global Group Liquidity Policy sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Liquiditätsrisikomanagement in der NORD/LB Gruppe festgelegt. Zusätzlich verfügt die NORD/LB über Grundsätze zur Liquiditätssteuerung, die die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität darstellen. Die Maß-

nahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen werden in Notfallplänen beschrieben.

Risikokonzentrationen auf der Passivseite wird durch eine diversifizierte Anlegerbasis und Produktpalette vorgebeugt. Der Fokus liegt auf institutionellen und öffentlichen Anlegern, was der risikogerechten Ausrichtung der NORD/LB entspricht. Die Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wird zudem durch Pfandbriefemissionen und Retail-Einlagen verstärkt.

Struktur und Organisation

In den Prozess des Liquiditätsrisikomanagements sind in der NORD/LB neben dem Treasury die Handelsbereiche Markets und Bank-Assets Allocation sowie der Bereich Finanz- und Risikocontrolling eingebunden.

Das Treasury übernimmt die Steuerung von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und trägt Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation (allgemein oder NORD/LB spezifisch) ergeben.

Das Treasury stellt ferner die Liquiditätsposition im Asset Liability Committee vor und gibt gegebenenfalls Handlungsempfehlungen hinsichtlich des weiteren strategischen Dispositionsverhaltens.

Der Bereich Finanz- und Risikocontrolling ist federführend bei der Einführung und Weiterentwicklung von Modellen von Liquiditätsrisiken. Ebenso wird die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie die Überwachung des Liquiditäts-Spread-Risikos wahrgenommen. Darüber hinaus überwacht das Finanz- und Risikocontrolling die Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht der Krisenstab Global Liquidity Management bereit,

der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

Steuerung und Überwachung

Das Liquiditäts-Spread-Risiko der NORD/LB wird jeweils durch barwertige Limite und laufzeitabhängige Volumenstrukturlimite begrenzt, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird vornehmlich auf Basis der Analyse eines dynamischen Stressszenarios begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit zum Berichtsstichtag eine erhöhte Gefahr eines Ratingdowngrades der NORD/LB, u.a. unter Berücksichtigung der durch die Schifffahrtskrise belasteten Kreditportfolios. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cashflows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (z. B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen) sowie bezüglich des geplanten Neugeschäfts und der Refinanzierungsmöglichkeiten werden der Marktsituation entsprechende Annahmen getroffen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stressfall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitätsgesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB-spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden

Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Wertpapierklassenkonzepts erfolgt die Einordnung auf Basis des Liquiditätsgrades des einzelnen Wertpapiers in eine von elf Hauptklassen mit ein bis acht Unterklassen (z. B. nach Zentralbankfähigkeit und Rating). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen täglich fällig und Endfälligkeit.

Bei der Einstufung der Wertpapiere in die Liquiditätsklassen ist neben der Handelbarkeit vor allem die Verwendbarkeit als Collateral von zentraler Bedeutung, das heißt die Eignung der Wertpapiere als Sicherheit im Repo-Geschäft, bei den Zentralbanken oder in der Pfandbrief-Deckung.

Bewertung

Die NORD/LB berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimite für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Liquiditäts-Spread-Risikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z. B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation dargestellt werden. Dieses

bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die Analyse der Stressszenarios berücksichtigt die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus werden für alle Wertpapiere im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken auch die Credit-Spread-Risiken berücksichtigt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Berichterstattung

Der Vorstand wird im Rahmen der vierteljährlichen Konzernberichte „Finanz- und Risikokompas“ und „Bericht zur Risikosituation“ umfassend auch über die Liquiditätsrisikosituation der NORD/LB und der NORD/LB Gruppe informiert. Zusätzlich besteht täglich die Möglichkeit, sich aktuelle Informationen über die Liquiditätssituation aus dem Liquiditätsrisiko-Cockpit abzurufen.

Das Risikocontrolling stellt hier den zuständigen Dezernenten täglich die Daten des dynamischen Stressszenarios für das klassische Liquiditätsrisiko der NORD/LB zur Verfügung.

Das monatliche Reporting des Liquiditäts-Spread-Risikos erfolgt dabei in Euro und in den wesentlichen Fremdwährungen. Die dem Liquiditäts-Spread-Risiko zugrunde liegenden Ablaufbilanzen werden zusammen mit den Stresstests außerdem dem monatlich tagenden Asset Liability Committee vorgelegt.

Zusätzlich wird ein regelmäßiges Monitoring der größten Kunden im Passivgeschäft der NORD/LB vorgenommen. Die Bereitstellung des entsprechenden Berichts erfolgt über das Liquiditätsrisiko-Cockpit.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind mögliche und aus Sicht der NORD/LB unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern, Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer deutlich negativen Konsequenz für die NORD/LB führen. Rechtsrisiken sind enthalten, nicht einbezogen sind strategische Risiken sowie Geschäftsrisiken.

Dieser Definition folgend sind Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance Risiken, Outsourcing Risiken, Insourcing Risiken, Conduct Risk, Fraud Risiken, Modellrisiken, IT Risiken und Verwundbarkeiten im Rahmen des Notfall- und Krisenmanagements sowie Personalrisiken im Operationellen Risiko enthalten. Im Rahmen der im Berichtsjahr durchgeführten Risikoinventur wurden Insourcing Risiken und Personalrisiken ergänzt, während Veritätsrisiken nicht mehr enthalten sind.

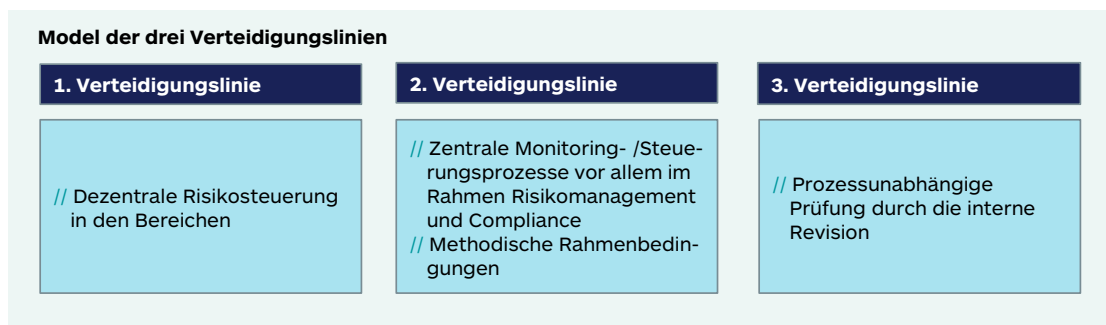
Die NORD/LB verfolgt das Ziel eines effizienten und nachhaltigen Managements Operationeller Risiken, d. h.:

- Vermeidung oder Transfer, soweit ökonomisch sinnvoll
- Erfüllung der einschlägigen rechtlichen Anforderungen ist jederzeit gewährleistet
- Vermeiden künftiger Schäden durch eine solide Risikokultur, die den offenen Umgang mit Operationellen Risiken beinhaltet. Die Sensibilität der Mitarbeiter wird durch bedarfsorientierte Maßnahmen aufrechterhalten und gefördert
- Geschäftsfortführungs- und Notfallpläne dienen der Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen. Sehr extremen, unvorhersehbaren Ereignissen wird durch eine Krisenmanagementorganisation begegnet
- Implementierung eines angemessenen und wirksamen internen Kontrollsystems.

Management

Das Risikomanagement für Operationelle Risiken basiert auf dem Modell der „drei Verteidigungslinien“. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den Bereichen (erste Verteidigungslinie). Auf der zweiten Verteidigungslinie sind im Rahmen der Risiko-

management- und der Compliance-Funktion nachgelagerte Kontrollprozesse installiert, die durch einen zentralen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung sowie übergeordnete Steuerungs- und Reportingprozesse ergänzt werden. Die prozessunabhängige Prüfung erfolgt durch die Internen Revisionen (dritte Verteidigungslinie).



Die NORD/LB verfolgt einen integrierten Ansatz für die Steuerung Operationeller Risiken und baut diesen kontinuierlich aus. Ziel ist es die Prozesse der zweiten Verteidigungslinie optimal miteinander zu verknüpfen. In diesem Zusammenhang werden Operationelle Risiken im Rahmen eines konsolidierten Governance-, OpRisk- & Compliance-Bericht mit einer höheren Transparenz aufgezeigt. Zudem wurde die methodische Konsolidierung weiter vorangetrieben.

Die NORD/LB verfügt über ein einheitlich strukturiertes internes Kontrollsystem (IKS), das sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) orientiert. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit ange-

messenes sowie wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden. Die IKS-Ablauforganisation der NORD/LB umfasst einen Regelkreislauf, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen. Durch ein ineinandergreifendes Business-Continuity-Management mit Fokus auf zeitkritischen Aktivitäten und Prozessen, stehen Maßnahmen für einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb bereit. Die übergeordnete Notfall- und Krisenorganisation stellt die Kommunikations- und Entscheidungsfähigkeit bei eskalierenden Notfällen und Krisen sicher.

Überwachung und Steuerung



Die NORD/LB sammelt Schäden aus Operationellen Risiken ab einer Bagatellgrenze von 5.000 €. Diese Daten liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Optimierung des Risikomanagements. Die gesammelten Schadenfälle werden im Datenkonsortium OpRisk (DakOR) in anonymisierter Form mit weiteren Instituten ausgetauscht. Die Konsortialdaten erweitern die Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus Operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden.

Ein jährliches integriertes Self-Assessment soll helfen, künftige Entwicklungen durch Nutzen von Expertenwissen frühzeitig zu erkennen. Das Assessment beinhaltet alle Befragungen der zweiten Verteidigungslinie in einer Erhebung. Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft.

Im Rahmen von Szenarioanalysen werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation auf Themen- oder Prozessebene gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Analyseplanung erfolgt risikoorientiert auf Basis aller zur Verfügung stehenden Daten (z. B. Schadenfälle, Self-Assessments, Revisionsberichte, Ergebnisse des IKS-Regelkreises). Die Ergebnisse fließen in das

interne OpVaR-Modell ein und erhöhen dadurch die Messgenauigkeit.

Alle Risiken werden auf Basis einer bankweitgültigen Risikomatrix bewertet und gehen in das Risikoreporting der Bank ein. Ergebnisse werden dem Vorstand quartalsweise (über den Finanz- und Risikokompass), bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen adhoc berichtet. Die Berichterstattung an die zuständigen Bereiche erfolgt anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr.

Im Rahmen des integrierten OpRisk Managements wurde der so genannte Risk Round Table etabliert, der als zentrales Gremium auf Managementebene eine Austauschplattform für bedeutende OpRisk-Sachverhalte und methodische Fragestellungen schafft. Im Fokus stehen Operationelle Risiken einschließlich Prozess-, IT-, Personal-, Rechts-, Outsourcing- und Compliancerisiken sowie das Sicherheits- und Notfallmanagement. Der Risk Roundtable soll Transparenz über die Grenzen einzelner Bereiche der zweiten Verteidigungslinie hinaus schaffen und übergreifende Steuerungsimpulse ermöglichen.

Ein besonderes Augenmerk beim Schutz vor Operationellen Risiken liegt im Auf- und Ausbau hoher Sensibilität und einer offenen Risikokultur. Im Rahmen von Präsenz- und Online- Schulungen, mittels eines regelmäßigen Governance-, OpRisk & Compliance-Newsletters und Adhoc-Informationen werden Mitarbeiter für Risiken

sensibilisiert. „Lessons Learned“ aus eingetretenen Fällen spielen dabei eine besondere Rolle.

Für IT- sowie Sicherheitsrisiken sind spezifische Steuerungskreisläufe eingeführt. Sie sollen gewährleisten, dass interne und externe Bedrohungen schnell erkannt und aktiv gesteuert werden können. Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Ziel ist es, jeden Mitarbeiter seinem Aufgabenspektrum entsprechend zu qualifizieren. Personalausfall ist Bestandteil der Notfallplanung.

Zum Schutz gegen strafbare Handlungen, Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und weitere Compliance-Risiken hat die NORD/LB umfangreiche Schutz- und Präventionsmaßnahmen etabliert. Laufende Kontroll- und Überwachungshandlungen helfen, relevante Sachverhalte zu identifizieren. Liegen Anhaltspunkte für einen bedeutenden Fraud-Sachverhalt vor, wird die weitere Vorgehensweise in einem Adhoc-Ausschuss auf Management-Ebene beschlossen. Zur geschützten Informationsweitergabe (Whistleblowing) existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden.

Die Absicherung gegen rechtliche Risiken wird durch Vertragsmuster bzw. enge Begleitung durch die Rechtsabteilung sichergestellt. Um sicherzustellen, dass keine unerwünschten Regelungslücken entstehen, identifiziert Compliance neue bankaufsichtsrechtliche Anforderungen, informiert betroffene Bereiche über daraus entstehende Handlungsnotwendigkeiten und stellt eine bereichsübergreifende Evidenz darüber her. Ziel

ist die Einhaltung der rechtlichen Regelungen und Vorgaben durch die Implementierung wirksamer Verfahren in den Fachbereichen sicherzustellen.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird durch eine risikoadäquate Dienstleistersteuerung sichergestellt. Für wesentliche Auslagerungen findet eine quartalsweise Risikobeurteilung mittels definierter Risikoindikatoren statt, zudem wird für wesentliche Auslagerungen eine individuelle Notfallplanung aufgesetzt.

Der Versicherungsschutz der NORD/LB ist angemessen. Die Versicherungsdeckung der NORD/LB wird einer regelmäßigen Analyse hinsichtlich Umfang und Wirtschaftlichkeit unterzogen. Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert, der mit entsprechenden Notfallkonzepten begegnet wird.

Rechnungslegungsbezogenes IKS

Das IKS der NORD/LB umfasst auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess alle vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur

- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der externen Rechnungslegung,
- Einhaltung der für die NORD/LB maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie zur
- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung gerichtet sind.

Das IKS dient der Vermeidung der mit den Rechnungslegungsprozessen verbundenen Risiken, z.B. fehlerhafte Darstellung, Erfassung oder Bewertung von Geschäften oder ein Falschweis von Informationen in der Finanzberichterstattung.

Das rechnungslegungsbezogene IKS ist in das Gesamtkonzept des IKS der NORD/LB integriert

und besteht aus einer Hierarchie von Kontrollen und Schlüsselkontrollen, die periodisch oder anlassbezogen durchzuführen und deren Ergebnisse zu dokumentieren sind. Die Schlüsselkontrollen werden jährlich auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft. Das Testing ist Teil eines Regelkreislaufes, welcher die Qualität des Internen Kontrollsystems sicherstellt.

Der Rechnungslegungsprozess der NORD/LB ist dezentral aufgebaut. Die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für die NORD/LB in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben liegt in der Verantwortung des Bereichs Finanzen/Steuern der NORD/LB. Zahlreiche buchungspflichtige Sachverhalte werden schon in den Markt- und Marktfolgebereichen in Vorsystemen der NORD/LB erfasst und bereits dort Kontrollen hinsichtlich des Nachweises, der Vollständigkeit und der Bewertung unterzogen. Weiterhin bestehen hier Kontrollen hinsichtlich der richtigen Erfassung von Daten, die den Ausweis von Sachverhalten sowie die Erstellung von Anhangsangaben steuern.

Bei neu zu implementierenden Prozessen zur Erfüllung neuer Meldeverpflichtungen und neuer rechnungslegungsbezogener Normen werden die in diesem Zusammenhang notwendigen Kontrollen und Schlüsselkontrollen in das bestehende Kontrollsystem integriert und ergänzt.

Die NORD/LB und ihre ausländischen Niederlassungen haben grundsätzlich organisatorisch eigenständig aufgebaute Rechnungslegungsprozesse implementiert und verfügen jeweils über eigene rechnungslegungsbezogene Kontrollprozesse. Die ausländischen Niederlassungen sind in das Gesamtkonzept des IKS der NORD/LB eingebunden.

Die Abschlussdaten aus den Buchungskreisen der NORD/LB sowie der ausländischen Niederlassungen werden über ein SAP-Modul zu einem Einzelabschluss für die NORD/LB zusammengeführt.

In ausgewählten rechnungslegungsrelevanten Bereichen, insbesondere bei der Berechnung von Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, bedient sich die NORD/LB externer Dienstleister.

Der Rechnungslegungsprozess wird im Bereich Finanzen/Steuern teilweise über eine zentrale, intranetbasierte Managementanwendung überwacht. Diese Anwendung erlaubt die Nachverfolgung aller für den Abschluss relevanten Aktivitäten und Meilensteine in Bezug auf die jeweiligen Fertigstellungstermine. Zudem finden tägliche Abstimmungen der an der Abschlusserstellung beteiligten Fachbereiche bzgl. des Bearbeitungsstandes statt, sodass bei aufkommenden Fragestellungen oder Verzögerungen unmittelbar eine Steuerung durch das Management stattfinden kann.

Die Interne Revision der NORD/LB prüft prozessunabhängig die Einhaltung des IKS. Das rechnungslegungsbezogene IKS ist darüber hinaus jährlich Gegenstand von Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Bewertung

Die NORD/LB wendet für die Ermittlung der Eigenkapitalanforderung nach CRD IV (Säule I) den Standardansatz an.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit (Säule II) und zur internen Steuerung kommt ein Value-at-Risk Modell zum Einsatz, das auf einem Verlustverteilungsansatz beruht. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer umfassenden Va-

lidierung und Stresstests unterzogen. Minderungeffekte durch Versicherungen oder andere Instrumente zur Risikoverlagerung werden derzeit nicht im Quantifizierungsmodell berücksichtigt. Die NORD/LB versteht die Nutzung branchenüblicher Versicherungsprodukte jedoch als Teil aktiver Risikosteuerung. Es wurde ein vereinfachtes internes OpRisk-Modell für den NORD/LB Konzern entwickelt und zum 31.12.2016 eingeführt. Dieses orientiert sich bezüglich Datengrundlage und Modellierung weiterhin am fortgeschrittenen Messansatz.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass der Bank aus einem Vertrauensverlust bei Kunden/Geschäftspartnern, Öffentlichkeit, Mitarbeitern oder Trägern ein schwerer oder dauerhafter Schaden entsteht. Einen Teilaspekt des Reputationsrisikos stellt das Step-In-Risiko dar.

Das Step-In-Risiko bezeichnet das Risiko, dass eine Bank einem Unternehmen, das sich in finanziellen Schwierigkeiten befindet, finanzielle Unterstützung gewährt, ohne hierzu vertraglich verpflichtet zu sein oder die Unterstützung eine bestehende vertragliche Verpflichtung übersteigt.

Die NORD/LB will das Vertrauen der Stakeholder zu jeder Zeit erhalten und kontinuierlich ausbauen, sowie als fairer, verlässlicher Partner wahrgenommen werden. Darüber hinaus wird ein effizientes und ökonomisch sinnvolles Management der Reputationsrisiken angestrebt. Folgende Einzelziele werden verfolgt:

- Entstehung von Reputationsrisiken durch Richtlinien, Kenntnis der Erwartungshaltung der Stakeholder sowie sichere Steuerung risikoreicher Geschäfte vermeiden
- Frühzeitiges Erkennen entstehender und bestehender Reputationsrisiken
- Sicheres Management aufgetretener Reputationsrisiken

Management

Vorrangig trägt jeder einzelne Mitarbeiter Verantwortung, Reputationsrisiken zu vermeiden. Eine zentrale Rolle kommt neben der Unternehmenskommunikation und dem Nachhaltigkeitsmanagement auch den Bereichen Compliance und Finanz- und Risikocontrolling zu. Im RepRisk Rahmenwerk wird der Umgang mit Reputationsrisiken zusammengefasst.

Mit Hilfe genereller und bankweit gültiger Regelungen zur Vermeidung von Reputationsrisiken werden Verhaltensspielräume festgelegt, innerhalb derer sich Entscheidungen bewegen dürfen. In diesem Zusammenhang existieren u.a. folgende zentrale Regelungen:

- Finanzierungsgrundsätze
- Richtlinien zu kontroversen Geschäftsfeldern (ESG-Richtlinien)
- Richtlinien zu externer Kommunikation
- Vorgaben zur Einstellung von Personal
- Policies für Geldwäsche und Fraud
- Überwachung von Sanktionen
- Ethik-Grundsätze und Interessenskonfliktmanagement.

Mechanismen wie z.B. definierte Prüfschritte und Checklisten sollen in Regelprozessen helfen, Reputationsthemen zu erkennen und sicher zu steuern. Sofern ein Einzelfall mit einem erhöhten Reputationsrisiko durch generelle Regelungen nicht abgedeckt ist, wird ein Adhoc-Ausschuss einberufen.

Durch Schulungen und Web-Based-Trainings (z.B. WpHG, GwG, Fraud, Sicherheit / Datenschutz) werden die Mitarbeiter für bestimmte Themen sensibilisiert. Newsletter zu Themen der so genannten II. Verteidigungslinie, in denen vor allem aktuelle Fälle vorgestellt werden, tragen ebenfalls dazu bei.

Neben dem kontinuierlichen, bankweiten Austausch reputationsrelevanter Informationen existieren

tiert in der NORD/LB ein Frühwarnsystem, das sich aus mehreren Indikatoren zusammensetzt und kontinuierlich ausgebaut wird. Diese Indikatoren werden dort eingeführt, wo potenziell Themen mit Relevanz für die Reputation der NORD/LB frühzeitig bekannt werden können.

Die Erkenntnisse zu Reputationsrisiken fließen in die regelmäßige Risikoberichterstattung und die Berichterstattung zur Nachhaltigkeit ein.

Wirtschaftsbericht

45	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
49	Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr
53	Bericht zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
60	Wesentliche Ergebnisentwicklungen in den Geschäftsfeldern
71	Plan-Ist-Vergleich
72	Gesamtaussage

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Weltwirtschaftliches Umfeld

Das reale Weltwirtschaftswachstum fiel erneut moderat aus und bewegte sich das vierte Jahr in Folge nur leicht oberhalb der Marke von drei Prozent. In den USA zog die konjunkturelle Dynamik im Jahresverlauf an, so dass trotz eines schwachen ersten Halbjahrs für das Gesamtjahr ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von rund 1,6 Prozent zum Vorjahr zu Buche steht. Schwierig bleibt weiterhin die Entwicklung in Japan, wo das BIP 2016 im Vergleich zum Vorjahr um lediglich ein Prozent expandierte. Der Konjunkturaufschwung in der Eurozone setzte sich hingegen fort und erwies sich als sehr robust gegenüber externen Belastungsfaktoren wie dem Brexit-Votum Mitte des Jahres oder dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen Anfang November. Insgesamt blieb die ökonomische Aktivität in den entwickelten Volkswirtschaften stark genug, um die anhaltend schwache Dynamik in einigen wichtigen Schwellenländern weitgehend zu kompensieren. Vor dem Hintergrund des Umbaus des Wachstumsmodells ist Chinas BIP-Wachstum erneut leicht auf nur noch 6,7 Prozent gesunken. Aus Russland und Brasilien kamen zum Jahresende zumindest zaghafte Zeichen einer allmählichen konjunkturellen Stabilisierung. Das reale Welthandelsvolumen entwickelte sich jedoch abermals schwach und dürfte um nur knapp zwei Prozent gewachsen sein.

Der Konjunkturaufschwung in der Eurozone hat sich im Jahr 2016 wie erwartet fortgesetzt. In keinem Quartal lag die Wachstumsrate unter 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Im Gesamtjahr 2016 erhöhte sich die gesamtwirtschaftliche Leistung um 1,7 Prozent. Allerdings ergab sich auch im Jahr 2016 ein recht heterogenes Bild der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Unter den großen Volkswirtschaften sticht erneut Spanien mit einem sehr hohen Wirtschaftswachstum hervor, das im Gesamtjahr wieder oberhalb von 3,0 Prozent gelegen hat. Auch die Niederlande und Deutschland verzeichneten überproportionale Expansionsraten. Gedämpft entwickelte sich hin-

gegen die Wirtschaft in Frankreich und Italien. Beide Länder leiden nach wie vor unter strukturellen Problemen. Wie schon im Vorjahr blieb die konjunkturelle Dynamik in Frankreich (+1,1 Prozent) und Italien (+1,0 Prozent) deutlich hinter der Entwicklung im übrigen gemeinsamen Währungsraum zurück. Das Schlusslicht bildete 2016 erneut Griechenland, dessen Wirtschaftsleistung sich im Jahresverlauf aber – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – zumindest stabilisieren konnte. Die dynamischste Entwicklung weist voraussichtlich erneut das Statistikamt Irlands aus. Nachdem sich für 2015 rechnerisch eine Fabelwachstumsrate von gut 26 Prozent ergab, steuert die grüne Insel für 2016 auf ein BIP-Wachstum von über 4,0 Prozent hin. Diese Zahlen sind jedoch mit Vorsicht zu genießen, da sie vor allem steuerinduzierte Unternehmenstransaktionen bis hin zu Standortverlagerungen widerspiegeln. Irland profitiert somit von seinen im internationalen Vergleich sehr niedrigen Unternehmenssteuersätzen. Während die außenwirtschaftlichen Impulse für die gesamte Eurozone erneut schwach blieben, stützte die Binnennachfrage das Wachstum. Die hohe Expansionsrate des realen privaten Konsums wurde zudem durch eine erneut sehr niedrige Inflationsrate (+0,2 Prozent) sowie eine spürbare Reduktion der Arbeitslosenquote auf jahresdurchschnittlich 10,0 Prozent unterstützt.

Die deutsche Konjunktur hat sich im Jahr 2016 sehr solide entwickelt. Das Wirtschaftswachstum beschleunigte sich trotz mehrerer Negativereignisse nochmals leicht. Das reale BIP legte gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozent zu. Nach einem sehr kräftigen Wachstum im ersten Halbjahr und einer kurzen Verschnaufpause im Sommer hat sich im letzten Quartal eine deutliche Wachstumsbeschleunigung ergeben. Wie erwartet stützte vor allem die Binnennachfrage die gesamtwirtschaftliche Expansion im Jahr 2016. Wichtigster Wachstumstreiber waren der private Konsum (+2,0 Prozent) und der öffentliche Konsum (+4,2 Prozent). Auch die Bauinvestitionen trugen mit einem Wachstum von 3,1 Prozent kräftig zur gesamtwirtschaftlichen Expansion bei. Enttäu-

schend entwickelten sich hingegen im Gesamtjahr die Nettoexporte und die Ausrüstungsinvestitionen (+1,7 Prozent). Die gute Konjunktur hat zu einer weiteren Verbesserung der Beschäftigungslage beigetragen, Ende Dezember waren saisonbereinigt fast 43,6 Millionen Personen erwerbstätig.

Die Kapitalmärkte wurden im Jahr 2016 insbesondere durch die Maßnahmen der Zentralbanken und durch die beiden Ereignisse Brexit und US-Präsidentenwahlen maßgeblich beeinflusst. Die US-Notenbank zögerte wegen der hohen politischen Unsicherheiten die zweite Leitzinserhöhung seit der Finanzkrise bis zum Dezember hinaus. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihre expansive Geldpolitik hingegen sogar noch beschleunigt. Neben einer Senkung des Einlagezinses auf -0,40 Prozent wurden auch weitere Änderungen bei dem EZB-Ankaufprogramm für Anleihen (EAPP) beschlossen – unter anderem eine vorübergehende Erhöhung des monatlichen Ankaufvolumens für ein Jahr ab April 2016. Seit Mitte des letzten Jahres werden zudem auch Unternehmensanleihen angekauft. Zwar ist die Inflationsrate zum Jahresende 2016 erstmals seit mehr als drei Jahren wieder über die Marke von 1,0 Prozent geklettert. Dieser Anstieg geht jedoch hauptsächlich auf Basiseffekte beim Rohölpreis zurück, während der binnenwirtschaftliche Preisdruck gering ist, was sich in einer Kernrate von nur 0,9 Prozent (Dezember) widerspiegelt. Vor diesem Hintergrund hat sich der EZB-Rat Ende des Jahres zu einer Verlängerung des EAPP bis mindestens Ende 2017 entschlossen. Daher blieb das Niedrigzinsniveau prinzipiell erhalten, auch wenn die Kapitalmarktzinsen im Verlauf des Jahres 2016 teilweise recht deutlich angezogen haben. Die Rendite von zehnjährigen US-Staatsanleihen lag Ende Dezember bei 2,44 Prozent, deutsche Bundesanleihen mit gleicher Laufzeit rentierten mit 0,21 Prozent weiterhin deutlich tiefer. Der US-Dollar profitierte von der Zinswende in den USA und der zunehmenden geldpolitischen Divergenz zwischen der Fed und der EZB. In diesem Umfeld bewegte sich der EUR/USD-Kurs im Jahr 2016 in einem Band von über 1,16 bis vorübergehend unter 1,04 USD je EUR im Dezember. Die EUR/USD-Cross-Currency-Basiswaps weiteten sich im Jah-

resverlauf aus, im kurzen und mittlere Laufzeitsegment standen zum Jahresende rund -45 Basispunkte und im Zehnjahresbereich rund -40 Basispunkte zu Buche.

Banken

Der europäische Bankenmarkt ist seit Jahren von einem tiefgreifenden Wandel gekennzeichnet. Auslöser hierfür sind verschiedene externe Einflussfaktoren. Hervorzuheben sind insbesondere Veränderungen ausgelöst durch die Finanzmarktkrise, nämlich schwächeres Wirtschaftswachstum, ein sehr niedriges Zinsniveau und zunehmende Regulierung. Daneben hat auch die fortschreitende Digitalisierung der Wirtschaft einen wachsenden Einfluss auf das Kreditwesen. Alle Faktoren zusammen bewirken eine seit Jahren rückläufige Anzahl an Banken in der EU.

Das Marktwachstum gemessen an der Entwicklung des Kreditvolumens ist – trotz leichter Zuwachsraten – verhalten. Diese Entwicklung verdeutlicht die fehlenden Wachstumsimpulse für europäische Banken, zumal deren Geschäftstätigkeit unverändert durch die Zinsentwicklung im Euro-Raum beeinträchtigt ist, was sich in engeren Zinsmargen zeigt. Das Abschmelzen der Neugeschäftsmargen ist auch eine Folge der hohen Wettbewerbsdichte und damit dem hohen Verdrängungswettbewerb in den meisten europäischen Bankenmärkten.

Während wenige Kreditinstitute das Ausscheiden von Marktteilnehmern, die unter Druck geraten sind, für eine expansive Strategie nutzen, begegnet die Mehrzahl der europäischen Banken den vorstehenden Entwicklungen mit einer Neuordnung der Geschäftsfelder, einer Fokussierung auf die Kerngeschäfte, dem Abbau bilanzieller Risiken und Effizienzsteigerungsprogrammen. Dabei zeigt sich, dass insbesondere auf der Kostenseite erheblicher Druck auf den europäischen Banken lastet.

Gründe hierfür sind neben den Kosten laufender Restrukturierungsmaßnahmen eine deutliche Zunahme der Belastungen aufgrund steigender regulatorischer Anforderungen und Investitionen in die IT-Strukturen u.a. im Zusammenhang mit

der fortschreitenden Digitalisierung. Zusammengefasst bestehen im europäischen Bankensystem diverse strukturelle Probleme, die Negativeimplikationen auf die Ertragskraft zur Folge haben. Damit wird letztendlich auch die Fähigkeit der Kreditinstitute Risiken zu absorbieren und Kapitalreserven bilden zu können eingeschränkt.

Die NORD/LB selbst als eine der größten Landesbanken Deutschlands gehört zu den TOP 10 in Deutschland. Sie verfügt über eine gute Marktstellung im Geschäft mit kleinen und mittelständischen Firmenkunden in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt sowie Mecklenburg-Vorpommern und im Geschäft mit Privatkunden in der Region Braunschweig. Die NORD/LB gehört zu den weltweit größten Schiffs- und Flugzeugfinanzierern und verfügt über eine umfangreiche Expertise im Segment Erneuerbare Energien.

Die EZB als oberstes Aufsichtsorgan des europäischen Finanzmarktes forciert die Regulierungstätigkeit. Hierdurch – sowie flankiert von den gesetzlichen Anpassungen zur Einführung der Abwicklungsmechanismen – werden die Anforderungen an das Vorhalten von Verlustabsorptionskapital (Eigen- und Fremdkapitalinstrumente) weiter zunehmen. Hierbei gilt es insbesondere die Veränderungen der Haftungskaskaden sowie die Einführung neuer, subordinierter Anleihen im Blick zu behalten.

Flugzeuge

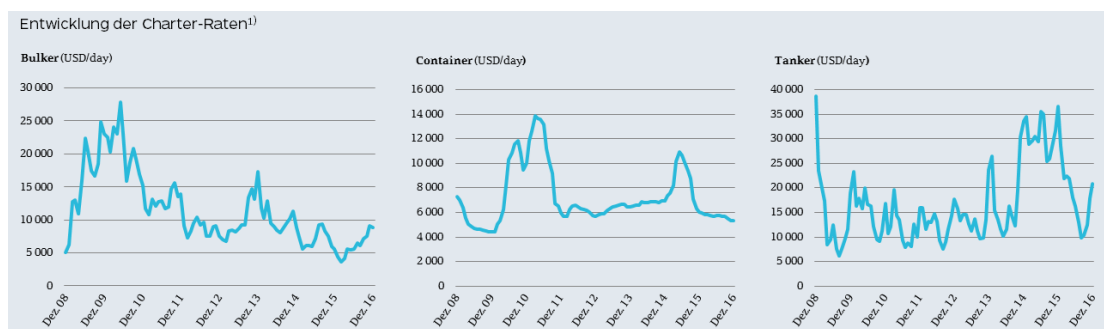
Im Jahr 2016 erhöhte sich nach Berechnungen der International Air Transportation Organisation

(IATA) das weltweite Passagieraufkommen (RPK, Revenue-Passenger-Kilometers) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im Gesamtmarkt um 6,3 Prozent. Die Wachstumsraten lagen bei 6,7 Prozent im internationalen Verkehr und 5,7 Prozent im Inlandsverkehr. Bei den jeweiligen Verkehrsentwicklungen bestanden deutliche geografische Unterschiede. Überdurchschnittlich entwickelte sich der weltweite Passagierverkehr in den Regionen Mittlerer Osten (11,2 Prozent), Asien/Pazifik (9,2 Prozent) und Afrika (6,5 Prozent). Nachdem das Luftverkehrswachstum in Europa (insb. der internationale Verkehr) im Zuge der Terroranschläge Wachstumsrückgänge verzeichnen musste, hat das RPK-Wachstum seit August wieder angezogen.

Die Auswirkungen geopolitischer Unsicherheiten als auch den Nachwirkungen der Terroranschläge in Europa haben sich bisher nur marginal und temporär auf das globale Wachstum des Passagierverkehrs ausgewirkt. Das Wachstum wurde vielmehr vom Aufschwung der globalen Konjunktur sowie günstigerer Flugpreise infolge des niedrigen Ölpreises getragen.

Nach einem schwachen Start in das Jahr hat das Wachstum der verkauften Frachttonnenkilometer (FTK, Freight-Tonne-Kilometers) seit Mai wieder zugelegt. Im Gesamtjahr betrug das Wachstum 3,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Wachstumstreiber waren dabei die Luftfrachtgesellschaften aus Europa, die im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 Prozent wuchsen.

Schiffe



5) Quelle: Clarkson Research Services Limited 2016; ClarkSea Index: Gewichteter Durchschnitt wesentlicher Schiffstypen

Das Jahr 2016 war zunächst insbesondere durch die Entwicklung im Schüttgutsektor geprägt. Der bereits im Vorjahr einsetzende Negativtrend spiegelte sich in dem Erreichen eines neuen Allzeittiefs des Baltic Dry Index im ersten Quartal wider. Die Verschrottungen wurden dabei zunächst durch die schlechte Einkommenssituation im Sektor begünstigt und zogen deutlich an. Mit einsetzender Erholung der Schüttgutbranche zur Jahresmitte verflachten die Abwrackaktivitäten jedoch etwas, sodass die im Vorjahr erzielten Höchststände von verschrotteten 30,6 Mio dwt nicht übertroffen wurden. Dank einer verstärkten Eisenerznachfrage Chinas im vierten Quartal konnten die Ratenindizes einen Jahresendspurt hinlegen. Als positiver Aspekt ist die über das Jahr hinweg erkennbare anhaltende Orderzurückhaltung im Bulkersektor zu nennen.

Das Wachstum des Containersektors verlief 2016 wesentlich gebremster als noch im Vorjahr. Die Containerflotte stieg zwar nur um ca. 1,5 Prozent, überschritt aber die Marke von 20 Mio TEU. Insbesondere die Eröffnung neuer Schleusen am Panamakanal führte zu deutlichen Verschiebungen in der Tonnagenachfrage. Infolge einer erneut schwachen Hauptsaison und generell ausbleibender Nachfrage in Kombination mit wachsenden Kapazitäten fielen die Rateniveaus teilweise unter die Betriebskosten. Die überraschende Insolvenz der koreanischen Hanjin-Reederei, eines der Top-Liner Unternehmen, sorgte für zusätzliche Verwerfungen und beschleunigte Konsolidierungen im Markt. Dementsprechend nahm die Aufliegerflotte zu und erreichte mit annähernd 1,6 Mio TEU gegen Ende 2016 einen neuen Höchststand. Im Containersektor stieg die Zahl der Verschrottungen in der zweiten Jahreshälfte parallel dazu signifikant. Mit insgesamt ca. 660 000 TEU wurde so viel Schiffsvolumen wie nie zuvor aus dem Markt genommen.

Erlebte der Tankersektor 2015 mit dem Verfall der Ölpreise noch eine Renaissance, kehrte sich der Trend 2016 um. Anziehende Tonnagekapazitäten nach Ablieferung von Neubauten in Kombination mit geringerer Nachfrage und reduzierten Ölfördermengen sorgten für eine Korrektur bei den Raten im Sektor. Die leichte Stabilisierung des

Ölpreises speziell in der zweiten Jahreshälfte reichte hingegen noch nicht aus, um die Offshore-Industrie wieder zu beleben. Das Sentiment in dieser Nische blieb negativ bei einem durchschnittlichen Ölpreislevel (Brent) von 44 USD/b 2016.

Immobilien

Die Attraktivität globaler Immobilieninvestments konnte im Jahresverlauf 2016 trotz u.a. komplexer Auswirkungen des EU-Austritts Großbritanniens und des politischen Kurses in den USA nicht erschüttert werden. Im Gesamtjahr 2016 war ein globales Transaktionsvolumen von rund 628 Mrd EUR zu verzeichnen. Dies ist eine Veränderung um minus 6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Ebenfalls ging das Transaktionsvolumen in der Region EMEA auf 233 Mrd EUR (Vorjahr: 254 Mrd EUR) zurück. An den europäischen Gewerbeimmobilienmärkten führten die unsicheren, zum Teil politisch geprägten Rahmenbedingungen zu einer vorsichtigen Stimmung. Die Immobiliennachfrage war jedoch in Europa ungebrochen hoch. Die geringere Verfügbarkeit von Top-Immobilien führte zu örtlichen Überhitzungstendenzen mit Preisen am Maximum. Am deutschen Gewerbeimmobilienmarkt blieb das historisch niedrige Zinsniveau auch in 2016 Treiber des großen Anlagebedarfs institutioneller Investoren. Der deutsche Investmentmarkt verzeichnete zum Jahresende 2016 ein Transaktionsvolumen von rund 53 Mrd EUR (Vorjahr: rund 55 Mrd EUR) und war durch eine anhaltend hohe Angebotsknappheit geprägt. Die starke Nachfrage nach der Assetklasse Büro mit einem Anteil am gesamten Transaktionsvolumen von 45 Prozent, gefolgt vom Einzelhandel mit einem Anteil von 23 Prozent, setzte sich fort. Für Logistikimmobilien war es mit rund 4,7 Mrd EUR ein neues Rekordjahr. Die sieben Immobilienhochburgen München, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln und Stuttgart standen mit einem Transaktionsvolumen von insgesamt rund 30 Mrd EUR (Vorjahr: 31 Mrd €) weiterhin im Fokus. Insgesamt befand sich der deutsche Gewerbeimmobilienmarkt in den etablierten Assetklassen weiterhin in der Expansionsphase des Immobilienzyklus.

Wesentliche Ereignisse im Berichtsjahr

Aufsichtsrechtliche Vorgaben bezüglich Mindestkapitalausstattung

Die NORD/LB muss gemäß der EU-Verordnung Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) sowohl auf Einzelinstitutsebene als auch auf Gruppenebene bezüglich der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalgrößen hartes Kernkapital, Kernkapital und Eigenmittel gesetzlich vorgeschriebene Mindest-Eigenkapitalquoten und bis 2019 stufenweise anwachsende Kapitalpuffer einhalten, bei denen der Zähler die jeweilige Eigenkapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus dem Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 der CRR besteht. Die Mindest-Eigenkapitalquoten betragen im Berichtsjahr 2016 gemäß der CRR für das harte Kernkapital 4,5 Prozent, für das Kernkapital 6,0 Prozent und für die Eigenmittel 8,0 Prozent. Als Kapitalpuffer musste im Jahr 2016 der Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 0,625 Prozent eingehalten werden.

Über diese gesetzlichen Mindest-Eigenkapitalquoten hinaus hatte die Europäische Zentralbank (EZB) als zuständige Aufsichtsbehörde der NORD/LB auf Gruppenebene für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 30. Dezember 2016 die Einhaltung einer individuellen Mindestquote bezüglich des harten Kernkapitals in der Logik der CRR inklusive Berücksichtigung der Übergangsregelungen von 9,25 Prozent vorgegeben. Per 31. Dezember 2016 stieg diese Mindestquote auf 9,75 Prozent an. Darin enthalten war bereits der seit Anfang 2016 gesetzlich einzuhaltende Kapitalerhaltungspuffer.

Mit Wirkung ab Jahresbeginn 2017 hat die EZB die Definition und Höhe dieser Mindestquote geändert. Ohne Kapitalpuffer beträgt danach die Anforderung an die Gesamtkapitalquote aus dem Supervisory Reporting Process (SREP) für die NORD/LB Gruppe 10,25 Prozent. Hierin enthalten ist neben der gesetzlichen Mindest-Gesamtkapitalquote von 8 Prozent eine Anforderung von 2,25 Prozent, die vollständig aus hartem Kernkapital zu bestehen hat. Zusätzlich dazu muss die NORD/LB im Jahr 2017 den gesetzlichen Kapitalerhaltungspuffer von 1,25 Prozent und - als national systemrelevante Bank - einen Kapital-

puffer für anderweitig systemrelevante Institute von 0,33 Prozent einhalten. Beide Kapitalpuffer müssen über hartes Kernkapital gedeckt werden und führen zu einer Gesamtanforderung an das harte Kernkapital auf Gruppenebene in 2017 von 8,33 Prozent.

Kapitalaspekte

Die NORD/LB hat im Geschäftsjahr 2016 sowohl die aufsichtsrechtlichen Mindest-Eigenkapitalquoten auf Konzern- und Einzelinstitutsebene als auch die von der EZB vorgegebene individuelle Mindestquote bezüglich des harten Kernkapitals jederzeit eingehalten.

Im Geschäftsjahr 2016 hat die NORD/LB den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß 340 g HGB in Höhe von 853 Mio € vollständig aufgelöst. Auch unter Berücksichtigung dieser Auflösung hat die Bank für die Berichtsperiode einen Jahresfehlbetrag gemäß deutschem Handelsgesetzbuch (HGB) von 430 Mio € ausgewiesen, der unter Einrechnung bestehender Gewinnvorträge aus dem Vorjahr von 8 Mio € auch einen Bilanzverlust gemäß HGB von 422 Mio € verursacht hat. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken umfasst nach der Vollauflösung der Reserven gemäß § 340g HGB noch Reserven gemäß § 340e HGB von 60 Mio €.

Der Jahresfehlbetrag und die Auflösung des Fonds haben bereits zum Jahresultimo 2016 zu einem Rückgang des harten Kernkapitals auf Einzelinstitutsebene geführt. Aufgrund der Übergangsregelungen in der CRR ist im Jahr 2016 nur eine anteilige Anrechnung des Jahresfehlbetrags im harten Kernkapital erfolgt. Dementsprechend wird erst zum Ende des ersten Quartals 2017 die vollständige Reduzierungswirkung des Jahresfehlbetrags auf das harte Kernkapital auf Einzelinstitutsebene sichtbar werden und sich die harte Kernkapitalquote aus diesem Effekt reduzieren.

Unabhängig davon hat die NORD/LB im Berichtszeitraum eine Maßnahme zur Stärkung ihrer aufsichtsrechtlichen Eigenmittel ergriffen. Dazu und vor dem Hintergrund der seit Jahresbeginn

2016 EU-weit gültigen aufsichtsrechtlichen Regelungen bezüglich der Beteiligung von Gläubigern einer Bank an deren Verlusten bei Sanierung oder Zahlungsunfähigkeit (bail-in) ist im Jahr 2016 in mehreren Tranchen die Aufnahme von nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt.

Über die Kapitalwirkungen hinaus besitzen der im Geschäftsjahr 2016 entstandene Jahresfehlbetrag bzw. der Bilanzverlust auch Auswirkungen auf die Verzinsung und den Wertansatz der gemäß HGB im Eigenkapital bilanzierten Einlagen stiller Gesellschafter. Zum einen entfällt deshalb für die Einlagen stiller Gesellschafter für das Jahr 2016 die vertraglich vereinbarte Verzinsung und infolgedessen reduziert sich der Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Zum anderen nehmen die Einlagen stiller Gesellschafter vertraglich entsprechend ihrem relativen Anteil an allen zum Berichtsstichtag vorhandenen Haftkapitalien am Jahresfehlbetrag bzw. am zum Berichtsstichtag entstandenen Bilanzverlust gemäß HGB teil. In Höhe der jeweiligen Verlustanteils wurde deshalb zum Berichtsstichtag der bilanzielle Wert der einzelnen Einlagen stiller Gesellschafter herabgesetzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird in Höhe des herabgesetzten Gesamtbetrags von 33 Mio € ein Ertrag aus Verlustübernahme ausgewiesen.

EU-Verfahren: Umstrukturierungsplan und Zusagen der NORD/LB

Voraussetzung für den Vollzug der in den Jahren 2011 und 2012 durchgeführten Kapitalmaßnahmen war eine beihilferechtliche Prüfung und Genehmigung der Maßnahmen durch die EU-Kommission. Die Genehmigung der Kapitalmaßnahmen erfolgte auf Basis eines im Jahr 2012 zwischen der Bank, ihren Trägern, der Bundesregierung und der EU-Kommission abgestimmten Umstrukturierungsplans. Die Einhaltung der abgegebenen Zusagen wird von einem unabhängigen Treuhänder überwacht.

Als wesentliche Punkte verständigten sich die NORD/LB, die Bundesrepublik Deutschland und die EU-Kommission über die künftige Ausrichtung der Geschäftsfelder des Konzerns mit diversen Fokussie-

rungen sowie über eine Reduzierung der Konzernbilanzsumme und eine Optimierung des Kostenniveaus.

Darüber hinaus hat die NORD/LB Anfang 2011 im Einvernehmen mit Ihren Trägern beschlossen, ihre Verwaltungsaufwendungen des NORD/LB Konzerns langfristig auf dem Niveau von 1,1 Mrd € zu stabilisieren. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die NORD/LB konkrete Maßnahmen mit Wirkung auf deren Strukturen als auch Prozesse umgesetzt, um die Sach- und Personalkosten zu reduzieren.

Auf Basis der bis längstens Ende 2016 gültigen Zusagen konnte die NORD/LB ihr bewährtes Geschäftsmodell fokussiert fortführen. Mit dem Abschlussbericht des Treuhänders zum 31. Dezember 2016 erwartet die NORD/LB die Bestätigung, dass sie alle verbliebenen Zusagen zum Jahresende 2016 zuzugunsten konform umgesetzt hat.

Bankenstresstest

Im Juli dieses Jahres wurden die Ergebnisse des europaweiten Bankenstresstests veröffentlicht. Das diversifizierte Geschäftsmodell der NORD/LB hat sich dabei erneut als robust erwiesen. Trotz hoher Belastungen aus der Schiffskrise bewegte sich das Ergebnis der Bank im Durchschnitt des deutschen Bankensektors.

Darüber hinaus hat die NORD/LB die Abfrage der Europäischen Zentralbank im Rahmen der Transparency Exercise im September abgegeben. Die erhobenen Daten aller befragten Banken wurden im Dezember auf der Internetseite der EBA veröffentlicht.

IT Roadmap

Die IT der NORD/LB basiert auf etablierten und branchenüblichen Verfahren. Bereitgestellt wird sie in wesentlichen Teilen gemeinsam mit der Finanz Informatik der Sparkassen Finanzgruppe.

Die NORD/LB investiert kontinuierlich in die Erneuerung und Weiterentwicklung ihrer IT, um ihre Geschäftsprozesse optimal und kosteneffizient zu unterstützen und die nationalen, internationalen und europäischen regulatorischen Anforderungen an die IT zu erfüllen. Im Geschäfts-

jahr 2016 liegen die Schwerpunkte dabei in der Konsolidierung wesentlicher Teile der IT-Infrastruktur im Umfeld der Finanz Informatik, die Erneuerung der Kredit-IT-Systeme sowie die Anpassung der Systeme der Banksteuerung. Die hierfür erforderlichen Dienstleistungsaufwendungen finden sich im Verwaltungsaufwand wieder.

Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit)

In Großbritannien wurde am 23. Juni 2016 im EU Mitgliedschaftsreferendum gegen den Verbleib in der Europäischen Union (EU) gestimmt. Der Austritt könnte Großbritannien zukünftig den freien Zugang zum europäischen Binnenmarkt erschweren und die EU würde einen wirtschaftlich starken Partner verlieren. Mögliche Auswirkungen für die einzelnen Assetklassen (z.B. Projektfinanzierungen, Structured Finance, Immobilienfinanzierungen) sind abhängig vom potenziellen Verhandlungsergebnis zwischen britischer Regierung und EU-Kommission, das vor diesem Hintergrund von der Bank zeitnah und angemessen bewertet wird.

Zukunftssicherung der Bremer Landesbank

Durch die im Geschäftsjahr 2016 marktbedingt erheblich angestiegenen Risikovorsorge im krisenbehafteten Segment der Schiffsfinanzierung, in welchem die Bremer Landesbank (BLB) traditionell stark engagiert ist und dem daraus resultierenden Druck auf die Kapitalquoten wurde im dritten Quartal eine Grundsatzvereinbarung zum Vollerwerb der bereits vollkonsolidierten Bremer Landesbank (BLB) geschlossen. Die NORD/LB erwarb am 7. November 2016 mit rechtsverbindlicher Wirkung vom 1. Januar 2017 alle Anteile der Freien Hansestadt Bremen und des Sparkassenverbands Niedersachsen an der BLB. Der Anteilserwerb wurde nach aufschiebenden Bedingungen, unter anderem der Zustimmung des Bundeskartellamts und der Neufassung des Staatsvertrags sowie dem Genehmigungsvorbehalt von Aufsichtsrat und Trägerversammlung zum 1. Januar 2017 wirksam.

Der Zugang der Anteile erfolgt im Geschäftsjahr 2017, für die bereits im Jahr 2016 eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 190 Mio € gebildet worden

ist. Ebenso hat die NORD/LB im abgelaufenen Geschäftsjahr auf die bisher bestehenden Anteile an der BLB Wertberichtigungen vorgenommen sowie die aus dem Anteilserwerb resultierende Grunderwerbsteuer zurückgestellt.

Im Zusammenhang mit der Übernahme aller Anteile an der BLB durch die NORD/LB haben die beiden Gesellschaften im Januar 2017 einen Beherrschungsvertrag mit Verlustausgleichsanspruch abgeschlossen. Zusätzlich wurde seitens der NORD/LB eine harte Patronatserklärung zugunsten der BLB abgegeben.

Ausgelöst durch umfangreiche Risikovorsorgeaufwendungen konnte die BLB die Mindestanforderung an die Kernkapitalquote zum Jahresende 2016 nicht mehr erfüllen und die Risikotragfähigkeit nach MaRisk war nicht mehr gegeben. Dadurch wurde eine Kapitalerhöhung durch die NORD/LB erforderlich, um die Kapitalrücklage der BLB zu stärken und die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten zu entlasten. Die Kapitalmaßnahme in Höhe von 400 Mio € wurde mit Wirkung vom 21. März 2017 durchgeführt.

Als weitere kapitalstärkende Maßnahmen sind für die Bremer Landesbank die Umsetzung einer synthetischen Verbriefung sowie eines aufsichtlichen Waivers zwischen der Bremern Landesbank und der NORD/LB vorgesehen. Zur Möglichkeit der Inanspruchnahme von Erleichterungen bei den Eigenmittelanforderungen hat die BLB am 19. Januar 2017 einen Waiver nach § 2a Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. Art. 7 Abs. 1 CRR beantragt. Sollte sich die Genehmigung des Waivers verzögern oder durch die Aufsicht abgelehnt werden, kann auf der Basis eines bereits vorliegenden Beschlusses über 200 Mio € eine entsprechende Kapitalerhöhung durchgeführt werden. Der Fortbestand der BLB hängt von der planungsgemäßen Umsetzung dieser beiden Maßnahmen zur Kapitalstärkung ab.

Die Integration der BLB in die NORD/LB wird in einem gemeinsamen Projekt beider Häuser sukzessive erarbeitet und anschließend umgesetzt. Sie soll bis einschließlich 2020 die endgültige Ausbaustufe erreicht haben.

HETA Asset Resolution AG (HETA)

Im April 2016 ordnete die österreichische Finanzmarktaufsicht die sofortige Abwicklung der HETA Asset Resolution AG (HETA) unter Beteiligung der Gläubiger an. Im Rahmen der Abwicklung wurde den Gläubigern ein Angebot zum Umtausch der HETA Schuldtitel vorgelegt, das eine Wahlmöglichkeit zwischen zwei Varianten enthielt. Die Gläubiger konnten zwischen einem Barausgleich ihrer jeweiligen HETA Schuldtitel zu 75 Prozent der Ursprungsforderung und einem Tausch der HETA Schuldtitel in staatlich garantierte Zerobonds des

Kärntner Ausgleichsfonds mit Laufzeit bis Januar 2032 wählen. Der Barwert der Zerobonds betrug ca. 90 Prozent der Ursprungsforderung. Die NORD/LB hat sich im August 2016 für den Umtausch der HETA Schuldtitel in Zerobonds entschieden. Die Zerobonds sind der NORD/LB im Oktober 2016 zugegangen. Der im Vergleich zur Ursprungsforderung geringere Barwert der Zerobonds führt in der NORD/LB zu einem Forderungsverzicht gegenüber HETA im niedrigen zweistelligen Millionenbereich.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Die Ertragslage der NORD/LB wurde im Berichtsjahr 2016 stark von der weiterhin andauernden Schifffahrtskrise beeinflusst.

Die Zusammensetzung des Jahresüberschusses ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

	1.1. - 31.12. 2016 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2015 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1 379	1 520	- 9
Provisionsüberschuss	189	185	2
Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands	117	66	76
Verwaltungsaufwendungen	825	815	1
Sonstiges Ergebnis	- 288	- 98	> 100
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge / Bewertung	571	858	- 33
Bewertungsergebnis Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen	1 805	570	> 100
Verlustübernahme Beteiligungen	5	46	- 89
Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-	-	-
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertung	- 1 239	242	> 100
Außerordentliches Ergebnis	- 23	- 25	- 10
Teilgewinnabführung	-	73	- 100
Steueraufwand	- 54	- 107	- 50
Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	853	-	-
Erträge aus Verlustübernahme	33	-	-
Jahresfehlbetrag vor Gewinnverwendung (im Vorjahr Jahresüberschuss)	- 430	37	> 100

Im Berichtsjahr 2016 ist das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge / Bewertungsergebnis um 287 Mio € zurückgegangen. Für diese Entwicklung waren insbesondere zwei Einflussfaktoren verantwortlich. Zum einen sank der Zinsüberschuss durch Rückgänge in den Zinserträgen aus Kreditinstituten sowie aus dem Kundensegment um 141 Mio €. Zum anderen wirkte sich die Rückstellung für drohende Verluste aus dem Erwerb der ausstehenden Anteile an der Bremer Landesbank in Höhe von 190 Mio € auf das sonstige betriebliche Ergebnis aus. Zusätzlich erhöhten sich die anderen Verwaltungskosten im Bereich der Kosten für EDV und Informationsdienste. Kompensierend wirkte sich ein durch die Übertragung der Verwahrstellenfunktion gesteigertes Provisionsüberschuss und durch die gesteigerten Einnahmen aus Margen erhöhtes Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands aus.

Die Risikosituation zeigt sich im Berichtsjahr 2016 wegen der Auswirkungen der Krise in der Schifffahrt

auf einem signifikant höheren Niveau als im Vorjahr. Insgesamt ist die Nettorisikovorsorge für Forderungen sowie das **Bewertungsergebnis für Wertpapiere und Beteiligungen** inkl. Verlustübernahmen auf 1 810 Mio € (616 Mio €) deutlich gestiegen. Kompensierend wirkten sich hingegen die Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken i.S.d. § 340 g HGB in Höhe von 853 Mio und die Herabschreibung der stillen Einlagen in Höhe von 33 Mio € aus. Unter Einbeziehung der aufgeführten Positionen ergibt sich eine Verringerung der Position **Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertungsergebnis** auf -1 239 Mio € (242 Mio €).

Nach Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses und des Steueraufwands verbleibt ein **Jahresfehlbetrag (im Vorjahr Jahresüberschuss) vor Gewinnverwendung** in Höhe von 430 Mio € (37 Mio €).

Der Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

	1 Jan. - 31 Dec. 2016 (in Mio €)	1.1. - 31.12. 2015 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 215	2 366	- 6
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	340	393	- 13
Zinserträge aus Handelsbestand	1 218	978	25
Negative Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäft	-13	-6	> 100
Beteiligungserträge	154	138	12
	3 914	3 869	1
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	887	605	47
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	312	582	- 46
Zinsaufwendungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten	136	154	- 12
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand	1 230	1 026	20
Positive Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäft	- 29	- 18	63
	2 535	2 349	8
Zinsüberschuss	1 379	1 520	- 9

Der **Zinsüberschuss** hat sich aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus auf dem Geld- und Kapitalmarkt und dem gesunkenen Fundingbedarf gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 141 Mio € auf 1 379 Mio € verringert. Dies resultiert aus gesunkenen Erträgen bei gleichzeitig gestiegenen Aufwendungen. Auf der Ertragsseite verringerten sich insbesondere die Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft mit Sparkassen und anderen Kreditinstituten. Im Jahr 2015 sind unter anderem Wertpapierbestände mit hohen Kupons verkauft worden und Zinsbindungen im Kreditgeschäft ausgelaufen. Die Wiederanlage in 2016 erfolgte marktbedingt zu schlechteren Konditionen. Das Vorjahr war zudem positiv beeinflusst durch Ertragssteigerungen aus Ausgleichzahlungen aus Swapaufösungen in Höhe von 51 Mio €.

Der aktivische Zinskonditionsbeitrag profitiert bei rückläufigen Volumina von gestiegenen Margen, wird aber belastet u.a. durch geringere Erfolge aus Swapaufösungen und niedrigere Zinserfolge aus Handelsbeständen. Daneben zeigen sich aufgrund des niedrigen Zinsniveaus der passivische Zinskonditionsbeitrag durch verminderte Bodensatzvorteile und der Erfolg aus der Anlage des Eigenkapitals rückläufig. Darüber hinaus fielen höhere Zinsaufwendungen für begebene Nachranganleihen an.

Die Beteiligungserträge haben sich um 16 Mio € erhöht und beinhalten neben den laufenden Erträgen aus Beteiligungen in Höhe von 35 Mio € im Wesentlichen die Ergebnisabführung der Deutschen Hypothekbank für 2016 in Höhe von 102 Mio € (62 Mio €). Eine weitere Ergebnisabführung der Nieba GmbH in Höhe von 7 Mio € (9 Mio €) ist ebenfalls enthalten.

Der **Provisionsüberschuss** liegt mit 189 Mio € um 4 Mio € über dem Vorjahresergebnis. Im Berichtsjahr 2016 stiegen die Provisionserträge von 287 Mio € um 6 Mio € auf 293 Mio € während sich die Provisionsaufwendungen von 102 Mio € um 2 Mio € auf 104 Mio € erhöhten. Auf der Ertragsseite wirken sich im Wesentlichen zwei Sachverhalte aus. Zum einen ein Rückgang im Kredit- und Wertpapiergeschäft in Höhe von 10 Mio € und zum anderen die Übertragung des Verwahrstellengeschäfts an die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW). Durch die Übertragung ist der deutliche Anstieg der sonstigen Provisionserträge gegenüber dem Vorjahr erklärbar. Aus dem hierzu geschlossenen Vertrag konnte die NORD/LB Erträge in Höhe von 30 Mio € im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielen. Diesem Effekt wirken um 5 Mio € erhöhte Provisionsaufwände im Kreditgeschäft entgegen, welche maßgeblich durch höhere Garantiegebühren für die Garantie Northvest beeinflusst werden.

Das **Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands** hat sich um 51 Mio € auf nunmehr 117 Mio € (66 Mio €) erhöht. Dieses Ergebnis wurde vor allem durch die vereinnahmten Margen aus dem Handelsgeschäft in Höhe von 82 Mio € geprägt, welches zur Steuerung von Marktpreisrisiken dient. Daneben beeinflussten positive Effekte aus kontrahentenspezifischen Ausfallrisiken im Derivategeschäft in Höhe von 25 Mio € und dem Devisenergebnis in Höhe von 22 Mio € das Ergebnis aus Finanzgeschäften des Handelsbestands. Die positiven Effekte aus kontrahentenspezifischen Ausfallrisiken im Derivategeschäft ergeben sich aus CVA/ DVA in Höhe von 4 Mio € und Nachbuchungen in Höhe von 21 Mio €. Demgegenüber steht ein Aufwand in Höhe von 15 Mio € aus der erstmaligen Einbeziehung eines Funding Valuation Adjustments für wesentliche unbesicherte OTC-Zinsderivate.

Die **Verwaltungsaufwendungen** haben sich in 2016 um 10 Mio € auf 825 Mio € (815 Mio €) erhöht. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die um 38 Mio € erhöhten Dienstleistungsaufwendungen für die EDV im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung der IT Roadmap und die um 9 Mio € angestiegenen Beratungsaufwendungen zurückzuführen. Gegenläufig haben sich die Aufwendungen für Umlagen und Beiträge um 7 Mio € reduziert. Hintergrund sind die gesunkenen Aufwendungen des NORD/LB Konzerns zur Sicherungsreserve der Landesbanken und die Beiträge zur EZB-Umlage. Auch der Jahresbeitrag zum Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute in Höhe von 33 Mio € (35 Mio €) verringerte sich im Vergleich zum letzten Jahr. Der Personalaufwand verringert sich um 26 Mio €. Durch die Umsetzung von Einsparungsprogrammen und die Einsparungen im Bereich der Tantiemen konnten die Auswirkungen der Tariferhöhungen überkompensiert werden.

Das negative **Sonstige betriebliche Ergebnis** verringerte sich im Berichtsjahr 2016 um 190 Mio € auf -288 Mio € (-98 Mio €). Diese Entwicklung ist mitunter durch eine Rückstellung für drohende Verluste auf den Erwerb der ausstehenden Anteile an der Bremer Landesbank zu erklären. Weiterhin

wirken sich die folgenden Effekte auf das sonstige betriebliche Ergebnis aus. Ertragsseitig wurden Gewinne aus Hedge-Derivaten/ Eigene Emissionen in Höhe von 68 Mio € und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 42 Mio € vereinnahmt. Aufwandsseitig ergeben sich Kursverluste aus dem Rückkauf von Namensschuldverschreibungen in Höhe von 193 Mio € und Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Rückstellungen in Höhe von 41 Mio €.

Das **Bewertungs- und Realisierungsergebnis auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen** wurde im abgelaufenen Berichtsjahr wie in den Vorjahren wesentlich von der anhaltenden Schifffahrtskrise beeinflusst. Dementsprechend ist das negative Bewertungsergebnis in Höhe von 1 805 Mio € (570 Mio €) im Wesentlichen auf die Netto-Risikovorsorge für Forderungen in Höhe von 1 600 Mio € (702 Mio €) zurückzuführen. Die Nettorisikovorsorge ergibt sich im Wesentlichen aus der Differenz aus Zuführungen und Auflösungen von Wertberichtigungen zzgl. der Auflösung der Vorsorgereserve i.S.d. § 340 f HGB sowie aus Direktabschreibungen. Weiterhin wirkten sich die Abschreibungen auf die Anteile an der Bremer Landesbank und an der LBS Hannover/ Berlin negativ in Höhe von 413 Mio € aus. Kompensierend wirken sich der durch den Tausch der HETA-Anleihe verursachte Realisierungsgewinn in Höhe von 22 Mio € (siehe auch Abschnitt 5.2.2) und der Abverkauf von Schuldscheindarlehen/ Wertpapieren mit einem Realisierungsgewinn von 49 Mio € aus. Zudem sind Veräußerungserfolge von Anteilen an der Visa Europe Ltd. in Höhe von 2 Mio €, sowie an der EURO Kartensysteme GmbH in Höhe von 7 Mio € zu verzeichnen.

Das **Ergebnis aus Verlustübernahmen** aus Beteiligungen von 5 Mio € (46 Mio €) ist im Wesentlichen von der Anwachsung der Nord-Ostdeutschen Bankbeteiligungs GmbH (NOB) geprägt.

Das **Außerordentliche Ergebnis** enthält neben den Übergangseffekten aus der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 19 Mio € (19 Mio €) auch Umstrukturierungsaufwendungen aus dem Effizienz-

steigerungsprogramm in Höhe von 4 Mio € (6 Mio €). Hierbei handelt es sich um mitarbeiterbezogene Aufwendungen aus Maßnahmen, die hauptsächlich der Reduzierung von Personalaufwendungen dienen.

Der **Steueraufwand** in Höhe von 54 Mio € ergibt sich aus dem Aufwand für die Steuern vom Einkommen in Höhe von 35 Mio € und dem Aufwand für sonstige Steuern in Höhe von 19 Mio €. Während der Aufwand für Steuern vom Einkommen überwiegend auf gebildete Rückstellungen für

laufende Ertragsteuern bei den ausländischen Konzerneinheiten sowie Steueraufwand für Vorjahre zurückzuführen ist, beinhalten die Aufwände für sonstige Steuern auch die aus dem Ankauf der Anteile der Bremer Landesbank resultierenden Rückstellungen für Grunderwerbsteuern in Höhe von 14 Mio €.

Im abgelaufenen Berichtsjahr hat sich die Summe der **unwiderruflichen Kreditzusagen** um knapp 296 Mio € erhöht und betragen zum Bilanzstichtag 6,49 Mrd €.

Vermögens- und Finanzlage

In der nachfolgenden Übersicht sind die Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2016 verdichtet und den entsprechenden Vorjahreszahlen gegenübergestellt.

	31.12. 2016 (in Mio €)	31.12. 2015 (in Mio €)	Veränderung (in %)
AKTIVA			
Forderungen an Kreditinstitute	23 175	20 862	11
Forderungen an Kunden	55 978	58 955	- 5
Wertpapiere	22 278	22 552	- 1
Handelsbestand	12 259	10 867	13
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	1 569	2 189	- 28
Sonstige Aktiva	7 740	7 536	3
Bilanzsumme	122 998	122 960	-
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34 815	33 114	5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41 054	43 017	- 5
Verbriefte Verbindlichkeiten	23 345	22 377	4
Handelsbestand	6 220	4 865	28
Rückstellungen	1 142	1 004	14
Genussrechtskapital und nachrangige Verbindlichkeiten	2 636	2 495	6
Eigene Mittel	5 890	6 689	- 12
Sonstige Passiva	7 896	9 400	- 16
Bilanzsumme	122 998	122 960	-
Bilanzvermerke			
Eventualverbindlichkeiten	7 952	6 938	15
Andere Verpflichtungen	6 494	6 198	5
Geschäftsvolumen	137 444	136 096	1

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag geringfügig erhöht. Die Senkung des Zinsniveaus, und der damit einhergehende bewertungsbedingte Aufbau des Handelsbestands, begünstigt diese Entwicklung zusätzlich.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** haben sich im Vergleich mit dem Vorjahr um 11 Prozent auf 23 Mrd € erhöht. Dieser Anstieg kann insbesondere mit dem Aufbau eines Forderungsbestands gegen die Bundesbank in Höhe von 1 850 Mio € erklärt werden. Der Anstieg aufgrund des Tagesgeldes an die Dt. Bundesbank wird durch den Rückgang der Tagesgeldforderungen an Sparkassen in Höhe von 460 Mio €, der Termingeldforderungen an die NBank in Höhe von 20 Mio € sowie der Termingeldforderungen an Sparkassen in Höhe von 93 Mio € teilweise kompensiert. Des Weiteren sind die Forderungen aus Schuld-scheindarlehen um 367 Mio € zurückgegangen.

Mit 46 Prozent bilden die **Forderungen an Kunden** den größten Bilanzposten. Die fünfprozentige Verringerung im Vergleich zum Vorjahr lässt sich sowohl mit dem Rückgang der Forderungen aus Schiffshypothekendarlehen in Höhe von 1 016 Mio € sowie der geleisteten Variation Margin in Höhe von 435 Mio € erklären. Weitere Effekte stellen der Anstieg der Wertberichtigungen um 953 Mio € sowie die Auflösung der Vorsorgereserve i.S.d. § 340 f HGB in Höhe von 117 Mio € dar.

In der Position **Wertpapiere** wurde der Bestand von Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Geldmarktpapieren insgesamt um 274 Mio € abgebaut. Dieser Effekt ergibt sich vor allem aus dem Abbau von Anleihen und Schuldverschreibungen in dem Stammhaus Hannover und der ausländischen Niederlassung Singapur in Höhe von 1 071 Mio €. Kompensierend wirkt an dieser Stelle der Bestandaufbau von Geldmarktpapieren in der ausländischen Niederlassung New York in Höhe

von 797 Mio €. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren blieb hingegen relativ konstant.

Die Veränderung des **Handelsbestands** resultiert vor allem aus der Bewertung von Zinsderivaten zum beizulegenden Zeitwert. Aufgrund der Ausrichtung der Zinsderivate hat das rückläufige Zinsniveau eine Wertsteigerung dieser Finanzinstrumente, und damit eine Erhöhung der entsprechenden Bilanzpositionen zur Folge gehabt. In der Position Handelsbestand sind zu einem großen Teil Finanzinstrumente enthalten, die der Marktpreisrisikosteuerung dienen.

Das **Beteiligungsportfolio und die Anteile an verbundenen Unternehmen** hat sich im Berichtszeitraum 2016 von 2,2 Mrd € um 620 Mio € auf 1,6 Mrd € verringert. Im Bereich der verbundenen Unternehmen lassen sich zwei maßgebliche Effekte ausmachen. Die veränderte Risikovor-sorge- und Ergebnissituation der Bremer Landesbank führt bei der NORD/LB zu einer Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts des bisher gehaltenen Anteils von 55 Prozent von 406 Mio € auf einen Erinnerungsbuchwert. Weiterhin wirkt sich die Anwachsung der Nord-Ostdeutschen Bankbeteiligungs GmbH (NOB) in Höhe von 290 Mio € negativ aus. Gegenläufig wirkte sich die durch die Anwachsung der NOB verursachte Einbringung der Skandifinanz AG in Höhe von 12 Mio € aus. Im Bereich der Beteiligungen ergab sich, ebenfalls aus der Anwachsung der NOB, die Einbringung der Anteile an der LBS in Höhe von 61 Mio €. Weitere Zu- und Abschreibungen lassen sich mit einem positiven Nettoeffekt von 8 Mio € zusammenfassen. Diese beinhalten Abschreibungen auf Anteile an der SALEG, der ÖVB Leben, der Medicis Nexus und der LBS. Weiterhin erfolgte eine Zuschreibung auf die Beteiligung der Fin-Tech GmbH & Co. KG.

Die **Sonstigen Aktiva** beinhalten als wesentliche Positionen die Barreserve, Treuhandvermögen, Rechnungsabgrenzungsposten, Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind sowie sonstige Vermögensgegenstände.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind um 1 701 Mio € auf 34 815 Mio € gegenüber dem Vergleichsstichtag gestiegen. Der Anstieg ist hauptsächlich auf die Erhöhung der Termin- und Repogeschäfte zurückzuführen. Dabei ergaben sich unter anderem Zugewinne im Bereich der Repo-Geschäfte mit „EUREX Clearing“ in Höhe von 828 Mio €, der „Bank für Internat. Zahlungsausgleich“ in Höhe von 858 Mio € und der „Credit Suisse“ in Höhe von 556 Mio €. Im Bereich Tagesgelder war hingegen ein Rückgang von 866 Mio € zu verzeichnen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** haben sich gegenüber dem Vergleichsstichtag um 1 963 Mio € auf 41 054 Mio € reduziert. Der Rückgang resultiert maßgeblich aus der Reduzierung von Giro-Einlagen in Höhe von 1 021 Mio € und dem Rückkauf von Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1 038 Mio €.

In der Erhöhung der **Verbrieften Verbindlichkeiten** auf 23 Mrd € (22 Mrd €) spiegelt sich ein Bestandsaufbau in den sonstigen Schuldverschreibungen in Höhe von 2 Mrd € wieder. Diesem Effekt wirkt ein Abbau bei den öffentlichen Pfandbriefen in Höhe von 1 Mrd € entgegen.

Die **Rückstellungen** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 138 Mio € erhöht. Dies ist mitunter damit zu erklären, dass die NORD/LB im Zusam-

menhang mit dem Erwerb der ausstehenden Anteile der Bremer Landesbank (45 Prozent) eine Rückstellung in Höhe von 190 Mio € für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bildet. Außerdem steigen die Rückstellungen für Beihilfen deutlich an. Gegenläufig reduzieren sich die Rückstellungen insbesondere durch eine weitere Übertragung von Altersversorgungsverpflichtungen auf die Unterstützungskasse. Ebenfalls fiel der Rückstellungsbedarf für Tantiemen und für das Kreditgeschäft geringer aus.

Unter den **Sonstigen Passiva** werden Treuhandverbindlichkeiten, Sonstige Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken ausgewiesen. Der Rückgang dieser Position ist insbesondere auf die Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken zurückzuführen. Diese resultierte aus einer erfolgswirksamen Auflösung nach § 340 g HGB in Höhe von 853 Mio €.

Die Eigenkapitalstruktur wurde auch im Jahr 2016 weiter optimiert. Das im Jahr 2012 gestartete Kapitalstärkungsprogramm ist seit 2015 in eine laufende aktive Steuerung der Risikogewichteten Aktiva und in gezielte Maßnahmen zur Optimierung der Eigenkapitalstruktur übergegangen. Dazu hat die Bank im Jahr 2016 nachrangigen Verbindlichkeiten aufgenommen und bereits per Jahresende 2015 aufgehobene währungskursgesicherte stille Einlagen mit einem Nominalbetrag von 500,0 Mio USD (umgerechnet 336,3 Mio €) zurückgezahlt. Die Ergebnisauswirkung der stillen Einlagen durch die Herabschreibung ihres Nennbetrags in Höhe von insgesamt 33 Mio wird ebenfalls in Kapitel 6.3 (Position 25) sowie Kapitel 7.1.1.7 thematisiert.

Die **bilanzielle Eigenkapitalquote** beträgt zum Stichtag 4,8 Prozent (Vorjahr: 5,4 Prozent). Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf 8 292 Mio € (Vorjahr: 8 283 Mio €). Davon entfallen 5 968 Mio € auf das Kernkapital (Vorjahr: 6 409 Mio €). Die Gesamtkapitalquote beträgt 20,22 Prozent (Vorjahr: 19,0 Prozent) und die Kernkapitalquote 14,55 Prozent (Vorjahr 14,7 Prozent).

Der Anstieg bei den **Eventualverbindlichkeiten** auf 8 Mrd € (7 Mrd €) ist durch höhere Verbind-

lichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen begründet.

Die Erhöhung der **Anderen Verpflichtungen**, resultiert ausschließlich aus der Erhöhung des Volumens an unwiderruflichen Kreditzusagen um rund 296 Mio €. Weitere Ausführungen zur Refinanzierung und Liquiditätslage sind dem Risikobericht zu entnehmen.

Wesentliche Ergebnisentwicklungen in den Geschäftsfeldern

31.12.2016 (in Mio €) ¹⁾	NORD/LB Privat- und Ge- schäfts- kunden	NORD/LB Firmen- kunden	NORD/LB Markets	NORD/LB Energie- und Infra- struktur- kunden	NORD/LB Schiffs- kunden	NORD/LB Flugzeug- kunden	NORD/LB Immo- bilien- kunden	NORD/LB Konzern- steuer- ung/ Sonstiges	GuV NORD/LB
Betriebs- ergebnis vor Risiko- vorsorge / Bewertung	37	232	169	133	174	104	25	- 301	571
Risikovor- sorge / Bewertung	0	- 72	- 0	- 11	- 1 570	1	- 3	- 155	- 1 810
Betriebs- ergebnis nach Risiko vorsorge / Bewertung	37	160	168	122	- 1 396	105	22	- 456	- 1 239
dto. Vorjahr	49	191	118	83	- 283	115	64	- 95	242
CIR	80,5%	32,8%	39,4%	36,7%	26,1%	20,6%	21,7%		59,1%
CIR Vorjahr	73,8%	33,3%	49,0%	43,6%	20,4%	17,9%	27,3%		48,7%
RoRaC / RoE	12,6%	17,2%	47,3%	27,3%	-172,1%	22,9%	24,4%		-6,3%
RoRaC / RoE Vorjahr	15,7%	20,5%	28,4%	17,6%	-17,1%	24,5%	43,3%		2,1%

1) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen

Gesamtbank

31.12.2016 (in Mio €)	Gesamt- bank	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Betriebs- ergebnis nach Risiko- vorsorge/ Bewertung	- 1 239	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebsergebnisbeitrag negativ und damit erheblich unter Vorjahr. - Zinsüberschuss spürbar rückläufig durch Wegfall eines Sondereffekts 2015 im Zusammenhang mit der Rückführung von Fürstenberg International, rückläufigen Zinsnutzen aus der Anlage von Pensionsrückstellungen nach Ausgliederung in die Unterstützungskasse 2015, zinsniveaubedingt geringere Erfolge aus dem Passivgeschäft und aus der Eigenkapitalanlage sowie infolge höherer Zinsaufwendungen für Nachrangdarlehen. - Provisionsüberschuss leicht verbessert aufgrund höherer Einnahmen aus dem Verkauf des Depotbankgeschäfts. - Ergebnis aus Finanzgeschäften mit deutlichem Zuwachs aus Saleserfolgen im Kundengeschäft sowie aus der Bewertung von Wertpapieren und Derivaten. - Verwaltungsaufwendungen leicht erhöht. Der Effekt aus spürbar gesunkenen Personalaufwendungen durch weitgehend gestrichene Sonderzahlungen wird durch merklich erhöhte andere Verwaltungsaufwendungen infolge von Projekt- und laufenden IT-Kosten annähernd ausgeglichen. - Sonstiges betriebliches Ergebnis durch im Zusammenhang mit dem Erwerb der ausstehenden Anteile der BLB gebildete Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften deutlich schlechter als im Vorjahr. - Risikovorsorge stark erhöht infolge hoher Wertberichtigungen auf das Schiffsportfolio. - Bewertungsergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen erheblich rückläufig, da Veräußerungserfolge aus dem Vorjahr 2015 wegfielen und Wertkorrekturen auf die Beteiligung an der Bremer Landesbank vorgenommen werden mussten.
Cost- Income- Ratio (CIR)	59,1%	↑	<ul style="list-style-type: none"> - CIR deutlich über Vorjahresniveau. - Signifikant rückläufige Erträge aus dem sonstigen betrieblichen Ergebnis sowie dem Zinsüberschuss bei leicht erhöhten Verwaltungsaufwendungen.
Return-on- Equity (RoE)	-6,3%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - RoE negativ und damit erheblich schlechter als im Vorjahr. - Insbesondere beeinflusst durch die hohe Risikovorsorge auf das Schiffsportfolio und Wertkorrekturen auf die Beteiligung an der Bremer Landesbank.

Privat- und Geschäftskunden

31.12.2016 (in Mio €)	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Entwick- lungs- rich- tung	Entwicklung
Betriebs- ergebnis nach Risiko- vorsorge / Bewertung	37	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebsergebnis deutlich unter Vorjahr. - Im Zinsüberschuss weiter gesunkene Erträge aus dem Passivgeschäft und der Anlage des gebundenen Eigenkapitals infolge der Niedrigzinsphase. Darüber hinaus leicht geringere Erträge aus dem Aktivgeschäft (Wegfall Sondereffekt Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft). - Nahezu unveränderter Provisionsüberschuss trotz leichter Verschiebungen in den Positionen Wertpapiergeschäft und Zahlungsverkehr durch Änderung der Kontoführungsmodelle. - Infolge von geringeren Personalkosten weitere leichte Reduzierung der Betriebskosten. - Sonstiges betriebliches Ergebnis durch Reduktion konzerninterner Belastungen spürbar verbessert. - Statt Bildungen von Wertberichtigungen im mittleren einstelligen Bereich im Vorjahr erfolgten geringe Auflösungen in der Risikovorsorge im Berichtsjahr.
Cost- Income-Ratio (CIR)	80,5%	↗	<ul style="list-style-type: none"> - CIR läuft moderat über Vorjahreswert aus. - Maßgeblicher Einflussfaktor sind die geringeren Erträge.
Return-on- Risk-adjusted- Capital (RoRaC)	12,6%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Vorjahreswert infolge geringerer Erträge signifikant unterschritten.

Die Braunschweigische Landessparkasse (BLSK) hat 2016 das digitale Produkt- und Serviceangebot für alle Zielgruppen ausgebaut, um dem Wunsch der Kunden nach einer größeren Digitalisierung der Geschäftsbeziehungen nachzukommen. Neben erweiterten Angeboten in der Online-Filiale wie Abschluss von Privatkrediten wurden verschiedene Module eingeführt, um den Komfort in der Kontoführung und im Zahlungsverkehr zu verbessern. Beispiele hierfür sind das Zahlungsverkehrsverfahren Kwitt, die Annahme von Fotoüberweisungen und der Kontowecker.

Mit dem Fintech-Unternehmen Optipay wurde eine Kooperation eingegangen, sodass dessen Gutscheinportal mit den verbundenen monetären Mehrwerten von BLSK-Kunden genutzt werden kann. Im Berichtsjahr wurde zudem das Online-Bezahlverfahren paydirekt eingeführt. Den Kunden steht damit im Internet eine datensichere Bezahlmöglichkeit zur Verfügung.

Im Rahmen der Nachfolgeplanung werden im Private Banking Themen zum Umgang mit digita-

len Daten über den Tod hinaus immer wichtiger. Mit der Hochschule Ostfalia fand eine Zusammenarbeit zum Thema "Digitaler Nachlass" statt. Mit den daraus gewonnenen Erkenntnissen werden Beratung und Kundenveranstaltungen qualitativ verbessert.

Der Kundenwunsch nach einem Ausbau der digitalen Vertriebskanäle wurde bereits 2015 durch die Gründung der Vertriebskanäle Online- und Telefon-Filiale aufgegriffen. Diese konnten sich im Berichtsjahr erfolgreich etablieren. Das Anruferkommen zu Servicewünschen der Kunden lag im Durchschnitt bei rund 8 200 Anrufen im Monat. Darüber hinaus erreichten die Online Filiale 11 339 Internet-Filial-Aufträge. Sie ist damit im Sparkassenvergleich führend. Befragungen bestätigten eine hohe Zufriedenheit der Kunden mit diesem Angebot.

Das Immobiliengeschäft der BLSK stand unter dem Einfluss der Einführung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie. Aufgrund einer frühzeitigen und konsequenten Vorbereitung auf die Einfüh-

rung dieser Richtlinie wurden den Kunden verbraucherfreundliche Lösungen angeboten. Die Immobilienvermittlung konnte sich zudem zusätzlich zum Bestandsgeschäft erfolgreich in die Vermarktung von Neubauprojekten einbringen.

Ein weiteres Ziel war es, die komplette Wertschöpfungskette im Immobilienbereich der BLSK abzubilden, angefangen von der Bauträgerfinanzierung im Firmenkundenbereich, über die Vermittlung der einzelnen Objekte bis hin zur anschließenden Finanzierung der Immobilien für den Endverbraucher im Privat- und Firmenkundenbereich. Dieses gelang an mehreren Standorten im Geschäftsgebiet sehr erfolgreich mit entsprechenden Ertragszuwächsen.

Auch 2016 stand das Thema Vorsorge im Fokus der Beratung. Mit der Einführung und Etablierung der neuen Rentenversicherung LöwenRente Garant+ der Öffentlichen Versicherung Braunschweig wurde die Produktpalette um ein weiteres Altersvorsorgeprodukt ergänzt, welches eine Kombination aus Kapitalsicherheit und Renditechance bietet.

Im Firmenkundengeschäft wurde ein stärkerer Fokus auf regionale Bindung und Stärkung gelegt. So wurde die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Region Goslar GmbH und Co. KG (WiReGo) ausgebaut und erstmalig eine Finanzierung in Höhe von 10 Mio € an die BLSK weitergeleitet. Zudem fand eine Kundenveranstaltung zum Thema Auslandsfinanzierung in Kooperation mit der Sparkasse Goslar/Harz und der WiReGo statt.

Das Netzwerk Mittelstandsportal wurde gestärkt und weiter ausgebaut, unterstützt von diversen Maßnahmen, um die Bekanntheit in der Region zu erhöhen. So erfolgte zum Beispiel die Einbindung der Welfenakademie e. V., um deren Studenten aktiv am Netzwerk und der Praxis partizipieren zu lassen.

Am Standort Braunschweig wurde das Segment Freiberufler mit einem ganzheitlichen Beratungsansatz für Heilberufe sowie rechts-, steuer- und wirtschaftsberatende Berufe neu aufgestellt. Durch den Einsatz von Beratungsspezialisten wird eine umfassende Beratung für sämtliche Lebensphasen angeboten.

Firmenkunden

31.12.2016 (in Mio €)	Firmen- kunden	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Betriebs- ergebnis nach Risiko- vorsorge / Bewertung	160	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnis gegenüber Vorjahr wesentlich geringer vor allem aufgrund höherer Risikovorsorge. - Zinsüberschuss merklich über Vorjahresniveau aufgrund der Geschäftsausweitung. - Provisionsüberschuss moderat unter Vorjahresniveau vor allem aufgrund geringerer Einmalprovisionen. - Handelsergebnis etwas stärker über Vorjahr wegen besserer Entwicklung des kontrahentenspezifischen Ausfallrisikos bei Derivaten. - Verwaltungsaufwendungen nahezu gleichbleibend. Höhere Personalkosten können durch geringere Overheadkosten kompensiert werden. - Das Sonstige betriebliche Ergebnis hat für dieses Segment nur eine untergeordnete Ergebnisrelevanz. - Erheblich höhere Zuführungen zur Risikovorsorge. Risikovorsorge im Vorjahr aber auf niedrigem Niveau.
Cost- Income-Ratio (CIR)	32,8%	→	<ul style="list-style-type: none"> - CIR zum Vorjahr geringfügig verbessert. - Maßgeblicher Einflussfaktor sind steigende Erträge (Wachstums-case) bei nahezu gleichbleibenden Verwaltungsaufwendungen.
Return-on- Risk- adjusted- Capital (RoRaC)	17,2%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutend geringerer RoRaC. - Hintergrund ist vor allem das geringere Betriebsergebnis aufgrund der hohen Risikovorsorge.

Trotz schwierigen Marktumfelds, geprägt von verschärftem Wettbewerb, volatilen Märkten und Margendruck, konnte die Bank ihr Firmenkundengeschäft 2016 weiter erfolgreich ausbauen und ihre Position als Kernbank intensivieren. Die Neukundenakquisition entwickelte sich im gesamten Firmenkundenbereich erfreulich. Grundlage für das Wachstum war insbesondere die in den vergangenen Jahren konsequent vorgenommene strategische Neuausrichtung des Firmenkundengeschäfts.

Durch grundlegende Neuordnungen seiner Beteiligungsverhältnisse im Energieversorgermarkt hat der Energiekonzern EWE AG aus Oldenburg sein eigenes Geschäftsmodell geschärft und damit seinen Handlungsspielraum für weiteres strategisches Wachstum im Energiemarkt gestärkt. Die NORD/LB begleitete die damit einhergehende Finanzierung des Kaufpreises der Geschäftsanteile zugunsten des EWE-Verbandes, der nunmehr seinen Anteil an der EWE AG um 10 Prozentpunkte erhöhen konnte. Gemeinsam mit der Bremer Landesbank und einem weiteren

Konsortialpartner wurde diese bedeutende Transaktion finanziert.

Die NORD/LB konnte sich im Bereich Wohnungswirtschaft als Spezialfinanzierer bundesweit nachhaltig etablieren. Der demographische Wandel, Anforderungen im Bereich Energieeffizienz und der Wohnraumversorgung breiter Schichten der Bevölkerung in Zeiten von Wohnraumangel erfordern eine spezielle Kompetenz für wohnwirtschaftliche Finanzierungen, vor allem bei Großprojekten. Auch künftig ist dieses Spezialsegment weiter auf Wachstum ausgerichtet. Im Fokus dabei stehen insbesondere westdeutsche Regionalmärkte.

Im Agrar Banking hat die NORD/LB ihre Marktposition als bedeutendster Spezialfinanzierer weiter gefestigt. Insbesondere in Nordrhein-Westfalen konnte die Bank ihr Engagement spürbar ausweiten. Als verlässlicher Partner begleitete die NORD/LB ihre landwirtschaftlichen Kunden bei der Realisierung erforderlicher Anpassungsprozesse, die z.B. durch den Verfall der Milchpreise erforderlich wurden. So galt es, neben der Über-

brückung von Liquiditätsgaps Wege der Preisabsicherung und der Risikovorsorge zu beschreiten, um dem Preisdruck hier besser entgegen zu treten.

Beispielhaft sei eine 2011 von der NORD/LB finanzierte moderne Milchviehanlage für 690 Kühe für die Agrar Gesellschaft Günterode in Nord-Thüringen genannt. Mit der gleichzeitigen Errichtung einer hofnahen Biogasanlage wurden betriebliche Synergien realisiert, da die Tiere einen wesentlichen Teil der benötigten Substrate liefern. Diese Diversifizierung reduzierte von Anfang an mögliche Risiken im Geschäftsmodell und stärkte nachhaltig die Position des Betriebes im Wettbewerb, sodass der Kunde im Rahmen der Milchpreiskrise 2016 schnell von der Möglichkeit der Preisabsicherung in Form von Warentermingeschäften Gebrauch machen und durch den geziel-

ten Einsatz von Finanzierungsmitteln temporäre Liquiditätsgaps erfolgreich abfedern konnte.

Am 23./24. November 2016 öffnete die zwölfte „Structured FINANCE“ in Stuttgart ihre Türen, eine Erfahrungsbörse für moderne Unternehmensfinanzierungen. Teilnehmer waren rund 1 900 Finanzentscheider aus Unternehmen und Anbieter moderner Finanzierungsprodukte. Die NORD/LB gestaltete in ihrer Rolle als Sponsor dieser Veranstaltung zusammen mit Kunden zwei Workshop-Beiträge auf diesem Kongress. Zum Thema „Schuldscheindarlehen: strategischer Bestandteil im Finanzierungsmix“ und „Forderungspoolankauf als flexibler Baustein in der Gesamtfinanzierung“ präsentierte die NORD/LB einem breiten Publikum die möglichen individuellen Spielarten dieser Finanzoptionen.

Markets

31.12.2016 (in Mio €)	Markets	Entwicklungsrichtung	Entwicklung
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertung	168	↑	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung erheblich gestiegen. - Gegenüber dem Vorjahr aufgrund anhaltender Niedrigzinsphase deutlich rückläufiger Zinsüberschuss aus Wertpapierbeständen. - Der Sondereffekt aus dem Verkauf der Depotbankaktivitäten wirkt signifikant positiv auf den Provisionsüberschuss. - Vor allem deutlich geringere Wertverluste aus Wertpapierbeständen sowie positive Bewertungseffekte aus Zins- und Kreditderivaten führen zu einem erheblich besseren Handelsergebnis. Erfreuliche Erfolge aus Margen bei strukturierten Produkten tragen ebenfalls zu dem sehr guten Handelsergebnis bei. - Leichte Reduzierung Der Betriebskosten insbesondere aufgrund geringerer Sachkosten (IT) und intern verrechneter Betriebskosten. - Das Sonstige betriebliche Ergebnis hat für dieses Segment nur eine untergeordnete Ergebnisrelevanz. - Die Risikovorsorge ist in diesem Segment unbedeutend.
Cost-Income-Ratio (CIR)	39,4%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - CIR mit signifikanter Verbesserung gegenüber Vorjahr. - Wesentlicher Grund sind erheblich höhere Erträge, geprägt durch den Ertrag aus dem Verkauf des Depotbankgeschäfts und das Handelsergebnis bei gleichzeitig geringeren Verwaltungsaufwendungen.
Return-on-Risk-adjusted-Capital (RoRaC)	47,3%	↑	<ul style="list-style-type: none"> - RoRaC deutlich über Vorjahresniveau. - Wesentliche Ertragssteigerung und zugleich spürbare Reduzierung der Kapitalbindung aus der Derivateposition.

Wesentlicher Treiber für das Gesamtergebnis im Segment Markets war das Geschäft mit institutionellen Kunden in klassischen Kapitalmarktprodukten sowie in kapitalmarktnahen Produkten.

Im Berichtsjahr 2016 konnte das Segment Markets trotz des anspruchsvollen Marktumfelds erneut seine Platzierungskompetenz sowohl für Eigen- als auch für Fremdemissionen unter Beweis stel-

len. Der strategische Ausbau des Geschäftsfelds Debt Capital Markets (DCM) für Finanzinstitutionen, staatliche und halbstaatliche Emittenten war weiterhin erfolgreich. Neben der primären Fokussierung der Geschäftsaktivitäten 2016 auf den Euro Covered Bond-Markt konnte auch in anderen Fixed-Income-Märkten eine Vielzahl von Mandaten gewonnen werden. Hierdurch wurden neue Emittenten zum Beispiel aus Nordeuropa, Benelux, Deutschland, Australien und Neuseeland hinzugewonnen und mit Unterstützung der NORD/LB an den Kapitalmarkt gebracht.

Am deutschen Pfandbriefmarkt agierte die NORD/LB erneut unter den Top 4 Arrangeuren und belegte unter den deutschen Landesbanken den ersten Platz bei der Syndizierung von Pfandbriefmandaten. International positionierte sich die NORD/LB im Bereich der Euro Covered Bond Benchmarks wie auch 2015 unter den Top 15. Zu den 2016 erstmals erhaltenen Covered Bond Joint-Lead Mandaten für die NORD/LB zählten insbesondere die schwedische Swedbank, die dänische BRFKredit und die Deutsche Apotheker- und Ärztebank. Darüber hinaus wurde die NORD/LB im Jahr 2016 erstmalig auch auf der Shortlist des Fachmagazins „The Cover“ in der Kategorie „Best Distribution“ aufgeführt.

Im April 2016 wurde die NORD/LB von der BNP Paribas für eine Senior Unsecured Benchmark mit dem Fokus auf deutsche Investoren in einer führenden Rolle mandatiert. Das Anleihevolumen

konnte im August durch die NORD/LB und zwei weitere Banken aufgestockt werden.

Im Bereich öffentliche Haushalte agierte die NORD/LB an wesentlichen, öffentlich bekannten Transaktionen von Schuldscheindarlehen für Kommunen in Deutschland als Lead Manager. Darunter sind Städte wie Bielefeld und Hannover, aber auch die Region Hannover sowie zahlreiche Privatplatzierungen.

Im Rahmen der eigenen Refinanzierungsaktivitäten konnten in einem herausfordernden Marktumfeld neben Private Placements eine 10-jährige Pfandbrief-Benchmarkemission sowie die zweite Senior Unsecured Benchmark der NORD/LB platziert werden.

Der Bestand an Durchleitungskrediten hat sich im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht erhöht. 2016 wurde das automatische Antrags- und Zusageverfahren der KfW für wohnwirtschaftliche Förderprodukte via Webservice, inklusive Sofortzusage, erfolgreich bei den Sparkassen im Verbundgebiet der NORD/LB eingeführt. Der Förderkreditprozess konnte im wohnwirtschaftlichen Bereich dadurch erheblich beschleunigt und optimiert werden. Bis 2018 soll dieser Prozess auf die gewerblichen Förderprogramme ausgeweitet werden.

Daneben wurde im Rahmen der Abgabe der Depotbankfunktion an die Landesbank Baden-Württemberg die Übertragung der Volumina 2016 planmäßig durchgeführt.

Energie- und Infrastrukturkunden

31.12.2016 (in Mio €)	Energie- und Infra- struktur- kunden	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Betriebs- ergebnis nach Risiko- vorsorge / Bewertung	122	↑	<ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung erheblich gegenüber dem Vorjahr gestiegen. - Moderat positive Entwicklung im Zinsüberschuss aufgrund erhöhter Bestände. - Provisionsergebnis durch Realisierung bereits im Vorjahr angedienter, aber erst 2016 umgesetzter Geschäftsabschlüsse sowie außerplanmäßig vieler Neugeschäfte stark gewachsen. - Handelsergebnis insbesondere durch Derivateerträge deutlich angestiegen. - Verwaltungsaufwendungen aufgrund bankintern verrechneter Overheadkosten geringfügig erhöht. - Sonstiges betriebliches Ergebnis aufgrund verminderter Erträge aus der Verrechnung mit den ausländischen Niederlassungen deutlich gesunken. - Signifikant reduzierte Bildung von Risikovorsorge.
Cost- Income-Ratio (CIR)	36,7%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Deutlicher Rückgang der CIR durch stark gesteigerte Erträge bei unwesentlich erhöhten Verwaltungsaufwendungen.
Return-on- Risk- adjusted- Capital (RoRaC)	27,3%	↑	<ul style="list-style-type: none"> - Signifikant steigender RoRaC. - Deutlicher Anstieg des Beitrages zum Betriebsergebnis bei geringfügig gesunkener Kapitalbindung.

Im Segment Energie- und Infrastrukturkunden hat die NORD/LB trotz zunehmenden Wettbewerbs ihre Marktstellung als einer der führenden Finanzierer Erneuerbarer Energien in ihren europäischen Kernmärkten Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Irland behaupten können.

Im Jahr 2016 ist die erste Finanzierungsstruktur hervorzuheben, bei der mit Unterstützung der Einheit Kredit Asset Management bereits bei Geschäftsabschluss die Hereinnahme von Finanzierungsmitteln eines institutionellen Investors vereinbart wurde. Es handelt sich um zwei Solarparks in Brandenburg, bei denen über zwei Drittel des Gesamtvolumens der Transaktion an den Investor Talanx ausplatziert werden konnte. Vergleichbare Geschäftsstrukturen wurden im Bereich Energie im Jahr 2016 mehrfach erfolgreich umgesetzt.

Im Jahr 2016 finanzierte die NORD/LB zudem den Bau von acht Schulen und drei Krankenhäusern

in Großbritannien. Dafür gewann die NORD/LB im Infrastrukturbereich den „Deal of the Year“ Award in der Kategorie „Wertvollste Kundenlösung“.

Auch im amerikanischen Markt konnte sich die NORD/LB in ihrer Rolle als Konsortialführer erfolgreich behaupten und weitere Kreditgeber in die Strukturen einbeziehen.

Einen wichtigen Meilenstein für die NORD/LB im asiatischen Raum stellt der erfolgreiche Markteintritt mit der Strukturierung und Finanzierung eines Solar-Projektes in Australien in der Region Lakeland (Nord Queensland) dar.

Darüber hinaus hat sich der Bereich Windkraftfinanzierung im Jahr 2016 erfolgreich entwickelt. Hervorzuheben ist hier die Finanzierung des Baus und anschließenden Betriebes eines großen Windparks in Frankreich für einen österreichischen Energieproduzenten. Dadurch konnte das Engagement im wichtigen französischen Markt weiter ausgebaut werden.

Schiffskunden

31.12.2016 (in Mio €)	Schiffskunden	Entwicklungsrichtung	Entwicklung
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertung	- 1 396	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung weiterhin signifikant negativ und gegenüber Vorjahr deutlich verschlechtert. - Ausgeprägt negative Entwicklung im Zinsüberschuss aufgrund des Bestandsabbaus. - Provisionsüberschuss durch Neugeschäftslimitierung deutlich reduziert. - Handelsergebnis infolge geringerer Anzahl an Abschlüssen erheblich rückläufig. - Verwaltungsaufwendungen durch Reduzierung des Mitarbeiterbestandes im Zusammenhang mit dem Volumensabbau leicht rückläufig. - Sonstiges betriebliches Ergebnis aufgrund Wegfall von Einmalträgen aus dem Vorjahr im Zusammenhang mit einem Forderungsankauf deutlich gesunken. - Zuführungen zur Risikovorsorge infolge der anhaltenden Schiffskrise auf hohem Niveau und erheblich angestiegen.
Cost-Income-Ratio (CIR)	26,1%	↑	<ul style="list-style-type: none"> - Deutliche Verschlechterung der CIR. - Geringfügig reduzierter Verwaltungsaufwand bei erheblich rückläufigen Erträgen.
Return-on-Risk-adjusted-Capital (RoRaC)	-172,1%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - RoRaC signifikant verschlechtert. - Beträchtlich rückläufige Eigenkapitalbindung durch stark reduzierten Shortfall sowie Bestandsabbau kann belastende Effekte aus Risikovorsorge und Erträgen nicht kompensieren.

Im Segment Schiffskunden konzentrierte sich die NORD/LB im vergangenen Jahr, basierend auf einer im Jahr 2016 vom Vorstand getroffenen strategischen Entscheidung, vor allem auf den Abbau des Portfolios. Hierfür wurde ein Spezialisten - Team etabliert, welches sich ausschließlich auf diese Reduzierung konzentriert und hierbei auf sein großes Netzwerk zurückgreift. Dabei sind erste Erfolge mit dem Abbau von circa 2 Mrd € Exposure zum Jahresende 2016 realisiert worden.

Daneben wurden auch der systematische Umbau und die Diversifizierung des Portfolios vor allem hinsichtlich Regionen, Kunden und Assetklassen weiter vorangetrieben. Ein Fokus liegt hierbei auf der Reduzierung des Handelsschifffahrtsportfolios und dem Ausbau der Geschäftsaktivitäten im Spezialtonnage – Bereich sowie im Kreuzfahrt- und Fährensegment. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf den Haftungs- und Cashflow-Strukturen. So wurden die Neugeschäftsaktivitäten durch 44 Prozent in Nischenmärkten sowie

26 Prozent im Kreuzfahrt- und Fährenbereich dominiert.

Durch das aktive Portfolio-Management konnte die NORD/LB das Portfolio insbesondere in verschiedenen Assetbereichen sowie Regionen mit risikoarmen Strukturen weiter diversifizieren. Aufgrund der langjährigen Markterfahrung sowie des selektiven Vorgehens bei der Auswahl von Finanzierungsobjekten war die NORD/LB in der Lage, Finanzierungen mit hoher wirtschaftlicher Stabilität bei mittleren Finanzierungslaufzeiten zu akquirieren.

Durch den intensiven fachlichen Austausch mit Bestandskunden konnte 2016 auch die hohe Kompetenz in der Strukturierung komplexer Transaktionen zur Bedienung individueller Kundenbedürfnisse gefestigt und ausgebaut werden. So profitieren Kunden aus der Schifffahrtsindustrie neben den üblichen Zins- und Währungsabsicherungen z.B. von der Möglichkeit, durch den Einsatz von Verbriefungsfazilitäten, in deren Rahmen die NORD/LB Forderungen ihrer Kunden ankauf,

hochflexible und somit aus Sicht des jeweiligen Unternehmens optimierte Finanzierungsmittel zu generieren.

Aufgrund der langjährig erworbenen Marktexpertise und einer breiten globalen Kundenbasis ist die

Flugzeugkunden

31.12.2016 (in Mio €)	Flug- zeug- kunden	Entwick- lungs- richtung	Entwicklung
Betriebs- ergebnis nach Risiko- vorsorge / Bewertung	105	↘	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung gegenüber dem Vorjahr moderat gesunken. - Zinsüberschuss infolge rückläufiger Durchschnittsbestände aufgrund geringen Neugeschäfts im 1. Halbjahr sowie rückläufiger Margen merklich reduziert. - Deutlicher Anstieg des Provisionsüberschusses aufgrund Vermittlung von Derivaten. - Handelsergebnis nahezu unverändert. - Verwaltungsaufwendungen durch Mitarbeiteraufbau (unter anderem in der Niederlassung Singapur) sowie erhöhte innerbetriebliche Kostenverrechnungen moderat angestiegen. - Auflösungen in der Risikovorsorge und Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen wirken sich positiv auf den Beitrag zum Betriebsergebnis aus.
Cost- Income-Ratio (CIR)	20,6%	↑	<ul style="list-style-type: none"> - Deutlicher Anstieg der CIR durch gesunkene Erträge und steigende Verwaltungsaufwendungen.
Return-on- Risk- adjusted- Capital (RoRaC)	23,0%	↘	<ul style="list-style-type: none"> - Moderat rückläufiger RoRaC. - Hintergrund ist das gesunkene Ergebnis vor Steuern bei unterproportional geringerer Kapitalbindung.

Der Wettbewerbsdruck im Segment Flugzeugkunden ist weiterhin hoch. Dieser Entwicklung begegnet die NORD/LB, indem sie zusätzlich zu ihrer Funktion als Kreditgeber zunehmend als verantwortlicher Gestalter von größeren Kreditfazilitäten auftritt. Folglich spielen die provisionstragenden Beratungsservices eine wachsende Rolle für die Flugzeugfinanzierungen der NORD/LB.

Im Jahr 2016 wurde der Aufbau eines neuen Spezialistentams am Standort Singapur erfolgreich umgesetzt. Neben den etablierten Teams in Hannover und New York konnte dadurch auch die unmittelbare Betreuung von Zielkunden und -investoren in der Region Asien/Pazifik beginnen. So wurden bereits aus Singapur heraus die ersten Operating-Lease-Transaktionen mit Kunden in der Region aufgelegt.

NORD/LB zudem in der Lage, interessierte Partner an von der NORD/LB gebündelten und verbrieften Pools von Schiffsfrachtforderungen Dritter, die mit einem Top-Rating ausgestattet sind, partizipieren zu lassen.

Weitere Höhepunkte im abgelaufenen Geschäftsjahr stellen die Begebungen von Schuldscheindarlehen u. a. für einen europäischen Carrier sowie für eine irische Leasinggesellschaft dar. Diese Transaktionen eröffnen alternative Refinanzierungsquellen und erweitern die Produktpalette der NORD/LB.

Operating Lease bleibt ebenfalls ein Schwerpunkt in der Flugzeugfinanzierung der NORD/LB: 2016 wurden im Kundeninteresse zahlreiche größere Portfoliotransaktionen strukturiert. Dabei konnte die NORD/LB als Arrangeur einen Großteil dieser Transaktionen mit Unterstützung der Einheit Kredit Asset Management an Banken und institutionelle Investoren ausplatzen.

Immobilienkunden

31.12.2016 (in Mio €)	Immobilienkunden	Entwicklungsrichtung	Entwicklung
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertung	22	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Im Abbauportfolio hat sich das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung gegenüber dem Vorjahr stark verringert. Neben sinkenden Zinserträgen ist dies insbesondere auf stark ausgeprägte Nettoauflösungen in der Risikovorsorge im Vorjahr zurückzuführen. - Infolge plan- und außerplanmäßiger Tilgungen ist der Zinsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß merklich gesunken. - Negativer Provisionsüberschuss auf nahezu gleichbleibendem Niveau geprägt durch Vergütungsaufwand für die Geschäftsbesorgung mit der Deutschen Hypothekenbank. - Das im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Handelsergebnis resultiert überwiegend aus der Bewertung des kontrahentenspezifischen Ausfallrisikos bei Derivaten. - Der Portfolioabbau führt zu deutlich geringeren Verwaltungsaufwendungen. Sowohl die Personal- und Sachkosten als auch die bankintern verrechneten Kosten sind reduziert. - Die Risikovorsorge weist geringe Neubildungen auf, während im Vorjahr Auflösungen im Altbestand zu verzeichnen waren.
Cost-Income-Ratio (CIR)	21,7%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Die CIR liegt erheblich unter dem Niveau des Vorjahres. - Deutlich gesunkene Verwaltungsaufwendungen stehen in Summe geringfügig erhöhten Erträgen gegenüber.
Return-on-Risk-adjusted-Capital (RoRaC)	24,4%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Starker Rückgang des RoRaC. - Der relative Rückgang des Betriebsergebnisses übersteigt den relativen Rückgang der Kapitalbindung infolge des Bestandsabbaus.

Im Immobilienkundensegment der NORD/LB gab es im Jahr 2016 keine wesentlichen Entwicklungen zu verzeichnen, da es sich bei dem betrachteten Bereich um ein Abbauportfolio handelt. Dies spiegelt sich in einem abnehmenden Finanzierungsbestand wider.

Gewerbliches Immobilienneugeschäft wird in der NORD/LB daher grundsätzlich nicht mehr getätigt. Das Kompetenzzentrum für gewerbliche Immobilienfinanzierung ist bei der Deutschen Hypo angesiedelt.

Konzernsteuerung/Sonstiges

31.12.2016 (in Mio €)	Konzernsteuerung/Sonstiges	Entwicklungsrichtung	Entwicklung
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge / Bewertung	-456	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Deutlicher Ergebnismrückgang durch beträchtlich schlechteres Ergebnis aus Risikovorsorge und Bewertung, erheblich niedrigere Erträge und geringfügig gestiegene Verwaltungsaufwendungen - Ertragsrückgang maßgeblich zurückzuführen auf im Zusammenhang mit dem Erwerb der ausstehenden Anteile der BLB gebildete Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften im sonstigen betrieblichen Ergebnis sowie signifikante Reduzierung des Zinsüberschusses, da Vorjahr positiv durch Rückführung Fürstenberg International beeinflusst war sowie im Jahr 2016 erhöhte Zinsaufwendungen für Nachrangkapital und ein geringerer Zinsnutzen aus der Anlage von Pensionsrückstellungen nach Ausgliederung in die Unterstützungskasse 2015 angefallen sind - Geringfügiger Anstieg der Verwaltungsaufwendungen durch erhöhten Berateraufwand aus Projekten und gestiegene laufende IT-Kosten - Ergebnis aus Risikovorsorge und Bewertung mit negativem Beitrag insbesondere durch Rückgang des Bewertungsergebnisses aus Beteiligungen (vor allem aus Abschreibungen auf die Anteile an der Bremer Landesbank)

Plan-Ist-Vergleich

31.12.2016 (in Mio €)	Prog- nose des Vor- jahres	Ist	Planab- wei- chung	Erläuterungen
Betriebs- ergebnis nach Risiko- vorsorge / Bewertung	↓	- 1 239	↓	<ul style="list-style-type: none"> - Planwert im Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertung erheblich unterschritten. - Planwert der Erträge (incl. Sonstiges betriebliches Ergebnis) leicht unterschritten. - Zinsüberschuss zwar erwartungsgemäß rückläufig, allerdings deutlich weniger als im Plan antizipiert, insbesondere infolge höherer Ergebnisabführungen aus Beteiligungen, durch Zinseffekte aus Swapaufösungen und aus laufendem Ergebnis der Zins- und Liquiditätsrisikosteuerung. Zinserfolge aus Kundengeschäft wegen erzielter Margen- und Volumeneffekte leicht über Plan. - Provisionsüberschuss unterschreitet den Planwert merklich aufgrund fehlender Fees aus fast allen Segmenten, lediglich die Dienstleistungserfolge bei Energie- und Infrastrukturkunden übertrafen deutlich den Plan. - Ergebnis aus Finanzgeschäften insbesondere infolge von nicht geplanten Bewertungseffekten bei Derivaten (FVA) leicht unter Plan. - Verwaltungsaufwendungen moderat um 7 Prozent über Plan: Personalaufwand infolge deutlich reduzierter Sonderzahlungen leicht unter Plan. Andere Verwaltungsaufwendungen überkompensieren den Effekt im Personalaufwand aufgrund des im Ist erfolgten Ausweises der Bankenabgabe im Sachaufwand (im Plan im Sonstigen betrieblichen Ergebnis) und durch hohe Projektkosten (IT und aufsichtsrechtlich bedingt). - Sonstiges betriebliches Ergebnis erheblich schlechter als im negativen Plan, v.a. aus im Zusammenhang mit dem Erwerb der ausstehenden Anteile an der BLB gebildeter Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. - Risikovorsorge übersteigt den Planwert um mehr als das Vierfache (v.a. aus dem Schiffsportfolio). - Bewertungsergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen negativ und deutlich unter negativem Plan; belastet durch Wertkorrekturen im Beteiligungsbestand (vor allem aus Abschreibungen auf die Anteile an der Bremer Landesbank), die durch Wertaufholungen auf den Bestand HETA Asset Resolution und durch Verkäufe von Schuldscheindarlehen nicht kompensiert werden konnten.
Cost- Income- Ratio (CIR)	↗	59,1%	↗	<ul style="list-style-type: none"> - CIR merklich schlechter als im Plan. - Erträge auf Planniveau. - Verwaltungsaufwand moderat über Plan, insbesondere verursacht durch Projekt- und EDV-Aufwendungen sowie durch gegenüber Plan geänderten Ausweis der europäischen Bankenabgabe im Sachaufwand.
Return-on- Equity (RoE)	↓	-6,3%	↓	<ul style="list-style-type: none"> - RoE negativ und deutlich unter Plan. - Jahresüberschuss vor Steuern verfehlt infolge der hohen Risikovorsorge den Plan erheblich.

Die NORD/LB hat im abgelaufenen Jahr 2016 ihre angestrebten Ziele deutlich verfehlt und dabei ein nicht zufriedenstellendes negatives Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung erwirtschaftet. Maßgeblich beeinflusst war diese Entwicklung durch die hohe Risikovorsorge, die auch für das negative und damit den Planwert erheblich verfehlende Jahresergebnis nach Steuern verantwortlich war. Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung verfehlte den

Planwert trotz des geringer als erwarteten Rückgangs des Zinsüberschusses moderat aufgrund der im Zusammenhang mit dem Erwerb der ausstehenden Anteile an der BLB gebildeten Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Mit Ausnahme des Schiffssegments, dessen Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung durch unerwartet hohe Risikovor-

sorge deutlich negativ ausfiel, und des Segments Firmenkunden, das ebenfalls bedingt durch über Plan liegende Wertberichtigungen den geplanten Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung moderat unterschritt, konnten alle anderen Geschäftsfelder der Bank ihre geplanten Betriebsergebnisbeiträge erreichen (Flugzeugkunden, Privat- und Geschäftskunden) bzw. zum Teil sogar deutlich übererfüllen (Energie- und Infrastrukturkunden, Markets, Immobilienkunden) und damit die zyklische Beeinträchtigung durch den Schiffsbereich teilweise kompensieren.

Die Plan-Ist-Entwicklung der Kennzahlen ist in den Segmenten vergleichbar: Aufgrund der guten

Ertragssituation bei stabilen bzw. rückläufigen Verwaltungsaufwendungen liegt die CIR in fast allen Geschäftsfeldern nahezu im (Firmenkunden, Schiffskunden) oder besser als im Plan (Energie- und Infrastrukturkunden, Markets, Immobilienkunden). Nur in den Segmenten Flugzeugkunden und Privat- und Geschäftskunden übersteigt die CIR den Planwert moderat. Der RoRaC liegt im Ist 2016 aufgrund der Entwicklung im Betriebsergebnisbeitrag beziehungsweise im Gesamtrisikobeitrag in allen Segmenten bis auf das Schiffsegment nahezu auf (Privat- und Geschäftskunden, Firmenkunden, Flugzeugkunden) oder über den Erwartungen (Energie- und Infrastrukturkunden, Markets, Immobilienkunden).

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NORD/LB ist im Geschäftsjahr 2016 trotz des weiterhin herausfordernden Marktumfelds als geordnet einzustufen. Durch das diversifizierte Geschäftsmodell der Bank hat sich das operative Geschäft in den vergangenen Monaten zufriedenstellend entwickelt. Hierdurch konnten in einzelnen Geschäftsfeldern positive Erfolge erzielt wer-

den. Jedoch ist das Ergebnis mit deutlich überplanmäßiger Risikovorsorge vor allem im Segment Schiffskunden belastet. Das Berichtsjahr wurde demzufolge mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 430 Mio € abgeschlossen. Um die vorhandenen Risiken weiter zu reduzieren wurden Maßnahmen zum Abbau des Schiffsportfolios ergriffen.

Personal- und Nachhaltigkeitsbericht

74 Personalbericht

77 Nachhaltigkeitsbericht

Personalbericht

Ein komplexer werdendes regulatorischen Umfeld mit aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie zunehmend schnellere Veränderungen und Anforderungen in Märkten und Finanzbranche wirken auf die NORD/LB ein. Im Zusammenspiel mit weiteren Veränderungstreibern, wie demographischem Umbruch und Digitalisierung ist die Personalpolitik der NORD/LB besonders herausgefordert, die steigenden Anforderungen an die NORD/LB Belegschaft zu managen – 2016 insbesondere in den Themenfeldern Kompetenzen, Performanceorientierung und Agilität.

Auch der weiterhin anfordernde Ertrags- und Kostendruck auf die Gesamtbank bestimmte 2016 die Personalarbeit der NORD/LB: Aus Personal-sicht galt es auf der einen Seite Investitionsspielräume für die Bank zu gewährleisten sowie auf der anderen Seite parallel die Kostenziele der Bank zu erreichen. Die NORD/LB hat aus diesen Anforderungen heraus in 2016 über ihr Personalinstrumentarium Arbeitsplätze gesichert, entwickelt und geschaffen.

Stabile personalstrategische Ausrichtung

Die Grundlage personalwirtschaftlichen Handelns basiert in der NORD/LB auf einer Personalstrategie die sich aus der Geschäfts-/Risikostrategie der Bank ableitet. Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2016 waren die Steuerung von:

- Personalmenge“, d. h. wertschöpfende Allokation verfügbarer Ressourcen und Kapazitäten sowie Sicherung und Erhalt von Arbeitsplätzen;
- Faktorkosten“, d. h. Gewährleistung einer marktorientierten und leistungsbezogenen Vergütung über ein strategisches Vergütungsmodell;
- Personalqualität“, d. h. Steigerung der Leistungsbereitschaft und -fähigkeit über die Förderung der Klarheit zu Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung;

Auch für den NORD/LB Konzern sind die strategischen Stellhebel der NORD/LB im Sinne einer Kooperation und Harmonisierung erster handlungsleitender Rahmen.

Wertschöpfendes Ressourcenmanagement und Nachwuchsgewinnung

Am Jahresende 2016 beschäftigte die NORD/LB 4 240 Mitarbeiter (gegenüber 4 187 im Vorjahr 2015). Damit erhöhte sich der Personalbestand der NORD/LB geringfügig um 1,3 Prozent. Ermöglicht wurde dies durch eine bestmögliche Ressourcenallokation bei parallelem, konsequentem Kostenmanagement. Die NORD/LB nutzte zur Zielerreichung moderne Ressourcen-Steuerungsinstrumente, z. B. Internalisierungswerkzeuge zur Kostenreduktion und frühzeitige Nachfolgeplanung, um unabhängiger von Schlüssel-Ressourcen zu werden. Es galt, einen gezielten Kapazitätsaufbau bei regulatorischen und IT-Themen sicherzustellen. Realisiert wurde dies kurzfristig über die Kontrahierung von Professionals aber auch mit Mittelfristperspektive über den Aufbau eigener Talentpipelines mit qualifizierter Nachwuchskräften. Dafür wurde auch Talent Pools der Bank, wie das eigene ALUMNI Netzwerk grundsätzlich performanceorientierter ausgerichtet.

Aus dem gesellschafts-/wirtschaftspolitischen Ausbildungsauftrag der Bank, spezifischen Ressourcenbedarfen sowie den sehr guten Erfahrungen mit der Integration der Auszubildenden in die Karrierepfade der Bank konnte die NORD/LB im Ergebnis ihre positive Ausbildungsquote von 4,1 Prozent (2015) auf 4,2 Prozent in 2016 steigern. Dazu hat sich folgerichtig auch die Anzahl der Nachwuchskräfte in Ausbildung (Auszubildende und Trainees) auf 179 erhöht (2015: 172). Auch die im Marktvergleich der deutschen Ausbildungsbetriebe gemäß BIBB-Qualifizierungspanel sehr hohen Übernahmequoten der NORD/LB belegen die Wichtigkeit der Nachwuchskräfteausbildung

und -entwicklung. Die Vielfalt der Ausbildungsplatzangebote der NORD/LB umfasst überwiegend kaufmännische Berufsfelder, teilweise als duales Studium, dazu ein Angebot verschiedener Trainee-Programme. Spezifisch für die Deckung der großen Fachkräftebedarfe im IT-Bereich wurde zusätzlich zu den bestehenden Informatikausbildungsangeboten ein neuer Ausbildungsberuf platziert - der Fach-Informatiker. Für die Bewältigung der regulatorischen und informationstechnologischen Anforderungen der Bank wurden in 2016 auch spezielle regulatorikspezifische und IT-fachliche Traineeprogramme entwickelt und angeboten.

Aktive Hochschulkooperationen führt die NORD/LB im Schwerpunkt regional mit der Leibniz Universität Hannover, der Georg-August-Universität Göttingen, der Technischen Universität Braunschweig, der Leuphana Universität Lüneburg, der Leibniz FH Hannover sowie dem Hannover Center of Finance e.V. (HCF) durch. Mit dem Hasso-Plattner-Institut Potsdam wurde die Zusammenarbeit in 2016 ausgebaut.

Ganzheitlicher Vergütungsansatz

Die Gewährleistung einer marktorientierten und leistungsbezogenen Vergütungslandschaft ist grundsätzliche Schwerpunktanforderung an die Personalarbeit in der NORD/LB. Dazu wurde in 2016 ein ganzheitlicher Vergütungsansatz implementiert und genutzt, der regulatorische Vorgaben umsetzt und gleichzeitig den Leistungsgedanken in der Belegschaft fördert. Eingeführt und kommuniziert wurde das neue Vergütungsmodell über den Ansatz eines Erwartungsabgleiches zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Das heißt, der Vergütungsansatz setzt auf eine klare Formulierung der wechselseitigen Anforderungen und Ansprüche. Auf drei Säulen wurde der Vergütungsansatz umgesetzt: Eine neue Grundvergütung, ein neues variables Vergütungsmodell, das Anreize für Leistung schafft und deshalb mit der Stellenarchitektur der Bank verknüpft ist und

auch das Kompetenzmodell der Bank berücksichtigt. Dazu eine neue betriebliche Altersversorgung, einheitlich und transparent für alle Neueintritte.

Eine ausführliche Offenlegung der Vergütung erfolgt wegen erweiterter regulatorischer Anforderungen in Form eigenständiger Vergütungsberichte der NORD/LB Konzernunternehmen.

Steigerung von Leistungsbereitschaft, Leistungsfähigkeit und Stärkung der Betriebsgesundheit

In 2016 erfolgte innerhalb der potenzialorientierten Personalpolitik der NORD/LB eine Fokussierung der Produktangebote. Drei Stoßrichtungen mit Kernzielen wurden verfolgt: Die Förderung von Leistungsorientierung und Entscheidungsfreude bei der Belegschaft. Die gleichzeitige Arbeit an den Kompetenzen der Mitarbeiter und Führungskräfte, sowie die Steigerung der Attraktivität als leistungsorientierter Arbeitgeber, um Right Potentials anzuwerben und zu binden.

Dazu wurde eine neue Stellenstruktur/-architektur aufgesetzt, bei der dieser alle Positionen im Unternehmen mit Blick auf ihren relativen Wertbeitrag zugeordnet sind. Diese transparente Struktur umfasst vier unterschiedliche Karrierepfade (Stab/Steuerung, Marktfolge, Vertrieb und Management) mit unterschiedlich ausgestalteten Stufen und ist so die Basis für eine Förderung der Leistungskultur in der NORD/LB. Das Kompetenzmodell der NORD/LB, das Aufgaben, Haltungen und Kompetenzen bankeinheitlich definiert, wurde 2016 voll integriert - bis in die Bewerbungsverfahren für Nachwuchskräfte. Das 360-Grad-Führungskräfte-Feedback aus 2016 belegt die Wirksamkeit des neuen Modells. Es diagnostiziert die Kompetenzen der Führungskräfte über einen Abgleich mit dem spezifischen Zielprofil der Bank.

Die NORD/LB bietet für die Bewältigung ihrer Herausforderungen ein Arbeitsumfeld gleicher

Wertschätzung, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität. Die Diversity-Arbeit in der NORD/LB fokussiert den Nutzen von Heterogenität in der Bank im positiven Sinne, d. h. unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen, Vorgehensweisen und auch Werte. Daraus ergeben sich gute Entwicklungsperspektiven und –möglichkeiten für die gesamte Belegschaft. Zusätzlich wurden Potenziale von Frauen durch gezielte Maßnahmen gefördert. Die Zahlen der NORD/LB zu Diversity mit den Anteilen der Frauen an der Belegschaft mit 49,9 Prozent (2015: 50,3 Prozent) sowie der Frauen in Führungspositionen mit 20,6 Prozent (2015: 21,1 Prozent) bewegen sich in einem langjährigen stabilen Korridor mit geringen Schwankungen. Das Verhältnis bei weiblichen Aufsichtsräten mit 27,8 Prozent ist identisch zum Vorjahr. Bei Vorstandsmitgliedern hat sich der Frauenanteil wegen der im Vergleich zum Vorjahr geringeren Anzahl der Vorstandsmitglieder auf 20,0 Prozent (16,7 Prozent in 2015) vergrößert. Zur Belegschaft der NORD/LB gehören 2016 Betriebsangehörige aus 28 Nationen (2015 noch aus 26 Nationen).

Die Betriebsgesundheit ist ein unerlässlicher betrieblicher Wertschöpfungsfaktor für den ökonomischen Erfolg der NORD/LB. Zwischen betrieblichen Arbeitsbedingungen und der Performance der Belegschaft bestehen Wechselwirkungen, die die NORD/LB durch die Optimierung der Arbeitsbedingungen auf der einen Seite und die Stärkung persönlicher Ressourcen auf der anderen Seite steuert. Die NORD/LB hat in 2016 über ein professionelles betriebliches Gesundheitsmanagement proaktive und prophylaktische Unterstützungs-

instrumente angeboten. Basisangebote, wie z. B. ein betriebliches Eingliederungsmanagement, Seminare zur Resilienzsteigerung sowie Angebote zum Erhalt der physischen Gesundheit wurden in 2016 ergänzt durch besondere Maßnahmen zur Sensibilisierung von Führungskräften sowie spezifischer Arbeitssituationsanalysen. Auch familienfreundliche Leistungen im Gesamtpaket für die Belegschaft unterstützen beim Erhalt der Betriebsgesundheit. Hier wurde der NORD/LB durch die Zeitschrift ELTERN mit der Fa. statista im Banken und Finanzdienstleistungsbereich ein gutes Angebot aus u. a. „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ und „Gestaltung der Arbeitszeit“ attestiert. So bewegt sich trotz wachsender Anforderungen an die Belegschaft die Krankenstandsquote 2016 (Quote der krankheitsbedingten Fehlzeiten) mit 4,9 Prozent im langjährigen Durchschnitt (5-Jahreskorridor) (2015: 4,6 Prozent).

Befähigung des Personals zum Wandel

Auf Grund der gewachsenen Anforderungen an die NORD/LB Belegschaft, nicht nur bei Kompetenzen und Performanceorientierung, sondern auch bei Agilität, hat die NORD/LB Maßnahmen entwickelt, um die Mitarbeiter zum Wandel zu befähigen. Über Lean Management und einen entsprechenden Lean-Nachhaltigkeitsansatz wurden Instrumente zu Wissensverstetigung und -transfers eingeführt, im Sinne einer lernenden Organisation, um z. B. das Know-How über Teilorganisationen hinweg zu stärken. Darüber hinaus wurde Design Thinking als Methodenset implementiert, um einen ersten Beitrag zu Agilitätsförderung in der Bank zu leisten. Design Thinking ist darüber hinaus in 2016 auch erstmalig integraler Bestandteil der Nachwuchsausbildung.

Nachhaltigkeitsbericht

Die NORD/LB hat im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie Governance, Kunden, Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt als wesentliche Handlungsfelder definiert und berichtet jährlich über ihre diesbezüglichen Aktivitäten in ihrem Konzern-Nachhaltigkeitsbericht.

Der Konzern-Nachhaltigkeitsbericht wird nach den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) im Standard 4.0 erstellt. Zudem erhält der Konzern-Nachhaltigkeitsbericht einen Fortschrittsbericht des Engagements zu den zehn Prinzipien des UN Global Compacts (UNCG).

Neben dem Konzern-Nachhaltigkeitsbericht erklärt die NORD/LB jährlich die Entsprechungserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK).

Der Konzern-Nachhaltigkeitsbericht als auch die Entsprechungserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex sind auf der Internetseite der NORD/LB, www.nordlb.de/nachhaltigkeit, spätestens zum 30. Juni erhältlich.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

81	Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
85	Gesamtprognose
89	Erweiterter Risikobericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaftlicher Ausblick

Die US-Wirtschaft wird im laufenden Jahr zu einem dynamischeren Wachstum zurückkehren. Bis zuletzt notierten die wichtigsten Frühindikatoren klar im Wachstumsbereich. Vor diesem Hintergrund wird sich auch der positive Trend am US-amerikanischen Arbeitsmarkt fortsetzen. Die chinesische Volkswirtschaft befindet sich weiter in einer Phase des Umbaus ihres Wachstumsmodells, so dass sich das Wirtschaftswachstum weiter leicht verringern dürfte. Japans Binnenwirtschaft entwickelt sich weniger dynamisch und dämpft somit den Wachstumsausblick für 2017. Die Eurozone setzt auch in den kommenden Quartalen den konjunkturellen Aufschwung fort.

Konjunkturprognose Deutschland und Euro-land

In Deutschland und in der Eurozone hat sich die konjunkturelle Dynamik bereits zum Jahresende 2016 spürbar erhöht. Angesichts der bis zuletzt sehr hohen Werte für das Wirtschaftsvertrauen und die Konsumentenstimmung ist auch für das erste Quartal 2017 ein solides Wachstumsplus zu erwarten. Noch nicht abschätzbar ist allerdings, ob und in welchem Ausmaß politische Risiken zu einer Eintrübung der Stimmung im Jahresverlauf führen könnten. Vorerst erscheint es jedoch am wahrscheinlichsten, dass sich im laufenden Jahr der Aufschwung mit einer ähnlich hohen Dynamik wie im vergangenen Jahr fortsetzt. Die weiter sehr expansive Geldpolitik der EZB sowie moderate Energiepreise und ein relativ schwacher Außenwert des Euro sind gute Voraussetzungen für eine Fortsetzung des Wachstumskurses. Die Aussichten für den privaten Konsum bleiben grundsätzlich positiv. Die Inflation steigt zwar aufgrund von Basiseffekten deutlich an, die NORD/LB erwartet aber eine Teuerungsrate von unter 2,0 Prozent im Jahresmittel. Die Reallöhne werden somit weiter steigen, allerdings nicht mehr ganz so kräftig wie in den Vorjahren. Auch der öffentliche Konsum dürfte abermals spürbar expandieren. Der Export wird von einer etwas höheren weltwirtschaftlichen Dynamik profitieren, das Wachstum aber hinter früheren Aufschwungphasen

zurückbleiben. Zusätzlich ist mit einer regen Bautätigkeit zu rechnen. Mit immer stärker ausgelasteten Kapazitäten sollte grundsätzlich die Investitionsbereitschaft steigen. Allerdings ist bei den Ausrüstungen insbesondere im ersten Halbjahr wegen der politischen Unwägbarkeiten noch eine gedämpfte Entwicklung wahrscheinlich. Gegenüber dem Vorjahr dürfte die Wirtschaftsleistung im Jahr 2017 um gut 1,5 Prozent zulegen. Der Unterschied zu 2016 ist das Ergebnis eines Kalendereffekts. Im Jahr 2018 ist aus Sicht der NORD/LB mit einer Fortsetzung des dynamischen Aufschwungs zu rechnen, wobei jedoch die politischen Risikofaktoren (insb. der Brexit und die neue US-Politik) im Auge behalten werden müssen.

Auch für die Eurozone ist der konjunkturelle Ausblick gut. Für das Jahr 2017 rechnet die NORD/LB mit einem BIP-Wachstum von gut 1,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die wichtigste Stütze bleibt die Binnenwirtschaft und hier vor allem der private und öffentliche Konsum. Allerdings wird die aufgrund von Basiseffekten deutlich höhere Inflation dazu führen, dass das real verfügbare Einkommen mit einer geringeren Dynamik wächst. Beim Abbau der Arbeitslosigkeit sind weitere spürbare Verbesserungen zu erwarten, während das Tempo der Konsolidierung der öffentlichen Finanzen moderat ausfallen dürfte. Wie schon im Jahr 2016 sollten hier vor allem konjunkturbedingte Fortschritte erzielt werden. Es bestehen jedoch erneut erhebliche Risiken für die Prognose: Neben den dauerhaften Risikofaktoren globaler Terrorismus und geopolitische Konfliktherde sind hier vor allem politische Risiken zu nennen. Ins erste Halbjahr 2017 fallen die Aufnahme der Amtsgeschäfte durch den neuen US-Präsidenten Donald Trump, die förmliche Mitteilung des Austrittswunsches Großbritanniens gemäß Art. 50 Abs. 2 EUV an den Europäischen Rat sowie wichtige Wahlen in den Niederlanden und Frankreich (Präsidentschafts- und Parlamentswahlen). In beiden Ländern drohen rechtspopulistische und EU-feindliche Parteien einen stärkeren Zulauf zu erhalten.

Finanzmarktentwicklung und Zinsprognose

Trotz der im Dezember 2015 eingeleiteten Zinswende und eines weiteren Zinsschrittes Ende 2016 wird die US-Notenbank mit Bedacht den Weg einer Normalisierung der Geldpolitik verfolgen. Nach dem jüngsten FOMC-Statement zeichnet sich nicht eine Serie von vierteljährlichen Zinserhöhungen für das Jahr 2017 ab. Die NORD/LB rechnet wegen der guten Konjunktur und höherer Inflation aber mit mindestens zwei Zinserhöhungen im Jahr 2017 durch die Fed.

In der Eurozone setzt die Europäische Zentralbank (EZB) ihre sehr expansive Geldpolitik im Jahr 2017 gemäß ihrer Ankündigung vom Dezember 2016 fort. Auch von dem jüngsten Inflationsanstieg zeigten sich die meisten Ratsmitglieder unbeeindruckt. Mario Draghi wird weiterhin die Abwärtsrisiken der Prognose betonen und bei der Preisentwicklung stärker auf die Kernrate und somit den binnenwirtschaftlichen Preisdruck abstellen. Ab April wird die EZB jedoch beim Erweiterten Ankaufprogramm (EAPP) etwas den Fuß vom Gas nehmen und zur ursprünglichen monatlichen Ankaufsumme von 60 Mrd € zurückkehren. Eine Zinserhöhung wird jedoch für 2017 als extrem unwahrscheinlich angesehen. Allerdings erwartet die NORD/LB für das zweite Halbjahr eine intensivere Taperingdebatte und ab 2018 einen sukzessiven Ausstieg aus dem Ankaufprogramm.

Vor diesem Hintergrund sind die europäischen Staatsanleiherenditen – vor allem im langen Laufzeitenbereich – deutlich gestiegen. Die Geldmarktsätze werden im Zuge eines stabilen Einlagesatzes im negativen Bereich verharren. Mit der Normalisierung der Inflation und ohne weitere politische Schocks ist mit weiter steigenden Kapitalmarkrenditen zu rechnen, bei den Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit erscheint aus heutiger Sicht bis Ende 2017 ein Niveau von knapp unter 1,0 Prozent als möglich.

Die unterschiedliche Ausrichtung der Geldpolitiken dies- und jenseits des Atlantiks spricht kurzfristig für einen weiterhin relativ starken US-Dollar. Allerdings rechnet die NORD/LB auf mittlere Sicht mit einem etwas fester tendierenden Euro,

vor allem wegen der sich für das zweite Halbjahr abzeichnenden Exit-Diskussion außer- und vor allem innerhalb der EZB. Auf Sicht von zwölf Monaten könnte die Marke von 1,11 USD je EUR wieder ins Blickfeld rücken. Die politischen Risiken sind für die Märkte in diesem Jahr die maßgeblichen potenziellen Unsicherheitsfaktoren, die Volatilität wird daher anhaltend hoch sein. Angesichts dieser prognostizierten Wechselkursentwicklung sollten sich die EUR/USD-Cross-Currency-Basiswaps über das kurze und mittlere Laufzeitensegment in einer Spanne von -35 bis -45 Basispunkten stabilisieren.

Bankenentwicklung

Innerhalb Europas sind unterschiedliche Risikoentwicklungen zu beobachten. Während in der überwiegenden Anzahl der Länder Europas die Kreditrisiken rückgängig sind, bestehen insbesondere im italienischen Bankenmarkt noch eine Reihe an strukturellen Defiziten und daraus resultierend weiter steigende Kreditausfälle und Kapitalprobleme. Eine nachhaltige Gesundung aller Bankenmärkte wird nur gelingen, wenn die Problemkreditbestände abgebaut und solide Kapitalpolster vorgehalten werden. Entsprechende Maßnahmen sind in Italien – auch durch Eingreifen der EZB und des italienischen Staates – eingeleitet worden.

Seit der Brexit-Entscheidung sind die Unsicherheiten gestiegen, insbesondere in Großbritannien, aber auch in Ländern mit starker binnen-europäischer Vernetzung und entsprechenden Exportabhängigkeiten. Bezogen auf den Bankensektor Großbritanniens ist entscheidend, inwiefern ohne Zugehörigkeit zum europäischen Binnenmarkt Geschäfte aus Großbritannien heraus mit Kontinentaleuropa erfolgen können. Hier bestehen inzwischen Pläne zur Geschäftsverlagerung auf kontinentaleuropäische Standorte.

Ferner werden die europäischen Banken ihre Ertragskraft weiter ausbauen müssen. Vor diesem Hintergrund ist auch eine weitere Wettbewerbsverschärfung zu erwarten.

Die regulatorischen Anforderungen werden weiter zunehmen. Hierunter zu nennen sind u.a. die Anforderungen an das Vorhalten von Bail-In fähigen Bilanzpassiva und damit verbunden weitere regulatorische Kennziffern (u.a. Minimum Requirement for own funds and Eligible Liabilities (MREL) und bei den global systemisch-bedeutenden Banken Total Loss Absorbing Capacity (TLAC)).

Schiffe

Dass auch das Jahr 2017 für die Schiffsbranche herausfordernd sein wird, bezweifeln die wenigsten Marktteilnehmer. Allerdings gibt es vereinzelt Hoffnung auf leichte Besserung. Der internationale Währungsfond beließ zu Jahresbeginn seine Prognosen unverändert. Für 2017 wird ein Weltwirtschaftswachstum von 3,4 Prozent erwartet mit leicht steigender Tendenz (3,6 Prozent in 2018). Für einige wichtige Industrieländer (u.a. Deutschland, Japan, USA) wurden die Vorhersagen sogar etwas nach oben korrigiert, wenngleich in Bezug auf die USA aufgrund der politischen Umstände auch auf eine gestiegene Prognoseunsicherheit verwiesen wurde. Die Konjunktur in China bewegt sich innerhalb der offiziellen Vorgaben, zeigt sich jedoch stabiler als angenommen.

Der Jahresauftakt im Schüttgutsektor zeigte keine Belebung. Allerdings ist das erste Quartal saisonal bedingt immer schwach. 2017 avisieren die Orderbücher erneut hohe Bestände zur Ablieferung, sodass mit einem erneuten Flottenanstieg gerechnet wird. Erst zum Jahreswechsel 2017/18 werden positive Effekte auf die Flottenentwicklung aus der gedrosselten Orderaktivität des letzten Jahres erwartet. Insgesamt ist im Schüttgutbereich mit temporären Belebungen zu rechnen (Q3), das Erholungspotenzial ist jedoch limitiert.

Die Containerschiffahrt steht 2017 erneut vor einem herausfordernden Jahr. Insgesamt werden ca. 1,45 Mio TEU an Neutonnage erwartet, wovon mehr als 90 Prozent auf Schiffsgrößen von 10 000 und mehr TEU entfallen. Nach den Konsolidierungen des Jahres 2016 steht 2017 der Start der neu aufgestellten Liner-Allianzen an (THE Alliance, Ocean Alliance und 2M), welche die wichti-

gen Haupttrouten (Asien-Europa bzw. Transpazifik) klar dominieren. Die Frachtraten haben sich etwas erholen können. Das Aus von Hanjin wird allgemein in der Branche als heilsamer Schock im ausgeferten Kampf um Marktanteile gesehen. Dies könnte die Voraussetzung für eine gewisse Frachtratenstabilität auf Jahressicht sein. Der fragmentierte Chartermarkt bleibt von sich fortsetzenden Kaskadeneffekten beeinflusst, was sich temporär in den Charterraten niederschlagen kann.

Die Ankündigungen der OPEC, die Ölförderung 2017 zumindest leicht zu reduzieren, generiert negatives Sentiment für den Tankersektor. Aufgrund der gemäßigten Entwicklung der Weltwirtschaft ist nur mit einer moderaten Steigerung der globalen Ölnachfrage zu rechnen. Mit weiter wachsenden Flottenkapazitäten wird dies die Ertragsmöglichkeiten im Sektor verringern. Ein anziehender Ölpreis in Verbindung mit erhöhter Verschrottung wird erst mittelfristig der Offshore-Industrie aus der schweren Krise helfen.

Weiterhin unproblematisch stellt sich die Lage in der Kreuzfahrt-Nische dar. Dieser Markt erfreut sich unverändert hoher Beliebtheit, was durch ein mittelfristig stark gefülltes Orderbuch für Kreuzfahrtschiffe reflektiert wird.

Flugzeuge

Die IATA erwartet für das Jahr 2017 im weltweiten Passagierverkehr (RPK) ein Wachstum von 5,1 Prozent, was unter dem durchschnittlichen Wachstum der letzten zehn Jahre von 5,7 Prozent liegt. Zudem rechnet die IATA 2017 mit einem Rückgang des Nettogewinns der weltweiten Airlines auf 29,8 Mrd USD (Prognose für 2016: 35,6 Mrd USD). Dies entspräche einer Nettomarge von ca. 4,1 Prozent (Prognose für 2016: 5,1 Prozent). Wie bereits in den Vorjahren werden bei den jeweiligen Verkehrs- und Gewinnentwicklungen erhebliche geografische Unterschiede prognostiziert. Das größte Verkehrswachstum (RPK) wird für den Mittleren Osten (9,0 Prozent) und Asien/Pazifik (7,0 Prozent) vorausgesagt. Die Vorhersagen der IATA sind dabei insbesondere aufgrund des steigenden Ölpreises, der Auswirkung des Brexit und der

Wirtschaftspolitik des neuen US-Präsidenten mit Unsicherheiten behaftet.

Für das nachgefragte Luftfrachtaufkommen (FTK) prognostiziert die IATA, trotz des weiterhin schwachen Welthandels und der geopolitischen Entwicklungen, weiterhin eine Steigerung um 3,5 Prozent. Aktuelle Indikatoren wie globale Einkaufsmanagerindizes deuten auf eine fortdauernde Erholung der Luftfracht in naher Zukunft hin.

Immobilien

Die Attraktivität von Investments in globale Gewerbeimmobilien sollte sich auch in 2017 fortsetzen. Jedoch werden politische Risiken zukünftig verstärkter Einfluss auf Investmententscheidungen nehmen als in der Vergangenheit. Die anhaltend hohe Terrorgefahr bringt weiterhin Unsicherheit in das Weltgeschehen. In Europa bleibt der geldpolitische Kurs der EZB auch in 2017 maßgebend für die Anlageentscheidungen. Die verschärfte Krise im Euroraum infolge u.a. der Brexit-Entscheidung im Vereinigten Königreich und dem gescheiterten Verfassungsreferendum in Italien

sind einzelne fundamentale Risikofaktoren. Ferner kann sich die politische Landschaft Europas durch anstehende Wahlen in den Ländern Frankreich, Niederlande oder auch in Deutschland verändern. Die Nachfrage grenzüberschreitender Investoren nach Core-Objekten in Europa und die Renditekompression werden auch in 2017 anhalten. Örtliche Preisübertreibungen könnten sich abzeichnen. Die günstigen fundamentalen Rahmenbedingungen Deutschlands werden sich auch in 2017 positiv auf den Immobilienmarkt auswirken. Damit sind die Zukunftsaussichten für die etablierten Assetklassen weiter stabil. Ein Transaktionsvolumen zwischen 45 und 50 Mrd EUR kann erwartet werden. Abschließend wird die Suche nach einer attraktiven Core-Immobilie für Investoren in 2017 im Hinblick auf das niedrige Renditeniveau, die andauernde Angebotsknappheit sowie mögliches Mietwachstumspotenzial noch herausfordernder. Dabei sollten deutsche Büroimmobilien die favorisierte Assetklasse bleiben.

Gesamtprognose mit Chancen- und Risikoberichterstattung

Annahmen der Planung

Der strategischen Ausrichtung der NORD/LB folgend, wurde auch für 2017 auf Basis des bestehenden diversifizierten Geschäftsmodells geplant. Dies zeichnet sich durch die Finanzierung verschiedener Asset-Klassen in den einzelnen Geschäftsfeldern in gegenläufigen Zyklen aus. Weitere Grundlage der diesjährigen Planung sind die vom Vorstand verabschiedeten Zielsetzungen für 2017 (Erträge vor Risikovorsorge, Ergebnis vor Steuern, aufsichtsrechtlicher Gesamtrisikobetrag, Kostenentwicklung und Bilanzsumme). Diese Ziele wurden im dezentralen Planungsprozess von den Profit- und Service-Centern mit Maßnahmen unterlegt.

Als verbindliche Prämisse für alle am dezentralen Planungsprozess Beteiligten liegt die zentrale volkswirtschaftliche Mittelfristprognose des NORD/LB Researchs zugrunde. Die darin ausgewiesenen Prognosen für die Entwicklung von Konjunktur, Zinssätzen, Wechselkursen, Preissteigerungsraten und Finanzmärkten sind in die Planung der NORD/LB eingeflossen. Für 2017 wird dabei ein Zinsniveau in etwa auf Vorjahresniveau angenommen. Darüber hinaus ist ein durchschnittlicher Wechselkurs von 1,12 USD/EUR in die Planung eingeflossen, für Deutschland wird vom Research der NORD/LB das BIP-Wachstum mit 1,0 Prozent, die Verbraucherpreisentwicklung mit +1,2 Prozent und für den iTraxx ein leichter Anstieg prognostiziert, der von der Marktstimmung getrieben bleiben wird. Details können den Ausführungen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung entnommen werden.

Für die Einschätzungen der künftigen Entwicklung der Schifffahrt nutzt die NORD/LB unabhängige externe Prognosen von führenden Marktforschungsinstituten. Gleichwohl besteht aufgrund der volatilen Schiffsmärkte eine wesentliche Unsicherheit über die künftigen Prognosen und damit über die langfristige Entwicklung der Risikovorsorge. Die Risikovorsorgeplanung basiert auf Bewertungsmodellen, die schiffstypenspezifische

Rahmendaten wie Charraten, OPEX und Kommissionsgebühren berücksichtigen.

Die Planung des Gesamtrisikobetrags und des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals der NORD/LB für 2017 berücksichtigt die relevanten, aus der EU-Verordnung Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) inklusive Übergangsregelungen abgeleiteten gesetzlichen Anforderungen sowie weitere individuelle Vorgaben der Bankaufsicht an die Ausstattung mit aufsichtsrechtlichem Eigenkapital. Im Plan der NORD/LB sind diese aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Vorgaben bezüglich der Ausstattung mit aufsichtsrechtlichem Eigenkapital vollständig und dauerhaft erfüllt. Am Jahresanfang 2017 wird sich gemäß Planung die Ausstattung mit hartem Kernkapital allerdings vorübergehend reduzieren. Hauptgründe dafür sind das dann voll wirksame negative Ergebnis nach Steuern 2016 und Auswirkungen aus der vollständigen Übernahme der Bremer Landesbank.

Planung 2017 der NORD/LB

Für das Jahr 2017 stellen der Abbau des Schiffsportfolios und die vollständige Integration der Bremer Landesbank große Herausforderungen für die NORD/LB dar. Die Erträge werden im Plan 2017 leicht über dem Vorjahresniveau erwartet. Antizipiert werden geringere Erträge im Zinsüberschuss infolge rückläufiger positiver Effekte aus dem Vorjahr (wie Erträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen, Zins- und Dividendenerfolge aus Wertpapieren des Handelsbestandes und aus Swapaufösungen), ein signifikant rückläufiges Ergebnis aus der Zins- und Liquiditätssteuerung sowie zinsniveaubedingt geringere Erträge u.a. aus dem Passivgeschäft, niedrigere Erfolge aus dem Schiffskreditgeschäft infolge des Bestandsabbaus und zurückgehende Erträge aus Beteiligungen. Darüber hinaus erreicht der Provisionsüberschuss spürbar nicht das durch Sondereffekte (Depotbankverkauf, hohe Provisionserträge im Kundengeschäft) geprägte Ergebnis des Vorjahres. Das Ergebnis aus Finanzgeschäften

steigt dagegen im Planansatz 2017 unter anderem infolge geringerer Bewertungsverluste aus Derivaten (FVA) deutlich an. Das Sonstige betriebliche Ergebnis verbessert sich im Plan beträchtlich gegenüber dem Vorjahresniveau, da negative Einmaleffekte aus dem Vorjahr aus dem Rückkauf eigener Emissionen und Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften im Plan nicht enthalten sind.

Die Risikovorsorge wird vorwiegend nochmals vom Schiffsportfolio beeinflusst, im Plan 2017 wird die Risikovorsorge insgesamt weiterhin auf einem hohen Niveau, aber signifikant unterhalb des Niveaus von 2016 erwartet. In den übrigen Segmenten ist die Risikovorsorge im Plan 2017 in Höhe der kalkulatorischen Abschirmungsnotwendigkeiten angesetzt, was segmentspezifisch zu teilweise deutlich steigender Risikovorsorge führt. Dies ist maßgeblicher Grund für den planerischen mitunter erheblichen Rückgang des Beitrags zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung und des RoRaCs der Segmente Privat- und Geschäfts-, Firmen-, und Flugzeugkunden. Dagegen verbessert sich der RoRaC Schiffskunden durch die im Plan rückläufige Risikovorsorge signifikant. Das Bewertungsergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen wird aufgrund des Wegfalls von Sondereffekten des Vorjahres wie Realisierungserlöse aus dem Verkauf von Schuldscheindarlehn und durch Belastungen aus der Integration der Bremer Landesbank planerisch erheblich geringer angesetzt.

Der Verwaltungsaufwand steigt im Plan 2017 gegenüber dem Vorjahr leicht. Investitionen in ausgewählte Business Cases und geplante Internalisierungen von externen Ressourcen lassen den Personalaufwand im Plan 2017 deutlich gegenüber 2016 ansteigen und die anderen Verwaltungsaufwendungen spürbar unter dem Vorjahresniveau auslaufen.

Durch die Erwartung rückläufiger Risikovorsorge wird für 2017 insgesamt ein deutlich besseres Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung erwartet.

Die CIR steigt im Planansatz 2017 gegenüber dem Vorjahr leicht um rund 1 Prozentpunkt aufgrund nahezu konstanter Erträge bei leicht steigenden Verwaltungsaufwendungen; der RoE wird deutlich besser bei rund 3 Prozent erwartet.

Insgesamt wird in der NORD/LB 2017 ein spürbar sinkender Gesamtrisikobetrag vor allem infolge des geplanten Portfolioabbaus im Schiffskreditgeschäft angestrebt mit einem entsprechend positiven Einfluss auf die Eigenkapitalquoten.

Folgende Segmente weichen in den zentralen Steuerungskennzahlen deutlich von der voraussichtlichen Entwicklung der Gesamtbank ab:

Das Segment Markets erreicht planerisch nicht das sehr gute Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung des Vorjahres. Unter anderem ist diese Erwartung auf den positiven Sondereffekt im Jahr 2016 aus dem Depotbankverkauf zurückzuführen. Im Planjahr 2017 liegt das Provisionsergebnis daher auf einem erheblich niedrigeren Niveau. Darüber hinaus geht der Bereich Markets von einer schwierigen Marktentwicklung aus, was trotz geplanter Geschäftsinitiativen zur Steigerung der Salesmargen zu einem signifikant reduzierten Handlungsergebnis führt. Im Rahmen der anhaltenden Niedrigzinsphase erwartet der Bereich ferner ein leicht rückläufiges Zinsergebnis und geringfügig steigende Verwaltungsaufwendungen, sodass in Summe im Planjahr 2017 die CIR erheblich ansteigt und der RoRaC deutlich sinkt.

Für 2017 rechnet die NORD/LB im Segment Energie- und Infrastrukturkunden vor allem infolge eines signifikant geringer erwarteten Provisionsüberschusses mit einem deutlich rückläufigen Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung. Die Provisionserträge 2016 waren außerordentlich hoch aufgrund der Realisierung bereits im Jahr 2015 angedienter Geschäfte zu Jahresbeginn 2016 sowie außerplanmäßig vieler Neugeschäfte im Jahr 2016. Zudem wird mit moderat steigenden Verwaltungsaufwendungen und einer deutlich erhöhten Risikovorsorge gerechnet. Diese erwarteten Entwicklungen führen zu einer

erheblich steigenden CIR und einem signifikanten Rückgang des RoRaC.

Im Segment Immobilienkunden rechnet die NORD/LB für 2017 mit einem leicht positiven und damit bedeutend unter 2016 liegenden Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risikovorsorge und Bewertung. Neben weiterhin deutlich rückläufigen Zinserträgen infolge des Bestandsabbaus wird eine im Vergleich zum Vorjahr wesentlich höhere Risikovorsorge berücksichtigt. Dies ist einer konservativen Einschätzung der Entwicklung der Alt-Engagements geschuldet. Diese Erwartungen führen zu einer stark steigenden CIR und einem deutlichen Rückgang des RoRaC.

Chancen und Risiken

Im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld ergeben sich vielversprechende Möglichkeiten, über Angebote von alternativen Kapitalmarktprodukten die Erträge der Bank mittels erhöhter Bilanzumschlags- und Cross-Selling-Aktivitäten zu steigern und das Kreditportfolio weiter zu diversifizieren bzw. zu optimieren. Institutionelle Anleger haben die Möglichkeit, in das Kreditportfolio der Bank zu investieren und so von der Stärke der NORD/LB in ihren Hauptassetklassen zu profitieren. Weiterhin ergeben sich Chancen für die NORD/LB durch entgegen der Planungsprämisse rückläufige externe Credit-Spreads, Rückzug von Wettbewerbern aus dem Markt, einem Ausbau der guten Marktstellung in etablierten Bereichen und positiven Bewertungseffekten aus zentralen Ergebnisgrößen mit entsprechend positiven Effekten auf die Erträge der Bank.

Generelle Chancen und Risiken bestehen in der Abweichung von Planungsprämissen der volkswirtschaftlichen Prognose wie Zinskurven, Wechselkursprognosen und Konjunkturlage, eine Entspannung oder Verschärfung der Staatsschuldenkrise und den daraus folgenden Auswirkungen auf Erträge und Risikovorsorge. Eine weitere Stärkung des USD-Kurses in Richtung Parität gegenüber dem EUR würde in der NORD/LB einerseits zu geringen positiven GuV-Effekten und andererseits zu einem leichten Anstieg des Gesamtrisikobetrags führen. Ebenso existieren Chancen und

Risiken hinsichtlich der Zu- oder Abschreibung von Beteiligungen, der Integration der Bremer Landesbank sowie in der Umsetzung von Gesamtbankprojekten hinsichtlich IT, Regulatorik, Kosten und bankinterner Prozesse.

Risiken für das Betriebsergebnis und die Eigenkapitalquoten der NORD/LB bestehen bezüglich aufsichtsrechtlicher Anforderungen wie Ergebnisse aus Stresstests, Umsetzung des Standards IFRS 9, weiteren Eigenkapitalanforderungen (z.B. Total Loss Absorbency Capacity, Minimum Requirement for Eligible Liabilities, Internal Ratings Based Approach / Standardansatz, Fundamental Review of the Trading Book), Höhe der Bankenabgabe und Aufwendungen für Einlagensicherungssysteme. Für die Ertragslage ergeben sich im Jahr 2017 Risiken auch durch die weiter anhaltende Niedrigzinsphase, die eventuell nicht permanent gegebene uneingeschränkte Verfügbarkeit von langfristigem ungedecktem Funding, ein mögliches Rating-Downgrade der NORD/LB, die gegebenenfalls nicht ausreichende Verfügbarkeit von erforderlichen Personal- und Sachressourcen sowie durch die Unvorhersehbarkeit von Marktstörungen aufgrund politischer oder ökonomischer Entwicklungen, von Auswirkungen des Brexits, terroristischer Anschläge sowie geopolitischer Spannungen. Zukünftige Herausforderungen liegen darüber hinaus im steigenden Wettbewerb. Mitbewerber, auch aus institutionellem Umfeld, eröffnen den Kunden zunehmend alternative Finanzierungsmöglichkeiten und erhöhen damit den Druck auf die zukünftige Volumens-, Margen- und Provisionsentwicklung der NORD/LB. Darüber hinaus besteht die Gefahr außerplanmäßiger Tilgungen, die zukünftig zu sinkenden Zinsereinstößen führen können.

Für die Bank besteht das Risiko, dass die geplanten Maßnahmen nicht oder nur in geringerem Umfang umgesetzt werden können mit möglichen negativen Auswirkungen auf das Betriebsergebnis und insbesondere im ersten Quartal 2017, aber auch im weiteren Jahresverlauf, die Eigenkapitalsituation der NORD/LB.

Neben den allgemeinen Chancen und Risiken sieht die NORD/LB darüber hinaus folgende segmentspezifische Chancen und Risiken:

Für das Geschäft der BLSK im Segment Privat- und Geschäftskunden können Risiken von einer Ausweitung des VW-Abgasskandals ausgehen. Neben den Wirkungen auf in der Region ansässige Zulieferer hinsichtlich deren Investitionsneigung könnten auch notwendige Kostensenkungen im VW-Konzern die Einnahmesituation von Privatkunden, aber auch der öffentlichen Haushalte stärker beeinflussen. Daneben bestehen Gefahren, dass im Rahmen der aktuellen Rechtsprechung bislang gesetzeskonforme Gebühren aufgehoben werden. Die fortschreitende Digitalisierung führt zu einer tiefgreifenden Änderung im Banking. Aus dem sich hieraus entwickelnden veränderten Kundenverhalten resultieren zum einen Risiken für die aktuelle Höhe des Marktanteils, auf der anderen Seite aber auch Chancen zur Gewinnung von Neukunden bzw. möglicherweise zum Ausbau der Marktanteile.

Im Segment Markets besteht die Chance, durch den geplanten Ausbau der institutionellen Kundenbeziehungen in Europa, Asien/Australien und Ozeanien sowie Nordamerika die Kundenbasis zu erweitern, Ertragspotentiale zu nutzen und Marktanteile dieses Absatzmarktes hinzuzugewinnen. Allerdings besteht das Risiko, dass sich Verzögerungen bei der Umsetzung der geplanten Business Initiativen ergeben.

Die Ergebnisentwicklung im Segment Schiffskunden ist weiterhin von der Schiffskrise geprägt. Eine Markterholung in Form von steigenden Charraten und Marktwerten der Schiffe kann

nicht oder zu einem anderen Zeitpunkt und in einer anderen Ausprägung, als bislang in der Planung angenommen einsetzen mit entsprechenden Risiken, aber auch Chancen für die Risikoversorge, die Ergebnisentwicklung und Eigenkapitalquoten der Bank. Abweichungen in der Umsetzung des geplanten Portfolioabbaus in Verbindung mit der Marktwertentwicklung könnten zusätzliche Wertberichtigungen erforderlich machen. Weitere Insolvenzen von Reedereien und Schiffsgesellschaften führen möglicherweise ebenfalls zu einer Abweichung bei der erwarteten Risikoversorgebildung. Gleichzeitig gibt es aufgrund des allgemeinen „Anlagenotstands“ die Chance, opportunistisch agierende Investoren für wertschöpfende Auffanglösungen bei Restrukturierungen / Insolvenzen zu finden bzw. für die finanzielle Beteiligung an attraktiven Neugeschäften zu gewinnen. Ein steigender Ölpreis kann Marktwertaufholungen im Bereich Offshore bedingen.

Die hohe Attraktivität der Flugzeugbranche für institutionelle Investoren bietet die Chance, mittels Kreditsyndizierung oder durch Auflegen von Spezialfonds größere Engagements einzugehen und daraus Zusatzerträge zu generieren. Der Aufbau eines Spezialistenteams für Flugzeugfinanzierungen am Standort Singapur ermöglicht eine unmittelbare Betreuung von Zielkunden und -investoren in der Region Asien/Pazifik, woraus sich zusätzliche Geschäftsoportunitäten ergeben könnten. Es bleibt abzuwarten, ob die Flugzeughersteller trotz angekündigter Produktionssteigerungen die in der Vergangenheit nachgewiesene Disziplin wahren, um Angebotsüberhänge zu vermeiden und damit die Wertentwicklung in der ausgelieferten Flotte stabil zu halten.

Erweiterter Risikobericht

Risikomanagement – Entwicklung im Jahr 2016

Der Auslastungsgrad im Going Concern verschlechterte sich im Vergleich zum Referenzstichtag merklich und beträgt zum Berichtsstichtag 39 Prozent. Primäre Ursache bildete die rückläufige Entwicklung des Risikokapitals aufgrund der Berücksichtigung der Übergangsregelungen gemäß Basel III sowie der vorgenommenen Verlustverarbeitung. Dem Adressrisiko kommt als Hauptrisikotreiber risikostategisch die größte Bedeutung zu. Zum 31. Dezember 2016 erfolgte die Einführung eines Modells für Adressrisiken, welches

die Kredit- und Beteiligungsrisiken konsolidiert betrachtet. Die Modellierung der Kreditrisiken selbst wird dabei nicht verändert. Der Integrationsansatz ist so konzipiert, dass Beteiligungs- und Kreditrisiken in Abhängigkeit simuliert werden, um so eine integrierte Betrachtung zu ermöglichen. Außerdem können mögliche Qualitätsverschlechterungen der Beteiligungen im Zeitraum vom Betrachtungsstichtag bis zum Risikohorizont (1 Jahr) abgebildet werden.

Die Auslastung des Risikokapitals im Going Concern kann der Darstellung der Risikotragfähigkeit entnommen werden.

Risikotragfähigkeit (in Mio €)	31.12.2016		31.12.2015 ¹⁾	
Risikokapital	2 857	100%	4 243	100%
Adressrisiken ²⁾	772	27%	849	20%
Marktpreisrisiken	398	14%	408	10%
Liquiditätsrisiken	55	2%	121	3%
Operationelle Risiken	65	2%	71	2%
Sonstiges ³⁾	- 173	- 6%	- 130	- 3%
Risikopotenzial gesamt	1 117	-	1 318	-
Auslastung	-	39%	-	31%

1) Vorjahreszahlen wurden angepasst

2) Aufgrund des integrierten Modells für Kredit- und Beteiligungsrisiken (Risikomodell Adressrisiken) erfolgt erstmals ab 31.12.2016 der Ausweis des Kredit- und Beteiligungsrisikos konsolidiert unter Adressrisiken. Der Vorjahreswert wurde additiv ermittelt.

3) Beinhaltet Korrekturpositionen aus der Gegenüberstellung regulatorischer und ökonomischer Verlusterwartungen.

Insgesamt liegt die Auslastung unter dem intern vorgegebenen Maximalwert von 80 Prozent. Ebenso werden die Vorgaben der Risikostrategie hinsichtlich des allozierten Risikokapitals auf die Risikoarten eingehalten.

Im Dezember 2016 wurde die NORD/LB über die einzuhaltenden Kapitalanforderungen aus dem Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) der Bankenaufsicht informiert. Die Kapitalfestsetzungen wurden in der Unternehmensplanung in Form verbindlicher Rahmenvorgaben vollständig berücksichtigt.

Im Zuge der Anpassung der bankinternen Steuerungskreise an die Logik des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) wurde das interne Risikotragfähigkeitsmodell der Bank

in 2016 weiterentwickelt. Die Umstellung auf den modifizierten Modellansatz ist für das erste Halbjahr 2017 vorgesehen. In diesem Zusammenhang erfolgt insbesondere eine Harmonisierung der Prämissen betreffend den Steuerungskreis ICAAP mit den Vorgaben aus dem institutsspezifischen SREP-Assessment. Der modifizierte Modellansatz setzt an den etablierten Risikomanagement-Kernelementen (Risikostrategie, Risikoinventur) an und stellt eine gezielte Weiterentwicklung des bereits bestehenden Steuerungskreises zur Risikotragfähigkeit dar.

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2016

Im Kontext der Kreditrisikosteuerung spielt der Begriff des Gesamtexposures eine maßgebliche Rolle. Basis für die Berechnung des Gesamtexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien

der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben. Außerdem sind im Gesamtexposure auch Beteiligungen enthalten.

Analyse des Gesamtexposures

Per 31. Dezember 2016 beträgt das Gesamtexposure der NORD/LB 128 Mrd € und ist damit gegenüber dem Vorjahresresultimo um 1 Prozent gestiegen. Der Schwerpunkt des Gesamtexposures liegt weiterhin in den sehr guten bis guten Ratingklassen.

Die Klassifizierung orientiert sich dabei an der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute besser vergleichbar machen. Die Ratingklassen der in der NORD/LB genutzten 18-stufigen DSGVO-Rating-Masterskala können in die IFD-Klassen überführt werden.

Die Tabelle Ratingstruktur zeigt die Aufteilung des gesamten Exposures in der NORD/LB auf die IFD-Ratingklassen, unterteilt nach Produktarten.

Ratingstruktur ¹⁾²⁾	Darlehen	Wertpapiere ³⁾	Derivate ⁴⁾	Sonstige ⁵⁾	Gesamtexposure	Gesamtexposure
(in Mio €)	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
sehr gut bis gut	64 518	20 839	6 044	9 053	100 454	99 281
gut / zufriedenstellend	7 815	143	287	767	9 013	7 050
noch gut / befriedigend	4 628	4	101	518	5 251	5 657
erhöhtes Risiko	2 922	33	83	335	3 373	5 183
hohes Risiko	1 044	–	8	70	1 122	1 934
sehr hohes Risiko	2 379	2	26	35	2 442	1 974
Default (=NPL)	6 214	–	29	35	6 278	5 183
Gesamt	89 520	21 022	6 579	10 814	127 934	126 262

1) Die Zuordnung erfolgt gemäß der Ratingklassen der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD).

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

3) Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

4) Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

5) Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure von 79 Prozent (79 Prozent) erklärt sich aus der unverändert großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Verwaltungen sowie mit Finanzierungsinstitutionen guter Bonität und ist damit gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik der NORD/LB. Die Exposure in den Ratingklassen mit erhöhtem bis hohem Risiko sind im Berichtsjahr zurückgegan-

gen. Das Exposure in den Non-Performing Loans (NPL) hat sich im Berichtsjahr erhöht.

Die Aufgliederung des gesamten Exposures nach Branchengruppen zeigt, dass das nach wie vor grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen sowie mit öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 56 Prozent (55 Prozent) weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Branchen¹⁾²⁾	Darlehen	Wertpapiere³⁾	Derivate⁴⁾	Sonstige⁵⁾	Gesamtexposure	Gesamtexposure
(in Mio €)	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	28 384	12 181	2 554	6 550	49 670	46 194
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	31 818	7 115	1 421	756	41 111	42 681
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	5 393	7	505	190	6 095	6 260
– davon öffentliche Ver- waltung	14 348	6 960	364	22	21 694	23 221
Verkehr/ Nachrichtenübermittlung	15 294	431	617	123	16 467	18 169
– davon Schifffahrt	10 409	–	63	42	10 514	11 987
– davon Luftfahrt	2 973	–	12	–	2 985	3 416
Verarbeitendes Gewerbe	3 795	789	781	151	5 516	4 651
Energie-, Wasserversor- gung, Bergbau	7 093	363	827	2 006	10 290	9 506
Handel, Instandhaltung, Reparatur	1 747	93	257	93	2 191	2 302
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	665	–	7	1 117	1 788	1 696
Baugewerbe	722	49	114	16	901	1 064
Gesamt	89 520	21 022	6 579	10 814	127 934	126 262

1) Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

2) bis 5) siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Aufgliederung des Gesamtexposures nach Regionen zeigt, dass der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 78 Prozent (80 Prozent) am gesamten Exposure nach wie vor das mit Abstand

wichtigste Geschäftsgebiet der NORD/LB ist. Der Anteil von Deutschland liegt bei 62 Prozent (65 Prozent).

Regionen¹⁾²⁾	Darlehen	Wertpapiere³⁾	Derivate⁴⁾	Sonstige⁵⁾	Gesamtexposure	Gesamtexposure
(in Mio €)	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
Euro-Länder	66 909	18 593	3 676	10 654	99 831	101 068
- davon Deutschland	53 594	12 781	2 419	9 959	78 753	81 685
Übriges Europa	8 001	1 298	2 058	109	11 465	9 746
Nordamerika	6 414	517	274	9	7 214	5 956
Mittel- und Südamerika	2 721	335	30	–	3 085	3 454
Naher Osten / Afrika	987	–	7	42	1 036	1 122
Asien / Australien	4 488	279	535	–	5 302	4 915
Gesamt	89 520	21 022	6 579	10 814	127 934	126 262

1) Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

2) bis 5) siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Das Exposure in den Staaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien ist insgesamt leicht gestiegen und beträgt 4,2 Mrd € (3,8 Mrd €). Der Anteil am Gesamtexposure liegt weiterhin bei 3 Prozent.

Der Bestand von Forderungen gegenüber den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen beträgt 266 Mio € (72 Mio €).

Exposures in ausgewählten europäischen Ländern¹⁾²⁾	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
(in Mio €)	31.12. 2016	31.12. 2016	31.12. 2016	31.12. 2016	31.12. 2016	31.12. 2016
Sovereign Exposure	–	19	25	146	76	266
Finanzierungsinstitutionen / Versicherungen	–	355	82	–	62	499
Corporates / Sonstige	6	2 800	432	54	150	3 443
Gesamt	6	3 174	539	200	289	4 208

1) Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Exposures in ausgewählten europäischen Ländern¹⁾²⁾	Griechenland	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
(in Mio €)	31.12. 2015	31.12. 2015	31.12. 2015	31.12. 2015	31.12. 2015	31.12. 2015
Sovereign Exposure	–	19	–	46	7	72
Finanzierungsinstitutionen / Versicherungen	–	329	83	–	88	501
Corporates / Sonstige	21	2 577	393	49	166	3 206
Gesamt	21	2 925	476	95	262	3 779

1) Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach dem juristischen Sitzland des Kreditnehmers.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Die NORD/LB verfügt in Zypern über ein Exposure von 715 Mio € in der Kategorie Corporates und Sonstige. Es handelt sich im Wesentlichen um Schiffsendagements, deren wirtschaftliches Risiko außerhalb Zyperns liegt. Sovereign Exposure und Exposure gegenüber Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen in Zypern besitzt die NORD/LB nicht.

In Ungarn besitzt die NORD/LB ein Exposure von 21 Mio € (17 Mio € Corporates und Sonstige, 4 Mio € Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen), in Russland von 221 Mio € (90 Mio € Corporates und Sonstige, 131 Mio € Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen) und in Ägypten 62 Mio € Corporates und Sonstige. Das Exposure gegenüber Argentinien, Slowenien und der Ukraine ist von untergeordneter Bedeutung. Die Entwicklungen in den genannten Staaten werden von der NORD/LB intensiv beobachtet und analysiert. Wertberichtigungsbedarf sieht die Bank hier jedoch aktuell nicht.

Das jeweils ausgewiesene Exposure beinhaltet neben direktem auch indirektes Exposure (vor allem Credit Default Swaps). Basis für die Berechnung sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien

der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert) gemäß Handelsgesetzbuch und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben.

Das Sovereign Exposure enthält dabei auch Exposure gegenüber Regionalregierungen, Kommunen sowie staatsnahen Unternehmen, für die eine Garantie des jeweiligen Staats besteht.

Non-Performing Loans

Für akute Ausfallrisiken des bilanziellen Kreditgeschäfts werden in der NORD/LB bei Vorliegen objektiver Hinweise auf nachhaltige Wertminderungen Einzelwertberichtigungen (EWB) und pauschalierte Einzelwertberichtigungen (pEWB) gebildet. Der Wertberichtigungsbedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie sonstiger Erlöse, insbesondere aus der Verwertung von Sicherheiten.

Dem latenten Adressrisiko des nicht einzelwertberichtigten bilanziellen Geschäfts gegenüber Nichtbanken wird in der NORD/LB durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen (PWB) Rechnung getragen. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) erfolgt durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft.

Uneinbringliche Forderungen bis zu 10 000 €, für die keine Wertberichtigungen bestehen, werden

direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Das wertberichtigte Exposure sowie der Bestand an EWB, pEWB, Rückstellungen im Kreditgeschäft, Länder- und Pauschalwertberichtigungen hat sich in der NORD/LB vor allem durch einen Anstieg der Wertberichtigungen für das Schiffsportfolio erhöht. Das Verhältnis dieses Bestands zum Gesamtexposure stieg in der Berichtsperiode von 1,6 Prozent auf 2,3 Prozent.

Risikovorsorge 1.1. - 31.12.2016	EWB, pEWB, Rückstellungen im Kreditgeschäft	Länderwert- berichtigungen	Pauschalwert- berichtigungen
(in Mio €)			
Anfangsbestand	1 891	–	134
+ Neubildung/Erhöhung	1 727	–	52
- Abgänge	– 850	–	– 5
davon: Forderungsausfälle	– 504	–	–
davon: Auflösungen	– 345	–	– 5
+/- Sonstiger Zu- und Abgang	– 38	–	–
+/- Umbuchung	–	–	–
+/- Währungsumrechnung	60	–	–
Endbestand	2 790	–	181

Der Bestand an Non-Performing Loans in Höhe von 6,3 Mrd € ist überwiegend durch bankübliche Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen besichert, deren Bewertung anhand von Beleihungsgrundsätzen erfolgt. Das NPL-Exposure ist vor Anrechnung von Sicherheiten zu 47 Prozent (39 Prozent) durch Risikovorsorge abgedeckt. Zu diesem NPL-Bestand gehören neben den dargestellten wertgeminderten Forderungen alle weite-

ren Forderungen der Ratingnoten 16 bis 18 (IFD-Risikoklasse Default (NPL)).

Der Anteil der gesamten NPL am Gesamtexposure stieg in der Berichtsperiode leicht an und beläuft sich per 31. Dezember 2016 auf 4,9 Prozent (4,1 Prozent). Das wertgeminderte Exposure in Höhe von 5,8 Mrd € (3,7 Mrd €) umfasst dabei 4,5 Prozent (3 Prozent) des Gesamtexposures.

Branchen ¹⁾²⁾	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen		Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kredit- geschäft	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
(in Tsd €)				
Finanzierungsinstitutionen / Versicherer	195 387	159 332	88 300	33 041
Dienstleistungsgewerbe / Sonstige	274 108	362 130	127 039	175 354
Verkehr / Nachrichten- übermittlung	4 976 672	2 975 058	2 479 741	1 560 832
Verarbeitendes Gewerbe	144 153	45 229	28 895	31 819
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	106 759	148 253	32 363	64 145
Handel, Instandhaltung, Reparatur	13 075	9 743	5 995	4 188
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	40 981	33 455	16 028	8 444
Baugewerbe	10 011	12 013	11 824	13 036
Gesamt	5 761 145	3 745 212	2 790 185	1 890 858

1) Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien und unter Berücksichtigung der Vorschriften der HGB-Rechnungslegung.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Regionen ¹⁾²⁾	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen		Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kredit- geschäft	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
(in Tsd €)				
Euro-Länder	4 694 659	3 112 175	2 372 156	1 523 227
Übriges Europa	133 693	96 130	56 062	56 059
Nordamerika	-	-	-	-
Mittel- und Südamerika	11 250	24 538	7 980	11 537
Naher Osten / Afrika	393 726	292 009	176 302	190 338
Asien / Australien	527 818	220 361	177 685	109 697
Übrige	-	-	-	-
Gesamt	5 761 145	3 745 212	2 790 185	1 890 858

1) Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien und unter Berücksichtigung der Vorschriften der HGB-Rechnungslegung.

2) Summendifferenzen sind Rundungsdifferenzen.

Durch Sicherheitenanrechnung wurde der Gesamtrisikobetrag der NORD/LB per 31. Dezember 2016 um 10 Mrd € (11 Mrd €) vermindert, dies entspricht einem Anteil von 20 Prozent (21 Prozent) am Gesamtrisikobetrag vor Risikominderung. Hierbei kamen hauptsächlich finanzielle Sicherheiten sowie Bürgschaften und Garantien von Staaten zur Anrechnung.

Kreditrisiko – Ausblick

Vor dem Hintergrund der weiterhin schwierigen Marktlage bei Schiffsfinanzierungen geht die NORD/LB für 2017 erneut von einem deutlichen Risikovorsorgebedarf aus. Die NORD/LB wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und sofern notwendig Maßnahmen zur Stärkung der Risikovorsorgequoten fortsetzen.

Im Jahr 2017 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kreditrisiken vorgesehen, insbe-

sondere das integrierte Risikomodell für Kredit- und Beteiligungsrisiken wird im Jahr 2017 weiter optimiert.

Beteiligungsrisiko – Entwicklung im Jahr 2016

Zur Steigerung der Ertragskraft und zur Verringerung der Kapitalbindung sowie der möglichen Risiken aus Beteiligungen hat sich die NORD/LB auf Basis einer kritischen Bestandsaufnahme des Beteiligungsportfolios seit 2005 von einer Reihe Beteiligungen getrennt. Im Berichtsjahr wurde diese Strategie fortgesetzt. Insbesondere wurden einige kleinere Beteiligungen veräußert bzw. liquidiert.

Die veränderte Risikovorsorge- und Ergebnissituation der Bremer Landesbank führt bei der NORD/LB zu einer Abschreibung des Beteiligungsbuchwerts des bisher gehaltenen Anteils von 54,8 Prozent von 406 Mio € auf einen Erinnerungsbuchwert. Darüber hinaus bildet die

NORD/LB im Zusammenhang mit dem Erwerb der ausstehenden Anteile der BLB (45,2 Prozent) eine Rückstellung in Höhe von 190 Mio € für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Zum 31. Dezember 2016 erfolgte die Einführung eines Modells für Adressrisiken, welches die Kredit- und Beteiligungsrisiken konsolidiert betrachtet. Die Modellierung der Kreditrisiken selbst wird dabei nicht verändert. Der Integrationsansatz ist so konzipiert, das Beteiligungs- und Kreditrisiken in Abhängigkeit simuliert werden, um so eine integrierte Betrachtung zu ermöglichen.

Das im Going Concern des Berichtsjahrs ermittelte Risiko des Beteiligungsportfolios auf Basis des neuen Modells beträgt in Summe 309 Mio € für Unexpected Loss (229 Mio €) und Expected Loss (80 Mio €). Gegenüber dem letzten Berichtsstichtag, an welchem das vorherige Modell verwendet wurde, ist dies ein Rückgang von 29 Mio €. Die Abschreibung, die Rückstellung und der Beherr-

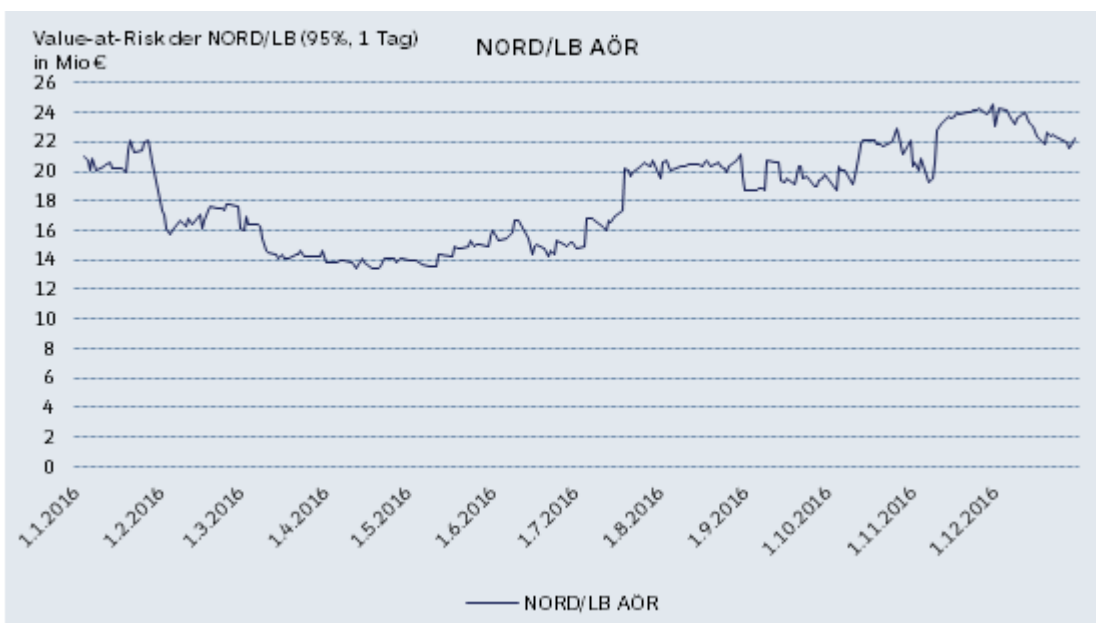
schungsvertrag mit Verlustausgleichsverpflichtung bezüglich der Bremer Landesbank vermindern konservativ nicht das Risikopotenzial, da die anstehenden Kapitalerhöhung den Effekte beim Beteiligungsrisiko ausgleichen wird.

Beteiligungsrisiko – Ausblick

Wesentliche Aufgaben des Jahres 2017 werden der weitere konsequente Abbau von Beteiligungen ohne Bedeutung für das Geschäftsmodell der NORD/LB, der weitere Ausbau der stringenten Steuerung der Beteiligungen in Bezug auf das Risiko-Rendite-Verhältnis und die Weiterentwicklung des Wesentlichkeitskonzepts im Sinne einer stärkeren Verzahnung von Beteiligungssteuerung und Risikosteuerung auf Gesamtbankebene sein.

Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2016

Die Entwicklung des Marktpreisrisikos der NORD/LB verlief im Berichtsjahr auf moderatem Niveau relativ zum allokierten ökonomischen Kapital bzw. zu den daraus abgeleiteten Limiten.



Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite lag in der NORD/LB auf Gesamtbankebene im Jahresdurchschnitt bei 56 Prozent (60 Prozent), die maximale Auslastung bei 70 Prozent (72 Prozent) und die minimale Auslastung bei 44 Prozent (47 Prozent).

Der täglich berechnete VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte im Jahresverlauf 2016 zwischen 13 Mio € und 25 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 18 Mio €. Zum 31. Dezember 2016 wurde für die NORD/LB ein im Vergleich zum Vorjahr gesunkener VaR von 22 Mio € ermittelt.

Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete VaR (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) beträgt in der NORD/LB am 31. Dezember 2016 81 Mio € (95 Mio €). Die Kenn-

zahlen beinhalten abweichend von der aufsichtsrechtlichen Meldung jeweils auch die Zins- und Aktienrisiken des Anlagebuchs.

Marktpreisrisiken (in Tsd €)	Maximum		Durchschnitt		Minimum		Endwert	
	1.1.- 31.12. 2016	1.1.- 31.12. 2015	1.1.- 31.12. 2016	1.1.- 31.12. 2015	1.1.- 31.12. 2016	1.1.- 31.12. 2015	1.1.- 31.12. 2016	1.1.- 31.12. 2015
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	28 367	25 855	20 427	20 738	14 145	16 354	24 309	25 512
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 502	2 271	787	1 594	174	634	1 055	659
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	3 055	2 889	2 486	2 255	1 399	972	2 375	2 714
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	4 225	2 234	2 398	1 443	1 615	328	4 210	2 124
Sonstige Add-Ons	132	142	87	60	58	-	72	142
Gesamt	24 546	24 058	18 443	19 849	13 349	15 834	22 223	23 475

Im Gegensatz zu den Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve werden die Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens im Rahmen der Going-Concern-Betrachtung nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen. Auch im Verlauf des Jahres 2016 wurden die betroffenen Credit-Investment-Positionen durch Abschmelzen weiter zurückgefahren. Dabei wurden im Rahmen der Portfoliosteuerung in der Liquiditätsreserve auch gezielte Neuinvestments in Corporate Bonds und Corporate Credit Default Swaps getätigt.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der CRR die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt für die NORD/LB mit dem nachgeordneten Institut Deutsche Hypo per 31. Dezember 2016 mit 11,05 Prozent deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 Prozent an den haftenden Eigenmitteln zulässt. Für das Meldewesen erfolgt die Ermittlung des Zinsschocks auf Ebene der NORD/LB in Verbindung mit dem nachgeordneten Institut Deutsche Hypo.

Marktpreisrisiko – Ausblick

Die NORD/LB wird auch im Jahr 2017 die Marktentwicklung über alle relevanten Assetklassen sorgfältig beobachten, da weiterhin mit kurzfristigen, volatilen Marktbewegungen zu rechnen ist. Aufgrund ihrer Risikopolitik, der sukzessiven Weiterentwicklungen der Risikomodelle und des Risikomanagementprozesses sowie der fokussierten Handelsstrategie sieht sich die NORD/LB jedoch auch für turbulente Marktphasen gut vorbereitet.

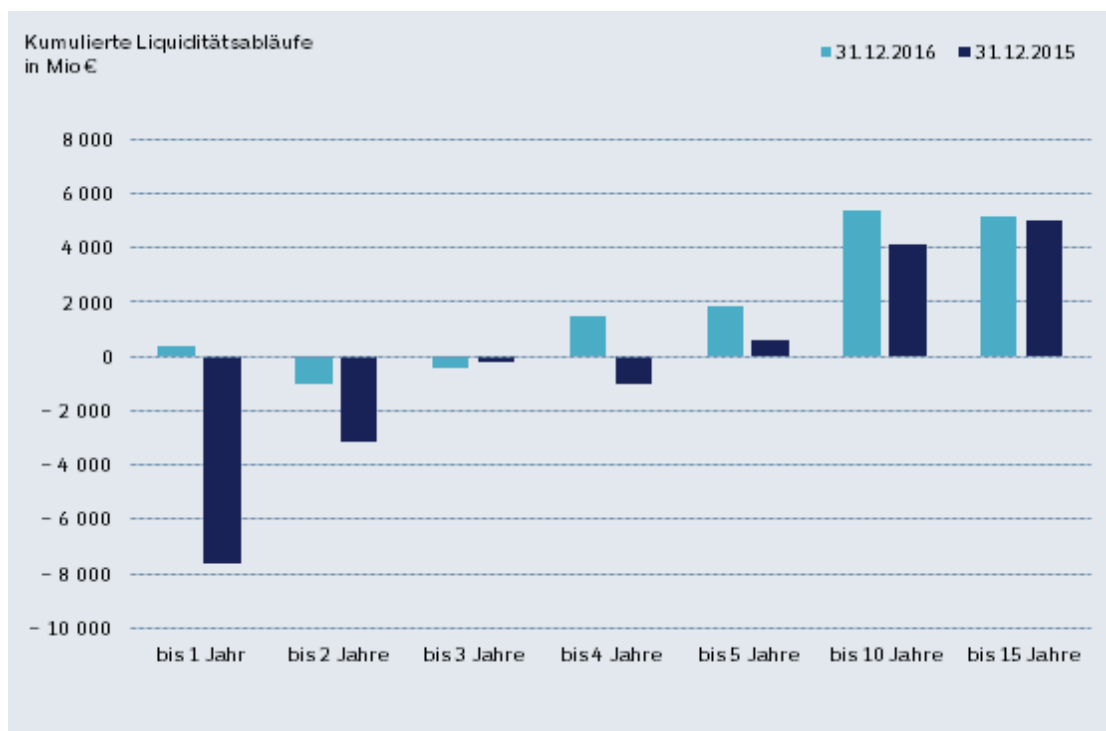
Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2016

Die Liquiditätssituation an den Märkten ist im Berichtszeitraum insbesondere aufgrund der andauernden Maßnahmen der Europäischen Zentralbank weiter entspannt. Dennoch bestehen weiterhin Risiken in Bezug auf die Stabilität der EU, resultierend aus den hohen Staatsschulden einzelner Länder, Problemen im Bankensektor und vermehrten politischen Forderungen zur Stärkung der Nationalstaaten

Die Liquiditätsversorgung der NORD/LB war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Die kumulierte Liquiditätsablaufbilanz zeigt per 31. Dezember 2016 im Bereich bis ein Jahr und bis vier Jahre nun einen Liquiditätsüberschuss anstelle eines

Liquiditätsgaps, im Bereich bis zwei Jahre ein geringeres Liquiditätsgap, im Bereich bis drei Jahre ein leicht gestiegenes Liquiditätsgap und in den längeren Laufzeiten verbesserte Liquiditätsüberschüsse. Im Vergleich zum Vorjahresresultimo zeigt sich die Liquiditätsablaufbilanz grundsätzlich verbessert. Die Liquiditätsgaps bewegen sich alle innerhalb der aus dem Risikotragfähigkeits-

modell abgeleiteten Liquiditätsrisikolimiten. Die NORD/LB war im Verlauf des Jahres 2016 zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Die Liquiditätsrisikolimiten wurden auf Ebene der NORD/LB sowohl in der Betrachtung über alle Währungen als auch in der Betrachtung der wesentlichen Einzelwährungen im Berichtsjahr 2016 stets eingehalten.



Die Refinanzierung der NORD/LB setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 28 Prozent (27 Prozent), gegenüber Kunden mit 33 Prozent (35 Prozent) und Verbrieften Verbindlichkeiten mit 19 Prozent (18 Prozent). Neben ungedeckten Wertpapieren nutzt die NORD/LB dabei auch gedeckte Wertpapiere, darunter Öffentliche Pfandbriefe in Euro und US-Dollar, Immobilien-, Schiffs- und Flugzeugpfandbriefe. Insgesamt im Umlauf befinden sich (inklusive Altbestand, der vor Inkrafttreten des Pfandbriefgesetzes emittiert wurde) 18 Mrd € (20 Mrd €) Pfandbriefe, wovon Öffentliche Pfandbriefe den größten Anteil ausmachen.

Die NORD/LB engagiert sich auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Sie verfügt zum

Berichtsstichtag über Wertpapiere in Höhe von 23 Mrd € (23 Mrd €), wovon 89 Prozent (89 Prozent) für Repo-Transaktionen mit der EZB bzw. der US-Notenbank geeignet sind.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt, dass die NORD/LB über ausreichend Liquidität verfügt. So lag auch die gemäß Liquiditätsverordnung ermittelte Liquiditätskennzahl im Jahresverlauf stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00. Zum Jahresultimo beträgt die Kennzahl 1,91 (1,77).

Die zur internen Steuerung eingesetzten Liquiditäts-Stresstests zeigen zum Berichtsstichtag für die NORD/LB eine äußerst zufriedenstellende

Liquiditätssituation. Ebenso werden die Liquiditätspuffer gemäß MaRisk für eine Woche und einen Monat eingehalten. Im Jahr 2016 wurde dabei der andauernden Schiffskrise und insbesondere den Auswirkungen in der Bremer Landesbank durch Berücksichtigung in den Szenarien Rechnung getragen.

Insgesamt wurden die Mess- und Steuerungsverfahren im Jahr 2016 weiter ausgebaut und validiert. Als Teil des klassischen Liquiditätsrisikos wurde das Intraday-Risiko für den Target2-Zahlungsverkehr im letzten Quartal in die Überwachung aufgenommen.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Das Jahr 2017 stellt die Liquiditätssteuerung vor die weiterhin wachsenden Herausforderungen, bei andauernder Schiffskrise in einem schwierigen Rentabilitätsumfeld (Negativzinsen) Liquidität zu verwalten und auch Liquiditätsüberschüsse zielgerichtet einzusetzen.

Die Überwachung und Steuerung des Liquiditätsrisikos in der NORD/LB, insbesondere die integrierte Steuerung von internen und externen Risikokennzahlen, wird dabei weiter ausgebaut werden. Den erhöhten aufsichtsrechtlichen und internen Anforderungen, die an das Management und das Meldewesen der NORD/LB gestellt werden, kommt auch in 2017 eine große Bedeutung zu.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2016

Die NORD/LB wendet für die Ermittlung der Eigenkapitalanforderung nach CRD IV (Säule I) den

Standardansatz an. Die Anforderung betrug per 31. Dezember 2016 241 Mio €.

Die Schadenssumme der NORD/LB betrug im Jahr 2016 8,9 Mio €, somit ist diese im Vergleich zum Vorjahr (16,8 Mio €) gesunken. Es dominieren die Ursachenkategorien „Externe Einflüsse“ und „interne Abläufe“.

Für Risiken aus Projekten wurde ein Prozess zur übergreifenden Analyse und Bewertung geschaffen, um zukünftig etwaige Risikokonzentrationen im Governance-, OpRisk- & Compliance-Bericht aufzeigen zu können.

Die Einhaltung der Grundsätze gegen die Terrorismusfinanzierung wird in der NORD/LB im Rahmen der umfangreichen Schutz- und Präventionsmaßnahmen durch die Compliance-Funktion sichergestellt.

Operationelles Risiko – Ausblick

Die Durchführung eines integrierten OpRisk-Management trägt dazu bei, dass die Transparenz über Operationelle Risiken weiter erhöht wird und eine gezielte Steuerung möglich ist.

Durch turnusmäßig durchgeführte Szenarioanalysen, die auch die Wirkung extern beobachteter Fälle in der NORD/LB simulieren, können gezielte Handlungsempfehlungen abgeleitet werden.

Die frühzeitige Erkennung von Risiken wird durch ein umfangreiches Indikatorensystem unterstützt.

Gesamtaussagen

Die NORD/LB hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im RTF-Modell ermittelte Auslastung zeigt, dass die Risikodeckung in der Berichtsperiode jederzeit gegeben war. Darüber hinaus hat die NORD/LB im Jahr 2016 die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Bei dem Gesamtrisiko-betrag für die NORD/LB per 31. Dezember 2016 von insgesamt 41 004 Mio € (Eigenmittelanforderungen entsprechend 3 280 Mio €) betragen die Eigenmittel insgesamt 8 292 Mio €. Ebenso hat sie den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen gemäß § Art. 387 - 403 CRR und aus ihrer Sicht allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung der NORD/LB nicht. Allerdings ergibt sich aus dem erheblichen Verlust im Geschäftsjahr 2016, der Unterschreitung der gesetzlichen Mindest-Kernkapitalquote und der nicht mehr gegebenen Risikotragfähigkeit eine Bestandsgefährdung der BLB. Der Fortbestand der BLB hängt von der Umsetzung einer synthetischen Verbriefung sowie der aufsichtlichen Anerkennung des beantragten Waivers ab.

Generelle Chancen und Risiken bestehen in der Abweichung von Planungsprämissen wie USD/EUR-Kurs, Zinskurven sowie Kosten aus aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Für die NORD/LB bestehen mögliche Risiken aufgrund politischer oder ökonomischer Entwicklungen, Auswirkungen des Brexits, terroristischer Anschläge sowie geopolitischer Spannungen. Darüber hinaus können unter anderem die Entwicklung auf den Schiffsmärkten, eine länger andauernde Niedrigzinsphase und ein Rating-Downgrade der NORD/LB das Ergebnis der Bank belasten. Andererseits dürfte eine stärkere Verbesserung der Konjunktur sowie eine nachhaltige Entspannung der Staatsschuldenkrise das Ergebnis der Bank durch steigende Erlöse und geringere Risikovorsorge positiv beeinflussen.

In vielen Märkten nimmt der Wettbewerbsdruck mit Auswirkungen auf Margen und Neugeschäft zu. Allerdings ergeben sich auch vielversprechende Möglichkeiten, über Angebote von alternativen Kapitalmarktprodukten die Erträge der Bank mittels erhöhter Bilanzumschlags- und Cross-Selling-Aktivitäten zu steigern.

Nach dem derzeitigen Stand der Analysen hält die NORD/LB die absehbaren Effekte dieser Einflüsse jedoch für beherrschbar und wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und analysieren.

Jahresabschluss

- 102 Bilanz
- 106 Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Aktivseite

		€	€
1. Barreserve			
a) Kassenbestand			
b) Guthaben bei Zentralbanknoten			
darunter bei der Deutschen Bundesbank	€	133 025 976,91	
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			
darunter: Bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	€	74 974 890,00	
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) Hypothekendarlehen			
b) Kommunalkredite			
c) andere Forderungen			
darunter: täglich fällig	€	2 750 532 899,12	
gegen Beleihung von Wertpapieren	€	0,00	
4. Forderungen an Kunden			
a) Hypothekendarlehen			
b) Kommunalkredite			
c) andere Forderungen			
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	€	0,00	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten		13 094 576,01	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	€	0,00	
ab) von anderen Emittenten		1 265 724 323,80	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	€	0,00	
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten		6 471 518 949,03	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	€	6 138 725 545,61	
bb) von anderen Emittenten		13 202 269 933,53	
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	€	11 377 675 138,58	
c) eigene Schuldverschreibungen			
Nennbetrag	€	74 530 079,12	
Übertrag			

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

			2015 Tsd €
€	€	€	
	49 976 002,45		53 701
	849 031 393,42		532 120
		899 007 395,87	585 821
			(436 474)
	74 974 890,00		0
			(0)
		74 974 890,00	0
	37 458 691,17		39 141
	10 889 497 808,04		10 217 534
	12 247 901 805,01		10 605 308
		23 174 858 304,22	20 861 983
			(3 119 568)
			(0)
	4 973 051 255,58		5 103 156
	17 176 361 677,79		17 826 796
	33 828 093 482,58		36 024 809
		55 977 506 415,95	58 954 761
			(0)
	13 094 576,01		13 269
			(0)
	1 265 724 323,80		173 469
		1 278 818 899,81	186 738
			(0)
	6 471 518 949,03		7 852 408
			0
			(7 604 108)
	13 202 269 933,53		13 084 654
			20 937 062
		19 673 788 882,56	(10 954 461)
		75 441 106,24	179 020
			(176 227)
		21 028 048 888,61	21 302 820
		101 154 395 894,65	101 705 385

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite

	€	€	€	2015 Tsd €
Übertrag			101 154 395 894,65	101 705 385
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1 250 088 574,20	1 249 345
6a. Handelsbestand			12 258 549 364,93	10 866 727
7. Beteiligungen			167 183 933,06	103 631
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	61 023 137,60			(297)
an Finanzdienstleistungsinstituten _____ €	218 430,00			(230)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			1 401 487 217,98	2 085 088
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	1 086 900 618,49			(1 492 843)
an Finanzdienstleistungsinstituten _____ €	0,00			(0)
9. Treuhandvermögen			3 882 078 477,19	4 184 295
darunter:				
Treuhandkredite _____ €	3 876 629 548,55			(4 184 295)
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		45 134 509,25		49 337
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		59 402 499,48		54 837
c) Geleistete Anzahlungen		0,00		0
d) Finance Lease		4 460 022,21		0
			108 997 030,94	104 174
12. Sachanlagen			192 864 796,03	198 363
14. Sonstige Vermögensgegenstände			1 441 379 028,78	1 516 544
15. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		578 544 935,99		448 590
b) andere		562 538 305,22		498 292
			1 141 083 241,21	946 882
Summe der Aktiva			122 998 107 558,97	122 960 433

Passivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	2015 Tsd €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		0,00		0
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		448 669 465,82		649 125
c) andere Verbindlichkeiten		34 365 950 777,54		32 465 186
			34 814 620 243,36	33 114 311
darunter: täglich fällig _____ €	3 002 355 686,56			(4 638 351)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe _____ €	0,00			(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _____ €	61 164 985,78			(75 597)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		819 571 115,91		996 308
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		7 675 141 596,80		8 244 026
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1 026 106 182,69			1 105 524
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	19 948 885,35			28 426
		1 046 055 068,04		1 133 950
d) andere Verbindlichkeiten		31 513 321 265,56		32 642 477
			41 054 089 046,31	43 016 761
darunter: täglich fällig _____ €	15 670 433 593,08			(16 050 054)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe _____ €	0,00			(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _____ €	0,00			(0)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	2 111 703 974,39			2 216 255
ab) öffentliche Pfandbriefe	7 156 575 588,23			8 129 189
ac) sonstige Schuldverschreibungen	13 803 524 459,27			11 585 966
		23 071 804 021,89		21 931 409
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		273 320 576,06		445 100
			23 345 124 597,95	22 376 509
darunter: Geldmarktpapiere _____ €	265 902 318,36			(362 206)
3a. Handelsbestand			6 220 457 726,26	4 864 814
4. Treuhandverbindlichkeiten			3 882 078 477,19	4 184 295
darunter: Treuhandkredite _____ €	3 876 629 548,55			(4 184 295)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			3 118 213 516,50	3 559 880
Übertrag			112 434 583 607,57	111 116 569

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Passivseite

	€	€	€	2015 Tsd €
Übertrag			112 434 583 607,57	111 116 569
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		522 026 741,22		459 418
b) andere		313 704 740,40		283 998
			835 731 481,62	743 416
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		411 586 262,33		441 122
b) Steuerrückstellungen		124 336 519,25		118 914
c) andere Rückstellungen		606 008 966,03		443 474
			1 141 931 747,61	1 003 510
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			2 636 051 436,99	2 435 489
9. Genußrechtskapital			0,00	60 000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig _____ €	0,00			(60 000)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			60 000 000,00	912 633
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB _____ €	60 000 000,00			(60 000)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital	1 607 257 810,00			1 607 258
ab) sonstige Kapitaleinlagen	427 681 529,41			797 063
			2 034 939 339,41	2 404 321
b) Kapitalrücklage				
ba) andere Rücklagen	3 324 313 451,76			3 324 313
		3 324 313 451,76		3 324 313
c) Gewinnrücklagen		952 546 457,02		902 546
d) Bilanzverlust / Bilanzgewinn		- 421 989 963,01		57 635
			5 889 809 285,18	6 688 815
Summe der Passiva			122 998 107 558,97	122 960 433
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		7 952 368 162,32		6 938 131
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			7 952 368 162,32	6 938 131
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		6 493 834 613,17		6 197 550
			6 493 834 613,17	6 197 550

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	2015 Tsd €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 215 307 267,92			2 366 211
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	339 974 799,94			392 600
c) laufende Erträge aus dem Handelsbestand	1 218 040 024,67			978 242
		3 773 322 092,53		3 737 053
2. Negative Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		13 374 085,50		6 230
3. Zinsaufwendungen		2 563 918 471,59		2 366 325
4. Positive Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		28 716 170,76		17 631
			1 224 745 706,20	1 382 129
5. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		10 077 552,33		22 895
b) Beteiligungen		3 549 553,02		13 665
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		31 306 250,00		30 221
			44 933 355,35	66 781
6. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			109 206 265,41	71 172
7. Provisionserträge		293 023 530,43		286 930
8. Provisionsaufwendungen		103 891 392,18		102 385
			189 132 138,25	184 545
9. Nettoertrag des Handelsbestands			116 719 028,05	66 307
10. Sonstige betriebliche Erträge			168 881 406,83	106 660
11. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	273 442 564,11			308 106
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	65 183 424,15			56 297
		338 625 988,26		364 403
darunter: für Altersversorgung _____ € 4 272 271,67				(4 848)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		451 578 924,60		417 671
			790 204 912,86	782 074
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			35 081 997,72	32 846
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen			457 207 466,31	204 783
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1 446 123 945,27	681 545
Übertrag			875 000 422,07	176 346

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	€	€	€	2015 Tsd €
Übertrag			875 000 422,07	176 346
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			358 468 791,40	
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				112 030
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			5 044 173,37	46 290
18. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			- 1 238 513 386,84	242 086
19. Außerordentliche Erträge		0,00		0
20. Außerordentliche Aufwendungen		22 906 913,64		25 470
21. Außerordentliches Ergebnis			- 22 906 913,64	- 25 470
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		35 198 110,80		103 060
23. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 13 ausgewiesen		18 751 223,17		4 380
			53 949 333,97	107 440
24. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken			852 632 805,66	0
25. Erträge aus Verlustübernahme			33 111 470,59	0
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			0,00	72 509
27. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss			- 429 625 358,20	36 668
28. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			7 635 395,19	20 968
29. Bilanzverlust / Bilanzgewinn			- 421 989 963,01	57 635

Anhang

110	Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Grundsätzen der Währungsumrechnung
119	Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung
131	Sonstige Angaben

I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Grundsätzen der Währungsumrechnung

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Berichtsjahr 2016 bzw. den 31. Dezember 2015 in Klammern angegeben.)

Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Die Norddeutschen Landesbank Girozentrale Hannover, Braunschweig, Magdeburg (NORD/LB) ist bei den Amtsgerichten Hannover (HRA 26247), Braunschweig (HRA 10261) und Stendal (HRA 22150) registriert.

Der Jahresabschluss der NORD/LB zum 31. Dezember 2016 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung basiert auf der RechKredV.

Die Bilanz ist gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung einer teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt worden.

Im Jahr 2012 hat sich die NORD/LB mit ihren Trägern vor dem damaligen Hintergrund verschärfter Anforderungen an die Mindest-Kernkapitalausstattung von Banken seitens der European Banking Authority (EBA) und mit Blick auf die damals für die Zukunft erwarteten Basel III-Regelungen auf ein Kapitalstärkungsprogramm verständigt. Voraussetzung für die Umsetzung zentraler Maßnahmen dieses Kapitalstärkungsprogramms bildete eine beihilferechtliche Prüfung und Genehmigung der Maßnahmen durch die EU-Kommission auf Basis eines von der NORD/LB eingereichten Umstrukturierungsplans im Jahr 2012.

Einzelne Zusagen der NORD/LB aus diesem Umstrukturierungsplan haben noch im Jahr 2016 fortgewirkt. Hierzu zählt insbesondere ein Effizienzsteigerungsprogramm, für das auch im Jahr 2016 Aufwendungen angefallen sind, die im

Rahmen der Außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Das im Jahr 2012 gestartete Kapitalstärkungsprogramm ist seit 2015 in eine laufende aktive Steuerung der Risikogewichteten Aktiva und in gezielte Maßnahmen zur Optimierung der Eigenkapitalstruktur übergegangen. Dazu hat die Bank im Jahr 2016 nachrangigen Verbindlichkeiten aufgenommen und bereits per Jahresende 2015 aufgehobene währungskursgesicherte stille Einlagen mit einem Nominalbetrag von 500,0 Mio USD (umgerechnet 336,3 Mio €) zurückgezahlt.

Nähere Details zu den im Jahr 2016 durchgeführten Kapitalmaßnahmen finden sich im Lagebericht.

Außerdem besitzt das negative Jahresergebnis nach Steuern gemäß deutschem Handelsgesetzbuch (HGB) für das Jahr 2016 Auswirkungen auf die Verzinsung und den Wertansatz der gemäß HGB im Eigenkapital bilanzierten Einlagen stiller Gesellschafter. Zum einen entfällt für die Einlagen stiller Gesellschafter aufgrund des negativen Ergebnisses für das Jahr 2016 die vertraglich vereinbarte Verzinsung. Zum Andern nehmen die Einlagen stiller Gesellschafter vertraglich entsprechend ihrem relativen Anteil an allen zum Berichtsstichtag vorhandenen Haftkapitalien am zum Berichtsstichtag entstandenen Bilanzverlust teil. In Höhe des jeweiligen Verlustanteils wurde deshalb zum Berichtsstichtag der bilanzielle Wert der einzelnen Einlagen stiller Gesellschafter herabgesetzt (33,1 Mio €). Die aus dem Entfall der Verzinsung und der Verlustteilnahme resultierenden Ergebniseffekte sind als aufgrund bestehender Teilgewinnabführungsverträge abgeführte Gewinne ausgewiesen.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands werden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag bzw. zu den Anschaffungskosten – das Bewertungsergebnis – wird im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands erfasst. Bezüglich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird auf das Kapitel „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Die laufenden Zinserträge und –aufwendungen aus dem Handelsgeschäft werden im Zinsergebnis gezeigt. Die Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden im Posten "Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht fest verzinslichen Wertpapieren" erfasst.

Da es bei der NORD/LB derzeit keine bestandmäßige Abweichung zwischen dem bilanziellen Handelsbestand und dem aufsichtsrechtlichen Handelsbuch gibt, hat die NORD/LB den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten Value at Risk (VaR), bereinigt um aufsichtrechtliche Verrechnungen mit korrelierendem Fremdwährungs-VaR des Anlagebuches gemäß Internem Modell, im Sinne von § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB verwendet, d. h. den entsprechend ermittelten VaR-Betrag von den Handelsaktiva abgesetzt. Die verwendete VaR-Berechnungsmethode ist die Historische Simulation.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Nicht-Handelsbestand (Bankbuch)

Die Barreserve wird zum Nennwert bilanziert.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert. Soweit bei Hypothekendarlehen und anderen Forderungen Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Anschaffungskosten bestehen, die Zinscharakter haben, erfolgt die Bilanzierung gemäß § 340e Abs. 2 HGB zum

Die bankaufsichtsrechtlich verwendeten und damit auch für die handelsrechtliche Bilanzierung maßgeblichen VaR-Parameter sind:

- Verwendung eines korrelierten VaR für die folgenden Risikoarten:
 - Allgemeines Zinsrisiko,
 - Besonderes Zinsrisiko (emittentenspezifisches Credit Spread-Risiko, kein Ausfallrisiko),
 - Währungsrisiko,
 - Aktienkursrisiko,
 - Optionspreissrisiko.

Die Bewertung des Handelsbestands erfolgt zum Mittelkurs. Darüber hinaus werden die Effekte aus der Einbeziehung der kontrahentenspezifischen Ausfallrisiken bei OTC-Derivaten als CVA bzw. DVA erfasst. Für die CVA/DVA-Kennzahlen wurde zusätzlich zu den Werten aus dem Addon-Verfahren eine Bewertungsreserve gebildet, um dem Effekt von Exposuresimulation und marktimpliziten Kreditdaten Rechnung zu tragen. Zudem wendet die Bank bei der Bewertung der besicherten OTC-Derivate, bei denen sich OIS Discounting zum aktuellen Marktstandard entwickelt hat, OIS Discounting an.

Darüber hinaus wurde in der NORD/LB AöR im Jahr 2016 erstmals ein Funding Valuation Adjustment (FVA) berücksichtigt, welches die marktimplizierten Refinanzierungskosten für nicht besicherte derivative Positionen darstellt. Zur Ermittlung wird ein Diskontierungsansatz verwendet. Der Anwendungsbereich umfasst die wesentlichen unbesicherten OTC-Zinsderivate.

Nennbetrag. Die Unterschiedsbeträge werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Die NORD/LB schließt im Rahmen der aktuellen „Niedrig-Zinsphase“ Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Darlehensverträgen ab. Hierbei wird die variable Zinskomponente (Referenzzinssatz) mindestens mit einem bestimmten Prozentsatz per annum (Floorklausel) angesetzt.

Aus bilanzieller Sicht handelt es sich um ein „eingebettetes Derivat“ (Floor), das nach IDW RS HFA 22, Tz. 16c) nur dann getrennt vom Basisvertrag (Darlehen) zu bilanzieren ist, wenn die Zinsbegrenzungsvereinbarungen im Verhältnis zum Basisvertrag gehebelt oder im Zugangszeitpunkt bereits einen positiven Wert auf der Aktivseite ausweist.

Grundsätzlich gilt für die Darlehen dieser Ausprägung im NORD/LB Konzern, dass der Marktzins bei Erstinanspruchnahme größer ist als der vereinbarte Kundenzinssatz. Zum Zeitpunkt der Vertragsabschlüsse hat die Zinsbegrenzungsvereinbarung keinen positiven Wert auf der Aktivseite und somit liegt keine Trennungspflicht des „eingebetteten Derivats“ (Floor) vom Basisvertrag (Darlehen) vor.

Die NORD/LB sieht im Einklang mit dem IDW RS HFA 22, Tz. 16c) grundsätzlich keine Trennungspflicht dieser Geschäfte vor.

Erkennbare Risiken im Kreditgeschäft werden im Rahmen der turnusmäßigen bzw. anlassbezogenen Kreditüberwachung durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Dabei werden signifikante Kredite (Forderungsvolumen je Einzelkreditnehmer ab EUR 1,5 Mio) einzeln bevorsorgt, für die objektive Hinweise auf Wertminderungen identifiziert wurden. Die Höhe bemisst sich nach dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungseingänge aus Zins, Tilgung und Sicherheitenverwertungserlösen. Bei nicht signifikanten Krediten erfolgt der Ansatz einer pauschalierten Einzelwertberichtigung je Einzelkreditnehmer durch Verwendung statistisch ermittelter Ausfallhöhen. Zudem werden Länderrisiken in Form des Staatsausfallrisikos und des Transferrisikos auf Basis eines Bonitätseinstufungssystems zur Bewertung länderspezifischer Hemnisse berücksichtigt und ggf. für grenzüberschreitende Engagements gegenüber bestimmten Staaten nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen gebildet. Für sonstige allgemeine Kreditrisiken bestehen angemessene Pauschalwertberichtigun-

gen. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt weiterhin in Anlehnung an die Verlautbarungen des BFA 1/1990 und des BMF-Rundschreibens vom 10. Januar 1994.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bewertet, soweit keine voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorliegen.

Strukturierte Produkte werden gemäß IDW RS HFA 22 in ihre Bestandteile (Basisinstrument sowie eingebettete Derivate) zerlegt und getrennt bilanziert. Für die Bestandteile werden die jeweils maßgeblichen Bilanzierungsmethoden angewendet. Die getrennten Derivate werden bei der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs berücksichtigt oder in Bewertungseinheiten einbezogen. Bei strukturierten Produkten, die zum beizulegenden Zeitwert oder zum strengen Niederstwertprinzip bewertet werden, wird keine getrennte Bilanzierung vorgenommen.

Optionsprämien und Future-Margin-Zahlungen aus noch nicht fälligen Geschäften sowie anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Noch nicht amortisierte Beträge aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen bzw. noch nicht amortisierte Upfront-Beträge aus Zinsswapgeschäften sind in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Für Credit Default Swaps (CDS), bei denen die Bank in der Sicherungsgeber-Position ist, erfolgt die bilanzielle Behandlung analog der Verfahrensweise bei Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen. Ist mit einer Inanspruchnahme aus dem CDS zu rechnen, werden Rückstellungen gebildet. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsgeber-Position werden im Provisionsergebnis ausgewiesen. Wurden CDS zur Sicherung von Wertpapieren (die Bank ist in der Sicherungsnehmer-Position) abgeschlossen, wird die Sicherungswirkung des CDS bei der Bemessung des

Abschreibungsbedarfs für das Wertpapier berücksichtigt. Dem Risiko einer zweifelhaften Bonität des Sicherungsgebers (Gegenpartei des CDS-Kontrakts) ist gesondert Rechnung zu tragen; dies erfolgt entsprechend der Vorgehensweise wie bei einer Garantie. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsnehmer-Position werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

In den Fällen, in denen Risiken aus dem Nicht-Handelsbestand in den Handelsbestand transferiert werden, erfolgt eine handelsrechtliche Berücksichtigung der internen Geschäfte im Rahmen des Stellvertreterprinzips analog zu externen Geschäften.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und bei zeitlich begrenzter Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Dabei werden die Nutzungsdauern in Anlehnung an die wirtschaftlichen Möglichkeiten zu Grunde gelegt. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB sind im Berichtsjahr in Höhe von 0,0 Mio € angefallen. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1 000 € liegen, werden als Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre pauschal mit jeweils 20 Prozent pro Jahr abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden entsprechend der steuerrechtlichen Vorgehensweise im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die NORD/LB hat von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und weist selbst geschaffene Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aus. Hierbei werden die auf die Entwicklungsphase anfallenden externen Kosten und internen Entwicklungs-

leistungen zum Ansatz gebracht. Die Nutzungsdauer für selbsterstellte Software wird grundsätzlich auf fünf Jahre festgelegt.

Erworben Software wird planmäßig, sofern vertraglich nicht anderweitig geregelt, über drei Jahre abgeschrieben.

Soweit voraussichtlich dauernde Wertminderungen eingetreten sind, nimmt die NORD/LB außerplanmäßige Abschreibungen vor. Bestehen die Gründe hierfür nicht mehr, werden Zuschreibungen bis höchstens zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert worden. Unterschiedsbeträge zwischen Aufnahme- und Rückzahlungsbeträgen mit Zinscharakter werden unter den Abgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Zerobonds werden mit dem Kursbetrag bei Ausgabe zuzüglich Aufzinsung gemäß ihrer Kaufrendite bilanziert.

Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelten und bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen werden in den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Die Auswirkungen aus der Änderung der zugrundegelegten Abzinsungssätze werden ebenfalls in den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen gezeigt.

Die Bank macht vom Wahlrecht zur Aufrechnung von Aufwendungen und Erträgen gem. §340 f Abs. 3 HGB Gebrauch.

Ermittlung von Zeitwerten

Beizulegende Zeitwerte sind zum einen für bilanzielle Zwecke (Bewertung von originären und derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands zum beizulegenden Zeitwert) und zum anderen für Offenlegungszwecke (Angabe des beizulegenden Zeitwerts für derivative Finanzinstrumente des Nicht-Handelsbestands) zu ermitteln. Für beide Verwendungszwecke werden die beizulegenden Zeitwerte gleichermaßen wie folgt ermittelt.

Für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert unmittelbar dem Börsen- bzw. Marktpreis, d. h. es werden in diesem Fall keine Anpassungen oder Barwertberechnungen vorgenommen, um den

beizulegenden Zeitwert zu ermitteln. Sofern öffentlich notierte Börsenpreise verfügbar sind, werden diese verwendet. Andernfalls wird auf andere Preisquellen zurückgegriffen (z. B. Quotierungen von Market Makern). Beispiele für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente sind bei der NORD/LB börsengehandelte Wertpapiere, börsengehandelte Optionen sowie Futures.

In allen übrigen Fällen ist der beizulegende Zeitwert durch Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zu bestimmen. Zu den allgemein anerkannten und von der NORD/LB eingesetzten Bewertungsmethoden zählen im Bereich der originären und derivativen Handelsgeschäfte folgende Methoden:

Bewertungsmethode	Anwendungsbereich	Wesentliche Einflussgrößen (Input-Parameter)
Discounted Cashflow-Methode	Illiquide verzinsliche Wertpapiere	Swapkurven, Bonitätsinformationen
	Credit Default Swaps	Swapkurven, Credit-Spreads, ggf. Bonitätsinformationen
	Zinsswaps, FRAs	Swapkurven
Hull & White-Modell für Optionen	Wertpapiertermingeschäfte	Kontraktdaten, konkrete Wertpapierterminkurse, Swapkurven
	Zins-Währungsswaps, Devisentermingeschäfte	Swapkurven in den getauschten Währungen, Basisswap-Spreads, Devisenkurs
	Bermudan Swaptions	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins, Swapsatz, Mean Reversion
Black-Scholes Modell	FX-Optionen	Wechselkurse, Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins beider Währungen
	OTC-Aktienoptionen (europäisch)	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises, risikoloser Zins, Underlying (Aktie), Dividende
Barone-Adesi, Whaley-Modell	OTC-FX-Aktienoptionen (amerikanisch)	Wechselkurse, Volatilitäten, risikoloser Zins
Normal Black Modell	Caps und Floors Swaptions	Wechselkurse, Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins
CVA/DVA-Add-On Verfahren	alle Derivate	Marktwerte, interne Ratings, PDS, Swapkurven, Netting- und Collateralinformationen
FVA (mit Diskontierungsansatz)	unbesicherte Zinsswaps und -Swaptions	Marktwerte, Swapkurven, CCY-Basis spreads

Die wesentlichen Einflussgrößen konnten für alle anhand der oben genannten Bewertungsmethoden bewerteten Handelsgeschäfte verlässlich ermittelt werden, sodass bei der NORD/LB keine Fälle auftraten, in denen die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich war.

Bilanzierung von Wertpapierleihe

Die NORD/LB ordnet bei Wertpapierleihgeschäften das wirtschaftliche Eigentum dem Verleiher zu. Dies hat zur Folge, dass verliehene Wertpapiere in der Bilanz der NORD/LB verbleiben und nach

Bewertungsregeln der jeweiligen Wertpapierkategorie bewertet werden. Entleiht sich die NORD/LB Wertpapiere, so werden die Wertpapiere nicht durch die NORD/LB ausgewiesen, da das wirtschaftliche Eigentum nicht auf sie übergegangen ist.

Pensionsverpflichtungen

Die NORD/LB AöR hat die Durchführung der bestehenden Altersversorgungsverpflichtungen im Jahr 2015 teilweise auf die Unterstützungskasse Norddeutsche Landesbank Girozentrale Hanno-

ver/Braunschweig e. V., Hannover, übertragen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand eine weitere Teilübertragung statt. Bedingt durch diese Übertragungen bestehen Versorgungsansprüche aus unmittelbaren Zusagen sowie aus mittelbaren Zusagen. Die unmittelbaren und mittelbaren Pensionsverpflichtungen der NORD/LB werden mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren, der Projected-Unit-Credit-Methode, bewertet. Bei diesem Verfahren werden die am Stichtag laufenden Renten und der auf die bisherige Dienstzeit entfallende, erdiente Teil der Anwartschaften bewertet. Zusätzlich berücksichtigt werden die hierauf entfallenden, künftig zu erwartenden Erhöhungen durch Gehaltssteigerungen oder Rentenanpassungen. Der versicherungsmathematische Verpflichtungsbarwert wird ermittelt, indem die erwarteten zukünftigen Versorgungsleistungen (der Erfüllungsbetrag im Sinne von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB) gemäß des zum Bilanzstichtag geltenden § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst werden. Zum 31. Dezember 2016 ist auf Grundlage des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften vom 11. März 2016 erstmals der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und nicht mehr der vergangenen sieben Geschäftsjahre anzuwenden. Bei der Ermittlung des versicherungsmathematischen Verpflichtungsbarwertes wird von der Vereinfachungsregelung nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und pauschal der Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt.

Der sich aus der geänderten Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 ergebende Unterschiedsbetrag beläuft sich für die Anstalt öffentlichen Rechts auf 301 921 Tsd €. Zunächst erfolgte unter Anwendung der Vereinfachungsregel gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB eine Verteilung des Unterschiedsbetrags auf 15 Jahre. In Folge des

Durchführungswechsels wurde die Verteilung des Unterschiedsbetrags auf die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen mit der Wirkung einer Reduzierung des verbleibenden Verteilungszeitraums beschränkt. Durch die erneute Teilübertragung im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der verbleibende Verteilungszeitraum weiter verkürzt und die Aufholung des Unterschiedsbetrags abgeschlossen. Der Zuführungsbetrag belief sich im Jahr 2016 nach Berücksichtigung von Erstattungen auf 19 175 Tsd € und wurde im außerordentlichen Aufwand gezeigt. Der Erstanwendungseffekt der ausländischen Niederlassung New York wurde davon abweichend aber bereits im Jahr 2010 in voller Höhe erfolgswirksam zugeführt.

Die Rückstellung Bank Inland betrug zum 31. Dezember 2016 411 178 Tsd €. Von der Rückstellung entfallen 226 794 Tsd € auf die unmittelbaren Verpflichtungen. Der Unterschiedsbetrag zu einem Ansatz der Altersversorgungsverpflichtungen nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt für die Bank Inland 44 036 Tsd €. Durch die erneute Dotierung der Unterstützungskasse haben sich die eingefrorenen mittelbaren Verpflichtungen auf 184 384 Tsd € erhöht. Diese ergeben sich aus der Unterdeckung (Differenz zwischen dem notwendigen Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtung nach § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB und dem auf die Unterstützungskasse übertragenen Vermögen) zum Zeitpunkt des Wechsels des Durchführungsweges, da insoweit ein Wegfall des Rückstellungsgrunds im Sinne von § 249 Abs. 2 Satz 2 HGB nicht vorliegt. Entsprechend werden die Veränderungen der mittelbaren Pensionsrückstellungen nicht mehr erfolgswirksam; insbesondere Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wirken sich weder bilanziell noch erfolgsrechnerisch aus. Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen im Sinne von Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf 324 155 Tsd €.

Bei der Ermittlung der unmittelbaren und mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen für Bank Inland verwendet:

	31.12.2016	31.12.2015
Rechnungszins (10-Jahres-Durchschnitt)	4,01 %	-
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt) ¹⁾	3,23 %	3,89 %
Gehaltssteigerungen	2,00 %	2,00 %
Rentensteigerungen	2,75 % / 2,87 % / 1,00 %	2,75 % / 2,87 % / 1,00 %
Fluktuation	3,00 %	3,00 %

1) Der durchschnittliche Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ergibt, wurde bis zum Jahr 2015 zur Bewertung der Altersversorgungsverpflichtung der NORD/LB verwendet. Ab dem Jahr 2016 dient er zur Ermittlung des Unterschiedsbetrags nach § 253 Abs. 6 HGB.

Die Bewertung der unmittelbaren und mittelbaren Pensionsrückstellungen der NORD/LB erfolgte auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Der Erfüllungsbetrag des in New York bestehenden Pensionsplans beträgt umgerechnet 408 Tsd € (497 Tsd €).

Für mittelbare Pensionsverpflichtungen der Niederlassung London bestand zum 31. Dezember 2016 eine Unterdeckung von 3.891 Tsd €.

Für die Mitarbeiter der NORD/LB besteht auf Grundlage einer Dienstvereinbarung die Möglichkeit, durch Zeitguthaben und Entgeltumwandlung Wertguthaben auf langfristige Zeitwertkonten einzubringen, die über einen Treuhänder in einem Spezialfonds angelegt werden.

Hierbei handelt es sich um eine wertpapiergebundene Zusage, sodass gemäß § 253 Abs. 1 HGB die entsprechende Rückstellung in Höhe des Zeitwertes des Fondsvermögens anzusetzen und mit dem Deckungsvermögen zu saldieren ist.

Zum 31. Dezember 2016 beträgt der Zeitwert des Spezialfonds 7,9 Mio € bei Anschaffungskosten in Höhe von 7,9 Mio €.

Die Aufwendungen und Erträge aus dem Deckungsvermögen und den korrespondierenden Rückstellungen werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis verrechnet.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt im Nicht-Handelsbestand nach den Grundsätzen des § 256a i.V.m. § 340h HGB („besondere Deckung“) und der Stellungnahme des IDW RS BFA 4, da die Bank das Währungsrisiko über separate Währungspositionen steuert und die einzelnen Währungsposten in die Währungspositionen übernimmt. Die besondere Deckung umfasst somit alle Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebenden Geschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, Finanzinstrumente sind und auf fremde Währung lauten.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Verpflichtungen sowie die Bewertung von Devisentermingeschäften und noch nicht abgewickelten Kassageschäften erfolgt zum Devisenkassamittelkurs (EZB-Referenzkurs) bzw. zu Kursen aus sonstigen zuverlässigen Quellen des Bilanzstichtags.

Für Termingeschäfte im Nicht-Handelsbestand wird eine Bewertung der anteiligen, noch nicht amortisierten Swapaufschläge bzw. -abschläge mit den aktuellen Swapsätzen für die Restlaufzeit der Geschäfte durchgeführt (Reststellenbewertung).

Die Ergebnisse aus der Reststellenbewertung werden je Währung aufgerechnet, Verluste zurückgestellt. Verbleibende positive Ergebnisse, wie unrealisierte Gewinne aus offenen Positionen, werden nicht berücksichtigt.

Für Finanzinstrumente des Handelsbestands erfolgt die Währungsumrechnung im Einklang mit entsprechenden Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätzen. Die Ergebnisse aus Währungsumrechnungen werden im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen.

Die Ergebnisse aus Währungsumrechnungen bei Finanzinstrumenten des Nicht-Handelsbestands werden saldiert in den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der NORD/LB auf 42 665,9 Mio € (44 932,6 Mio €) bzw. 43 541,2 Mio € (44 821,2 Mio €).

Die Bilanzierungsleitwährung der ausländischen Niederlassungen London, Shanghai und Singapur ist Euro. Hingegen ist die Leitwährung der Niederlassung New York USD. Alle Geschäftsvorfälle werden in Originalwährungen gebucht. Die Umrechnung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie der außerbilanziellen Geschäfte in die Leitwährung erfolgt zum jeweiligen EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden täglich zum EZB-Referenzkurs in die Leitwährung umgerechnet. Die Konvertierung der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Niederlassung New York von der Leitwährung USD in die Berichtswährung Euro erfolgt mit dem EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages.

Bildung und Bilanzierung von Bewertungseinheiten

Bei der NORD/LB werden in folgenden Fällen ökonomische Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten auch bilanziell nachvollzogen:

- Einzelgeschäftsbezogene Zinssicherungen von festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve durch Zinsswaps (1 416 004 Tsd €; Vorjahr: 894 946 Tsd €);

- Einzelgeschäftsbezogene Sicherungen der bestimmten strukturierten Emissionen zugrundeliegenden Aktienpreis- oder Währungskursrisiken durch aktienpreis- oder währungskursbezogene Derivate (202 860 Tsd €; Vorjahr: 218 777 Tsd €);

- Einzelgeschäftsbezogene Weitergabe des gegenüber Kunden abgesicherten Inflationsrisikos an den Markt (120 851 Tsd €; Vorjahr: 147 805 Tsd €).

- Neben den vorgenannten als Bewertungseinheiten abgebildeten Sicherungsbeziehungen bestehen folgende wirtschaftliche Sicherungszusammenhänge, die nicht durch Bildung von Bewertungseinheiten, sondern durch die im Folgenden genannten Maßnahmen bilanziell nachvollzogen werden:

- Währungssicherungen im Bankbuch. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird durch die Umrechnung der Fremdwährungs-Aktiva, Fremdwährungs-Passiva und schwebenden Währungsgeschäften gemäß § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB bilanziell nachvollzogen.

- Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung (Gesamtbanksteuerung). Der wirtschaftliche Steuerungs-zusammenhang fließt unter Einbeziehung aller zinstragenden Bankbuch-Aktiva und -Passiva sowie aller Zinsderivate des Bankbuchs in eine Einwertung der Erfüllung der Voraussetzungen zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs ein.

- Absicherung des Ausfallrisikos aus Bankbuch-Aktiva durch CDS-Kontrakte. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird bilanziell abgebildet, indem die Sicherungswirkung der CDS-Kontrakte bei der Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs für die gesicherten Aktiva wie eine Kreditsicherheit berücksichtigt wird.

Soweit handelsbilanzielle Bewertungseinheiten gebildet werden, kommt bei der NORD/LB die Einfrierungsmethode zur Anwendung.

**Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen
Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs)**

Zinsbezogene Finanzinstrumente des Bankbuchs (Zinsbuchs) werden nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 einer verlustfreien Bewertung unterzogen. Übersteigt der Wert der Leistungsverpflichtung aus dem zinstragenden Geschäft den Wert seines Gegenleistungsanspruchs, ist eine Drohverlustrückstellung in Höhe des Verpflichtungsüberschusses zu bilden.

Im Rahmen der barwertigen Betrachtungsweise stellt die NORD/LB die zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströme aller bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands unter Berücksichtigung der erwarteten Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten ihren Buchwerten gegenüber. Zum Bilanzstichtag liegt ein Verpflichtungsüberschuss nicht vor.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen:

Erläuterungen zur Bilanz	Aktiva	
(in Tsd €)	31.12.2016	31.12.2015
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind		
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		
Bilanzausweis	74 975	–
3. Forderungen an Kreditinstitute		
mit einer Restlaufzeit von	23 174 858	20 861 983
täglich fällig	5 256 925	4 339 967
bis 3 Monaten	7 537 873	5 242 321
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	2 690 680	1 665 541
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	2 790 959	4 848 199
mehr als 5 Jahren	4 898 421	4 765 954
darunter		
Forderungen an verbundene Unternehmen	4 429 947	4 555 322
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	295 308	306 220
nachrangige Forderungen	644 321	697 544
als Deckung des Altbestandes verwendet	84 950	112 083
In den gesamten Forderungen an Kreditinstitute sind enthalten:		
Forderungen an angeschlossene Sparkassen	5 085 379	5 305 797
4. Forderungen an Kunden		
mit einer Restlaufzeit von	55 977 506	58 954 761
bis 3 Monaten	5 503 176	5 269 783
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 439 040	3 524 725
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	14 562 218	15 858 285
mehr als 5 Jahren	32 397 341	34 301 968
darunter		
Forderungen an verbundene Unternehmen	386 951	555 377
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	336 863	338 744
nachrangige Forderungen	132 503	25 220
als Deckung des Altbestandes verwendet	1 468 148	1 657 062
mit unbestimmter Laufzeit	1 542 703	1 479 087
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	13 095	13 269
darunter		
im Folgejahr fällig	13 095	13 269
börsenfähige, nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	13 095	13 269

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2016	31.12.2015
ab) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	1 265 724	173 469
darunter		
im Folgejahr fällig	1 265 719	173 469
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	936 817	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	6 471 519	7 852 408
darunter		
im Folgejahr fällig	1 232 577	1 893 490
börsenfähige und börsennotierte Schuldverschreibungen	6 192 010	7 761 992
börsenfähige, nicht börsennotierte Schuldverschreibungen	279 509	110 774
bb) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	13 202 270	13 084 654
darunter		
im Folgejahr fällig	2 207 074	2 630 482
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	12 618 709	12 780 230
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	583 787	304 424
Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	4 102 421	3 522 586
nachrangige Schuldverschreibungen	697 595	881 009
c) eigene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	75 441	179 020
darunter		
im Folgejahr fällig	11 460	158 963
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	75 441	179 020
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Bilanzausweis	1 250 089	1 249 345
darunter		
börsenfähige, nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	116	337
6a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	12 258 549	10 866 727
darunter		
derivative Finanzinstrumente	6 869 003	5 979 093
Forderungen	2 832 962	2 734 405
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 572 197	1 998 379
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	827	167 071
Risikoabschlag	- 16 439	- 12 221

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2016	31.12.2015
7. Beteiligungen		
Bilanzausweis	167 184	103 631
darunter		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	4 814	4 769
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 11 aufgeführt.		
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		
Bilanzausweis	1 401 487	2 085 088
darunter		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	1 087 026	1 087 023
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 11 aufgeführt.		
9. Treuhandvermögen		
Bilanzausweis	3 882 078	4 184 295
darunter		
Forderungen an Kreditinstitute	560 077	575 166
Forderungen an Kunden	3 322 002	3 609 129
11. Immaterielle Anlagewerte		
Bilanzausweis	108 997	104 174
darunter		
selbst erstellte Software ¹⁾	45 135	49 337
12. Sachanlagen		
Bilanzausweis	192 865	198 363
darunter		
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	159 541	164 045
Betriebs- und Geschäftsausstattung	33 324	34 317
14. Sonstige Vermögensgegenstände		
Bilanzausweis	1 441 379	1 516 544
darunter		
als wesentliche Positionen werden ausgewiesen:		
Optionsprämien und Margins	778 486	648 560
anteilige und fällige Zinsen aus Zinstauschgeschäften	468 670	513 480
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	19 725	140 930
nicht umgegliederte Posten auf Zwischenkonten	108 758	133 142
Forderungen an Finanzbehörden	31 920	27 966
anteilige Zinsansprüche aus flat gehandelten Wertpapieren des Handelsbestands	10 274	17 523
Fällige Schuldverschreibungen	-	20 358
unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen	11 310	-
15. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	1 141 083	946 882
darunter		
Agioabgrenzung gemäß § 340e Abs. 2 HGB	492 617	363 429
Disagio aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	86 959	85 222

1) Im Berichtsjahr 2016 sind bei der Erstellung von Software Entwicklungskosten in Höhe 8,8 Mio € (11,4 Mio €) angefallen, Forschungskosten dagegen keine.

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	kumulierte Abschreibungen	Bilanzausweis 31.12.2016	Bilanzausweis 31.12.2015	Abschreibungen des Berichtsjahres
(in Tsd €)								
Immaterielle Anlagevermögen	240 493	27 254	52	–	136 319	108 997	104 174	22 379
Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	115 314	8 818	–	–	65 977	45 135	49 337	13 020
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	125 179	18 436	52	– 4 460	70 342	59 402	54 837	9 359
Geleistete Anzahlungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Finance Lease	–	–	–	4 460	–	4 460	–	–
Sachanlagen	432 243	7 569	364	–	233 880	192 865	198 363	12 703
Grundstücke und Gebäude	234 470	68	39	304	70 425	159 541	164 045	4 838
Betriebs- und Geschäftsausstattung	197 773	7 501	325	– 304	163 456	33 324	34 317	7 865
		Veränderung ¹⁾						
Beteiligungen						167 184	103 631	
Anteile an verbundenen Unternehmen			– 683 600			1 401 487	2 085 088	
Wertpapiere des Anlagevermögens			– 615 445			2 664 166	3 279 611 ²⁾	
darunter:								
Anleihen und Schuldverschreibungen			– 615 445			2 664 166	3 279 611	
Aktien						–	–	

1) Von der nach § 34 Abs. 3 RechKredV möglichen Zusammenfassung wurde Gebrauch gemacht.

2) Im Vorjahresbetrag nicht enthalten sind Bestandteile der Ausländischen Niederlassungen in Höhe von 1 005 065 Tsd €.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2016	31.12.2015
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	3 018 989	4 638 351
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	86 704	268 492
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2 032	-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	31 795 631	28 475 959
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	16 040 515	12 595 188
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 959 361	4 507 466
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	5 069 393	4 342 526
mehr als 5 Jahren	6 726 362	7 030 779
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	40 605	519 352
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	247 154	255 188
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände ¹⁾	12 008 566	9 072 173
In den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	2 254 802	2 909 549
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist bis 3 Monaten	1 026 106	1 105 524
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	19 949	28 426
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	5 610	5 886
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 355	6 524
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	10 570	15 076
mehr als 5 Jahren	413	940
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	15 677 685	16 050 054
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	96 508	216 065
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	94 537	108 325

1) Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel und Offenmarktgeschäfte bei der Deutschen Bundesbank gestellt.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2016	31.12.2015
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	3 308 996	6 021 630
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	4 744 565	4 483 267
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	5 301 859	4 249 759
mehr als 5 Jahren	10 974 929	11 078 102
Bilanzausweis	24 330 349	25 832 757
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	664	1 194
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	315 433	324 287
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	215 784	116 798
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	23 071 804	21 931 409
darunter		
im Folgejahr fällig	5 034 879	4 568 034
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1 007 054	1 006 523
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25 808	36 128
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	84 895	177 876
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	158 197	184 329
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	29 435	10 453
mehr als 5 Jahren	794	72 441
Bilanzausweis	273 321	445 100
3a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	6 220 458	4 864 814
darunter		
derivative Finanzinstrumente	6 121 277	4 852 545
Verbindlichkeiten (aus Wertpapier-Short-Positionen)	99 181	12 269
4. Treuhandverbindlichkeiten		
Bilanzausweis	3 882 078	4 184 295
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	1 416 665	1 519 688
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 465 413	2 664 607

1) Darin ist das Eigenkapital der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in Höhe von 163,9 Mio € (150,9 Mio €) enthalten.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2016	31.12.2015
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
Bilanzausweis	3 118 214	3 559 880
darunter		
als wesentliche Posten werden ausgewiesen:		
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	2 094 052	2 619 699
erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte	517 088	417 332
Zinsverpflichtungen aus Zinstauschgeschäften	312 243	313 534
Zinsverpflichtungen für Genußscheine, nachrangige Verbindlichkeiten und Kapitaleinlagen	39 309	111 293
nicht umgegliederte Posten auf Zwischenkonten	118 656	52 857
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Lieferungen und Leistungen	26 532	25 701
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	-	14 509
6. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	835 731	743 416
darunter		
Agioabgrenzung aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	505 373	427 669
Disagioabgrenzung gemäß § 340e Abs. 2 HGB	20 103	31 964
7. Rückstellungen		
Die NORD/LB bildet Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten.		
Unter den anderen Rückstellungen werden im Wesentlichen folgende Posten ausgewiesen:		
Rückstellungen für Ungewisse Verbindlichkeiten		
Personalkosten - Sonstige	204 789	205 336
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	191 575	1 221
Risiken aus dem Kreditgeschäft	42 397	64 024
Personalkosten - Umstrukturierungsrückstellungen (Effizienzsteigerungsprogramm)	47 747	61 549
Rechtsrisiken	39 727	40 288
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Bilanzausweis	2 636 051	2 435 489
darunter		
vor Ablauf von fünf Jahren fällig gemäß CRR	986 470	854 970

Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden von der NORD/LB Zinsen in Höhe von 135 747 Tsd € (149 781 Tsd €) aufgewandt.

Die Mittelaufnahmen, die jeweils 10% des Gesamtbetrages übersteigen, sind wie folgt ausgestaltet:

Währungsbetrag	Zinssatz	fällig am
350 Mio €	6,00 % p.a.	29.6.2020
500 Mio USD	6,25 % p.a.	10.4.2024

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nur für den Fall, dass sich die Besteuerung ändert, die zu Zusatzzahlungen an den Erwerber führt.

Die Bedingungen der Nachrangigkeit dieser Mittel entsprechen den geltenden gesetzlichen Rechtsvorschriften. Eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

(in Tsd €)	31.12.2016	31.12.2015
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken		
Bilanzausweis	60 000	912 633

Im Zuge der Maßnahmen zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages erfolgte eine Auflösung des Fonds für Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 852,6 Mio €.

11. Eigenkapital

Im Bilanzverlust ist der Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von 7 635 395,19 € enthalten. Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 57,6 Mio € wurden nach Beschluß der Trägerversammlung 50,0 Mio € in die Gewinnrücklage eingestellt. Zum 30. Juni 2016 erfolgte die Rückzahlung der am 31. Dezember 2015 aufgehobenen währungskursgesicherten stillen Einlagen mit einem Nominalbetrag von 500,0 Mio USD (umgerechnet 336,3 Mio €).

1. Eventualverbindlichkeiten

Innerhalb der Eventualverbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2016 neun Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen aus dem Kreditgeschäft von wesentlicher Bedeutung. Die Einzelbeträge umfassen eine Spanne zwischen 71,4 Mio € und 143,5 Mio €. Gegenüber Kunden bestehen für die NORD/LB maximale Verpflichtungen aus Avalen bis zur Höhe von 6 051,3 Mio € und Akkreditiven bis zur Höhe von 113,9 Mio €. Das Risiko der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten wird als gering eingeschätzt, da die Verpflichtungen kreditmäßig beordnet und überwacht werden. Eine Risikoversorge wurde in Höhe von 33,2 Mio € (53,5 Mio €) dotiert.

2. Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen teilen sich im Berichtsjahr 2016 wie folgt auf:

Wirtschaftsunternehmen	5 920 154 Tsd €
Kreditinstitute	486 839 Tsd €
Öffentliche Haushalte	14 360 Tsd €
Privatpersonen	72 481 Tsd €

Innerhalb der anderen Verbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2016 unwiderrufliche Kreditzusagen von wesentlicher Bedeutung, deren Einzelbeträge sich in einer Spanne zwischen 57,7 Mio € und 255,0 Mio € bewegen.

Aufgrund durchgeführter Bonitätsanalysen, der kreditmäßige Beordnung und Überwachung der anderen Verpflichtungen ist im Wesentlichen davon auszugehen, dass die Kreditnehmer ihren Verpflichtungen nachkommen werden. Risiken können sich aus der Verschlechterung der Bonität der Kunden ergeben, für die eine entsprechende Rückstellung gebildet wird. Die Rückstellung beträgt 7,3 Mio € (7,4 Mio €).

3. Harte Patronatserklärungen

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:

- Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover,
- Nieba GmbH, Hannover,
- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg-Findel/Luxemburg,
- NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover,
- Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Der Gesamtsaldo aus den GuV-Posten 1., 4., 5., 7., 9. und 10. verteilt sich auf die folgenden Regionen:

(in Tsd €)	Bundes- republik Deutschland	Europa (ohne Bundes- republik Deutschland)	Nordamerika	Asien	Gesamtsaldo
1. Zinserträge	3 507 154 (3 440 806)	54 803 (90 473)	128 502 (113 623)	82 863 (92 152)	3 773 322 (3 737 054)
4. Positive Zins- aufwendungen aus Kredit- und Geld- marktgeschäften	28 008 (17 631)	688 (-)	21 (-)	- (-)	28 716 (17 631)
5. Laufende Erträge	44 933 (66 781)	- (-)	- (-)	- (-)	44 933 (66 781)
7. Provisionserträge	227 935 (230 008)	19 553 (13 689)	32 134 (29 008)	13 402 (14 224)	293 024 (286 930)
9. Nettoertrag des Handelsbestands	117 195 (68 021)	- 256 (- 71)	- 674 (- 4 098)	454 (2 455)	116 719 (66 307)
10. Sonstige betrieb- liche Erträge	168 379 (106 282)	54 (53)	146 (197)	302 (129)	168 881 (106 660)
GuV-Posten	4093 605 (3 929 529)	74 841 (104 144)	160 129 (138 730)	97 021 (108 959)	4 425 596 (4 281 362)

(in Tsd €)	31.12.2016	31.12.2015
9. Nettoertrag/-aufwand des Handelbestands		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Nettoertrag aus Wertpapieren	54 869	–
Nettoaufwand aus Wertpapieren ¹⁾	–	18 066
Nettoertrag aus Forderungen (Namenspapiere)	49 339	–
Nettoaufwand aus Forderungen (Namenspapiere) ¹⁾	–	68 348
Nettoertrag aus Derivaten	–	156 235
Nettoaufwand aus Derivaten	4 597	–
Ertrag aus der Veränderung des Value-at-Risk-Abschlags	–	–
Aufwand aus der Veränderung des Value-at-Risk-Abschlags	4 218	4 862
Devisenergebnis ²⁾	21 894	152
10. Sonstige betriebliche Erträge		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Auflösungen von Rückstellungen	42 059	27 461
Erträge aus dem Weiterverkauf von Hard- und Software sowie Dienstleistungen	13 047	13 602
Erträge aus bonitätsinduzierten Abschlägen für den Ankauf von Forderungen	–	11 366
Gewinne aus Hedge-Derivaten Eigene Emissionen	67 796	7 814
EDV-Dienstleistungen für Dritte	4 770	5 498
Grundstückserträge	4 892	4 813
Devisenertrag des Anlagebuches	10 364	4 635
Zinserträge aus Steuererstattung	–	3 473
Leistungsverrechnung mit Förderinstituten	2 786	2 685
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Kursverluste aus Rückkauf Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	192 853	73 793
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	190 000	–
Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Rückstellungen	41 201	69 699
Aufwendungen für den Weiterverkauf erworbener Hard- und Software sowie Dienstleistungen	15 523	14 965
Aufwendungen für Leistungen der KSN	11 200	12 272
Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen	1 646	1 041
Konzessionsabgabe BLSK	950	1 100
Zuführung zur Rückstellung für Regressrisiken	419	5 760
Aufwendungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken	336	1 159
Buchverluste aus Sachanlagenabgängen	137	1 329
20. Außerordentliche Aufwendungen		
Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten neben den Übergangseffekten aus der Bewertung von Rückstellungen mit 19,2 Mio € (19,1 Mio €) in der Folge der Einführung des BilMoG auch Umstrukturierungsaufwendungen in Höhe von 3,7 Mio € (6,4 Mio €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um mitarbeiterbezogene Aufwendungen aus Maßnahmen, die der Reduzierung der Personalaufwendungen im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms dienen.		
24. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken		
Auflösungsbetrag zum Verlustausgleich	852 633	–

1) Die Vorjahresdarstellung der Zahlen aus Wertpapieren und Forderungen (Namenspapiere) wurde geändert. Anstatt einem Nettoertrag erfolgt nunmehr die Darstellung als Nettoaufwand. Eine wertmäßige Anpassung erfolgte nicht.

2) Seit dem Berichtsjahr werden nunmehr sämtliche Ergebniskomponenten aus Devisentermingeschäften im Devisenergebnis ausgewiesen. Im Vorjahr war ein Betrag in Höhe von 15,0 Mio € im Nettoertrag aus Derivaten enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit der Restrukturierungsfonds-Verordnung (RstruktFV) ist die NORD/LB verpflichtet, eine Bankenabgabe zu leisten. Am 1. Januar 2015 ist die Delegierte Verordnung (EU) 2015/63 der Kommission vom 21. Oktober 2014 im Hinblick auf im Voraus erhobene Beiträge zu Abwicklungsfinanzierungsmechanismen in Kraft getreten. Die Verordnung ergänzt die EU-Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Finanzinstituten (Bank Recovery and Resolution Directive, BRRD; Richtlinie 2014/59/EU).

Als Mitglied der institutsbezogenen Sicherungsreserve der Landesbanken, die zum Sicherungssystem der S-Finanzgruppe gehört, und aufgrund der europäischen Bankenabgabe ist die NORD/LB zur Zahlung von jährlichen Beiträgen verpflichtet. Die Beitragsverpflichtungen bis zum Jahr 2024 und etwaige Nachschusspflichten stellen ein Risiko im Hinblick auf die Finanzlage der NORD/LB im Sinne von § 285 Nr. 3 HGB dar.

Für das Berichtsjahr wurde für die institutsbezogene Sicherungsreserve ein Jahresbeitrag in Höhe von 13,2 Mio € fällig, der in den anderen Verwaltungsaufwendungen gezeigt wird.

Die NORD/LB tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung für bis zum 18. Juli 2005 begründete Altverbindlichkeiten im Rahmen der Trägerfunktion.

Des Weiteren ist die NORD/LB neben dem Land Bremen Träger der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale -, Bremen, und übt zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Die NORD/LB ist zu 100 Prozent an der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) beteiligt. Sie verpflichtet sich, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Die NORD/LB hatte sich gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. verpflichtet, ihn von allen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht für die NORD/LB eine eventuelle Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Gegenüber der NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH und der NORD KB Dachfonds II Beteiligungsgesellschaft mbH besteht für die NORD/LB die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt rund 2,0 Mio € (2,5 Mio €).

Außerdem ist die NORD/LB zusammen mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. - Objekt Zieten Terrassen - KG beteiligt. Eine Kommanditistin hat die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis übernimmt die NORD/LB 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung.

Gemäß der Rechtsform haftet die NORD/LB unbeschränkt gegenüber den Gläubigern der Gesellschaft GLB GmbH & Co. OHG. Sämtliche Gesellschafter sind entweder juristische Personen des öffentlichen Rechts (Landesbanken) oder aber Gesellschaften des privaten Rechts, bei denen die Mehrheit der Gesellschaftsanteile unmittelbar oder mittelbar von Personen des öffentlichen Rechts gehalten wird. Nach Verkauf und Abtretung der vormals gehaltenen Direktbeteiligung und der atypisch stillen Beteiligung an der DekaBank im Jahr 2011 betreibt die Gesellschaft keine aktive Geschäftstätigkeit mehr. Wesentliche materielle Risiken aus der abschließenden Abrechnung entnahmefähiger Gewinnanteile aus Vorjahren nach materieller Bestandskraft der Steuerbescheinigungen der DekaBank bestehen nicht.

Die NORD/LB hat zusammen mit den anderen Kommanditisten der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG die Komplementärin von der Haftung freigestellt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 14,1 Mio € (22,6 Mio €).

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit hat die NORD/LB Sicherheiten in Form von Wertpapieren in Höhe von nominal 308,8 Mio € (562,2 Mio €) gestellt.

Die NORD/LB hat zum Zweck der Entlastung des regulatorischen Eigenkapitals einen Teil des Kreditrisikos eines genau bestimmten Kreditportfolios durch die Finanzgarantie ("Northvest") auf eine externe Drittpartei übertragen. Durch die Finanzgarantie werden im Jahr 2017 finanzielle Belastungen durch anfallende Gebühren in Höhe von 46,1 Mio € (53,0 Mio €) entstehen. In den Folgejahren werden die Gebühren kontinuierlich bis Garantieende 2024 zurückgehen.

Die NORD/LB hat mit der Firma Wincor Nixdorf International GmbH, Paderborn, einen Rahmenvertrag zur Regelung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Informationstechnologie abgeschlossen. Der Vertrag, der die IT-Infrastrukturleistungen bei einem Service Provider bündelt, begann mit Wirkung zum 1. Juli 2013 und ist befristet bis zum 30. Juni 2020. Die jährlichen Kosten sind mengenabhängig; das Gesamtvolumen des Vertrages über die Laufzeit beträgt ca. 52,6 Mio € (77,8 Mio €).

Die NORD/LB hat Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen für Grundstücke und Gebäude bis in das Jahr 2044 in Höhe von nominal 354,5 Mio € (394,1 Mio €), davon 232,0 Mio € (268,1 Mio €) gegenüber verbundenen Unternehmen.

Somit weist die NORD/LB einen Gesamtbetrag von 732,0 Mio € als sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus.

III. Sonstige Angaben

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)
(bis 31. Dezember 2016)

Eckhard Forst
(bis 31. Oktober 2016)

Ulrike Brouzi

Christoph Schulz

Thomas Bürkle
(stv. Vorsitzender)
(bis 31. Dezember 2016)
(Vorsitzender)
(ab 1. Januar 2017)

Dr. Hinrich Holm
(stv. Vorsitzender)
(ab 1. Januar 2017)

Christoph Dieng
(ab 3. Februar 2017)

Günter Tallner
(ab 3. Februar 2017)

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender) Finanzminister des Landes Niedersachsen	Prof. Dr. Susanne Knorre Unternehmensberaterin
Thomas Mang (Erster stv. Vorsitzender) Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen	Ulrich Mädge Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg
Jens Bullerjahn (Zweiter stv. Vorsitzender) Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt (bis 25. April 2016)	Ulrich Markurth Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig (seit 1. Juni 2016)
André Schröder (Zweiter stv. Vorsitzender) Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt (seit 25. April 2016)	Ludwig Momann Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Emsland (seit 1. Januar 2016)
Frank Berg Vorsitzender des Vorstands, Ostsee Sparkasse Rostock	Felix von Nathusius Vorsitzender der Geschäftsführung, Unternehmer
Norbert Dierkes Vorsitzender des Vorstands, Sparkasse Jerichower Land	Antje Niewisch-Lennartz Justizministerin des Landes Niedersachsen
Edda Döpke Bankangestellte, NORD/LB Hannover	Frank Oppermann Bankangestellter, NORD/LB Hannover (seit 1. Oktober 2016)
Ralf Dörries Bankabteilungsdirektor, NORD/LB Hannover (bis 30. September 2016)	Freddy Pedersen Gewerkschaftssekretär ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Dr. Elke Eller Vorstand Personal & Arbeitsdirektorin, TUI AG	Jörg Reinbrecht Gewerkschaftssekretär ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Frank Hildebrandt Bankangestellter, NORD/LB Braunschweig	Stefanie Rieke Bankangestellte, NORD/LB Magdeburg (seit 1. Juni 2016)
Frank Klingebiel Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter (bis 31. Mai 2016)	Ilse Thonagel Bankangestellte, Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (bis 31. Mai 2016)

3. Angaben zu Mandaten

Zum 31. Dezember 2016 wurden folgende Mandate gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB von Angehörigen der NORD/LB wahrgenommen:

Name	Gesellschaft / Firma ¹⁾
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - Girozentrale -, Bremen (bis 31.12.2016) Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (bis 31.12.2016) Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg-Findel (bis 31.12.2016) NORD/LB Vermögensmanagement S.A., Luxemburg-Findel (bis 31.12.2016) Continental AG, Hannover
Thomas Bürkle	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - Girozentrale -, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg-Findel
Dr. Hinrich Holm	NORD/LB Asset Management AG, Hannover Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, Magdeburg Caplantic GmbH, Hannover BÖAG Börsen AG Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - Girozentrale -, Bremen (ab 1.1.2017) SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft GmbH Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt AöR Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt AöR
Ulrike Brouzi	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg-Findel NORD/LB Asset Management AG, Hannover Salzgitter AG Stahl und Technologie, Salzgitter
Eckhard Forst	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (bis 30.10.2016) DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen (bis 30.10.2016)
Christoph Dieng	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - Girozentrale -, Bremen (ab 1.1.2017) Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (ab 1.1.2017) Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg-Findel (ab 1.1.2017)
Christoph Schulz	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg-Findel NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig AöR Öffentliche Sachversicherung Braunschweig AöR Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt AöR Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt AöR
Günter Tallner	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - Girozentrale -, Bremen (ab 1.1.2017) Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (ab 1.1.2017)

1) Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Name	Gesellschaft / Firma ¹⁾
Uwe Didwischus	ConCardis GmbH, Eschborn
Dr. Rüdiger Fuhrmann	Niedersächsische Landgesellschaft mbH, Hannover
Oliver Faak	caplantic GmbH, Hannover
Martin Hartmann	NORD/LB Asset Management AG, Hannover
Dr. Ulf Meier	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Bernd Sablowski	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - Girozentrale -, Bremen (ab 1.1.2017)
Werner Schilli	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig
Ingo Wünsche	Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) GmbH, Hannover
Berit Zimmermann	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg
Jörn Zimmermann	Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin

1) Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

4. Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	2016	2015
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	4 262	4 523
Aufsichtsrat	445	435
	4 707	4 958
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	4 191	4 108
Gewährte Vorschüsse und Kredite		
Vorstand ¹⁾	324	824
Aufsichtsrat	95	35
Im Geschäftsjahr zurückgezahlte Vorschüsse und Kredite		
Vorstand	12	-
Aufsichtsrat	13	-
Im Geschäftsjahr erlassene Vorschüsse und Kredite		
Vorstand	-	-
Aufsichtsrat	-	-

1) Bei den gewährten Vorschüssen und Krediten für Mitglieder des Vorstandes wurde der Vorjahreswert korrigiert.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern und ihren Hinterbliebenen bestehen aus Direktzusagen der NORD/LB und mittelbaren Versorgungsverpflichtungen. Für die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen wurden 13 526 Tsd € (43 521 Tsd €) zurückgestellt. Die mittelbaren Versorgungsverpflichtungen gemäß Artikel 28 Abs. 2 EGHGB gegenüber diesem Personenkreis betragen 37 098 Tsd € (0 Tsd €).

5. Honorare für Abschlussprüfer

Die NORD/LB hat von dem Wahlrecht gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht, das Abschlussprüferhonorar im Konzernabschluss auszuweisen.

6. Vorgänge nach dem Abschlussstichtag

Die NORD/LB hat in 2016 beschlossen, zur Reduktion des Exposures im Segment Schiffe ein Portfolio notleidender Darlehen innerhalb des Geschäftsjahres 2017 zu veräußern. In diesem Zusammenhang wird als eine Umsetzungsvariante eine Portfoliotransaktion mit zwei institutionellen Investoren entwickelt. In den Verhandlungen lag der Fokus zuletzt auf der Ausgestaltung der Strukturelemente der Transaktion. Weder die Vertragsverhandlungen noch die Auswahl des Portfolios sind zum heutigen Zeitpunkt abgeschlossen.

Die finanziellen Auswirkungen auf die NORD/LB lassen sich nach derzeitigem Sachstand noch nicht hinreichend verlässlich bestimmen.

Die NORD/LB hat mit Wirkung zum 1. Januar 2017 die ausstehenden Minderheitenanteile (45,2 Prozent) der Bremer Landesbank erworben und besitzt nun 100 Prozent (Vorjahr: 54,8 Prozent) der Anteile an der Bremer Landesbank. Mit gleichem Datum wurde zwischen NORD/LB und BLB ein Beherrschungsvertrag mit Verlustausgleichsverpflichtung abgeschlossen sowie eine harte Patronatserklärung zugunsten der BLB herausgelegt.

die Notwendigkeit einer Kapitalerhöhung im Umfang von 400,0 Mio € sowie eines Vorratsbeschlusses in Höhe von weiteren 200,0 Mio €. Dadurch wird die Kapitalrücklage der Bremer Landesbank gestärkt und die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten werden entlastet mit dem Ziel, das Kapital sowie die Risikotragfähigkeit der Bremer Landesbank in einem angemessenen Umfang intakt zu halten.

Ausgelöst durch die aufgrund einer weiter verschlechterten Marktsituation an veränderte Ertragsersparungen angepasste Risikovorsorge im Schiffssegment entstand auf Ebene der Bremer Landesbank in 2016 ein Fehlbetrag in Höhe von rund 1,4 Mrd € vor Steuern. In der Folge ergab sich

Als weitere prospektive Erleichterungsmaßnahme im Rahmen der Eigenkapitalanforderungen wurde im Januar 2017 bei der zuständigen Aufsichtsbehörde die Anerkennung eines Waivers nach § 2a (1) und (2) KWG i. V. m. Artikel 7 (1) CRR zugunsten der Bremer Landesbank beantragt.

7. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

	Männlich 2016	Männlich 2015	Weiblich 2016	Weiblich 2015	Gesamt 2016	Gesamt 2015
Mitarbeiter	1 992	2 005	1 999	2 065	3 991	4 070

Auf die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern entfällt zusätzliches Personal von 617 Personen (641 Personen).

8. Weitere Angaben

Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Wesentliche für Dritte erbrachte Dienstleistungen beruhen auf:

- Verwaltung von Treuhandvermögen,
- Depotverwaltung,
- Vermittlung von Bausparverträgen, Beteiligungsprodukten, Krediten sowie Versicherungen,
- Vermittlung von Sorten und Edelmetallen für angeschlossene Sparkassen,
- Vermögensverwaltung,
- Vermittlung von Krediten und Beteiligungsprodukten.

*Unterbliebene Abschreibungen
auf niedrigeren beizulegenden Wert*

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind wie Anlagevermögen bewertete Wertpapiere enthalten, bei denen eine Abschreibung auf den

niedrigeren beizulegenden Wert unterblieben ist. Es handelt sich um folgende Wertpapiere (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	Buchwerte	Zeitwerte	unterb. Abschr 31.12.2016	Buchwerte	Zeitwerte	unterb. Abschr 31.12.2015
	31.12.2016	31.12.2016		31.12.2015	31.12.2015	
Anleihen und Schuldverschreibungen	996 839	952 878	43 961	1 729 954	1 673 694	56 260
Aktien	–	–	–	–	–	–

Die NORD/LB geht bei allen Anleihen und Schuldverschreibungen davon aus, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind, da die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und es sich bei den Emittenten ausschließlich um Emittenten mit erstklassiger Bonität handelt. Soweit am Bilanzstichtag wirksame handelsbilanzielle Bewertungseinheiten zwischen bestimmten zinstragenden Wertpapieren und Zinsswaps bestehen, ist in die vorstehende Tabelle der Netto-Zeitwert aus Wertpapier und Zinsswap als Zeitwert des Wertpapiers eingegangen.

Für die Aktien besteht eine langfristige Halteabsicht. Abschreibungen sind entsprechend nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Gründe für eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Bei folgenden Wertpapieren des Anlagevermögens bestehen stille Reserven, d. h. liegt der Zeitwert über dem Buchwert (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015
Anleihen und Schuldverschreibungen	1 627 842	1 774 196	2 423 745	2 620 249
Aktien	–	–	–	–

*Nicht zum Niederstwert bewertete
börsenfähige Wertpapiere*

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind in folgendem Umfang nicht zum Niederstwert be-

wertete - d. h. wie Anlagevermögen behandelte - börsenfähige Wertpapiere enthalten (Buchwerte ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31.12.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 634 168	4 153 699
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–

Die nicht zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere wurden von den zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapieren anhand der am Bestand hinterlegten Vermögensart und der gewählten Bewertungsmethode abgegrenzt.

Die folgenden Übersichten beinhalten auch die Angaben nach § 36 RechKredV zu den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten fremdwährungs-, zinsabhängigen und sonstigen Termingeschäften.

Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate im Außenverhältnis (Derivate des Nicht-Handelsbestands)

	Nominal- werte	Positive Zeitwerte	Negative Zeitwerte	Buchwerte	Erfasst in Bilanz- positionen
(in Mio €)	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016
Zinsrisiken					
Zinsswaps	2 531	1 073	- 79	161	Aktiva 15./ Passiva 6.
FRAs	-	-	-	-	
Zinsoptionen					
Käufe	5 111	1 093	- 0	516	Aktiva 14.
Verkäufe	852	-	- 585	- 187	Passiva 5.
Caps, Floors	3 194	33	- 71	- 21	Aktiva 15./ Passiva 6.
Börsenkontrakte	-	-	-	-	-
sonstige Zinstermingeschäfte	425	2	- 100	-	-
Zinsrisiken insgesamt	12 112	2 201	- 834	470	
Währungsrisiken					
Devisentermingeschäfte	638	6	- 2	12	Passiva 5.
Währungsswaps / Zins-Währungsswaps	-	-	-	-	Aktiva 14./ Passiva 5.
Devisenoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Währungsrisiken insgesamt	638	6	- 2	12	
Aktien- und sonstige Preisrisiken					
Termingeschäfte	-	-	-	-	-
Aktienswaps	-	-	-	-	-
Aktienoptionen	-	-	-	-	-
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Börsenkontrakte	-	-	-	-	-
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	-	-	-	-	
Kreditderivate					
Sicherungsnehmer	13	0	- 0	- 0	Aktiva 15./ Passiva 6.
Sicherungsgeber	1 820	28	- 1	16	Aktiva 15./ Passiva 6.
Kreditderivate insgesamt	1 833	28	- 1	16	
nicht zum Zeitwert bewertete Derivative insgesamt	14 583	2 236	- 837	498	

Bei den Derivaten handelt es sich im Wesentlichen um Geschäfte, die zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder sonstigen Marktpreisrisikopositionen im Anlagebestand abgeschlossen wurden.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert. Für

alle Kontrakte werden Zeitwerte und Buchwerte exklusive Stückzinsen gezeigt. Eine Verrechnung positiver und negativer Zeitwerte von Kontrakten mit der gleichen Gegenpartei wurde nicht vorgenommen.

Alle in der vorstehenden Tabelle enthaltenen Zeitwerte ließen sich verlässlich ermitteln. Bezüglich der angewandten Bewertungsmethoden wird auf den Abschnitt „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate im Außenverhältnis (Derivate des Handelsbestands)

Zum Zeitwert bewertete Derivate - Gliederung nach Risikoart und Geschäftstyp:

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2016
Zinsrisiken	
Zinsswaps	213 028
FRAs	5 100
Zinsoptionen	
Käufe	3 737
Verkäufe	7 228
Caps, Floors	6 570
Börsenkontrakte	–
sonstige Zinstermingeschäfte	1 465
Zinsrisiken insgesamt	237 128
Währungsrisiken	
Devisentermingeschäfte	18 421
Währungsswaps / Zins-Währungsswaps	24 613
Devisenoptionen	
Käufe	359
Verkäufe	389
Währungsrisiken insgesamt	43 783
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Termingeschäfte	–
Aktienswaps	–
Aktienoptionen	
Käufe	47
Verkäufe	–
Börsenkontrakte	86
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	133
Kreditderivate	
Sicherungsnehmer	–
Sicherungsgeber	50
Kreditderivate insgesamt	50
zum Zeitwert bewertete Derivate insgesamt	281 094

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert.

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit künftiger Zahlungsströme aus Derivaten sind

mit Unsicherheiten behaftet. Die wesentlichen Bedingungen, die hierauf Einfluss haben, sind die zukünftige Entwicklung von Zinssätzen, Wechsel- und Aktienkurse. Darüber hinaus besteht ein Kontrahentenausfallrisiko. Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über die Volumina, die diesen Einflussfaktoren unterliegen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate - Gliederung nach Risikoart und Restlaufzeit:

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2016
Zinsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	12 772
bis 1 Jahr	20 733
bis 5 Jahre	78 931
über 5 Jahre	124 692
	237 128
Währungsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	12 689
bis 1 Jahr	9 412
bis 5 Jahre	11 123
über 5 Jahre	10 559
	43 783
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	59
bis 1 Jahr	67
bis 5 Jahre	7
über 5 Jahre	-
	133
Kreditderivate	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	-
bis 1 Jahr	50
bis 5 Jahre	-
über 5 Jahre	-
	50
zum Zeitwert bewertete Derivate insgesamt	281 094

Zum Zeitwert bewertete Derivate - Gliederung nach Kontrahent:

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2016
Banken in der OECD	80 286
Banken außerhalb der OECD	44
Öffentliche Stellen in der OECD	6 226
sonstige Kontrahenten ¹⁾	194 538
insgesamt	281 094

1) inklusive Börsenkontrakte

Angaben zu Bewertungseinheiten

Die NORD/LB hat folgende Vermögensgegenstände, Verpflichtungen und schwebende Geschäfte als Grundgeschäfte in handelsbilanzielle

Bewertungseinheiten einbezogen (Angaben für Vermögensgegenstände und Verpflichtungen in Buchwerten ohne aufgelaufene Zinsen; Angaben für schwebende Geschäfte in Nominalvolumina):

(in Tsd €)	31.12.2016			
	Grundgeschäft abgesichert gegen			
	Zins- risiko	Aktien- preisrisiko	Inflations- risiko	Währungs- risiko
Vermögensgegenstände				
Festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve	1 547 360	–	–	–
Vermögensgegenstände insgesamt	1 547 360	–	–	–
Schwebende Geschäfte				
von strukturierten Emissionen abgespaltene Derivate				
Aktienpreisbezogene Derivate	–	121 539	–	–
Währungskursbezogene Derivate	–	–	–	81 321
sonstige	–	–	120 851	–
Schwebende Geschäfte insgesamt	–	121 539	120 851	81 321
Bewertungseinheiten insgesamt	1 547 360	121 539	120 851	81 321

Die Gesamtsumme aller in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte beträgt damit 1 871,1 Mio €.

Die prospektive sowie retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt bei allen Bewertungseinheiten anhand der Critical-Terms-Match-Methode. Aufgrund identischer Geschäftsparameter gleichen sich die Wertveränderungen, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, bei den entsprechenden Grund- und Sicherungsgeschäften jederzeit aus. Grundsätzlich entspricht die Endfälligkeit der Grundgeschäfte der Endfälligkeit der Sicherungsinstrumente. Die Grundgeschäfte sind in den Jahren 2017 bis 2044 fällig.

Latente Steuern

Die Bewertung von Latenten Steuern der NORD/LB Inland erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag gültigen und auch zukünftig geltenden Steuersatz von 32,0 Prozent (32,0 Prozent). Dieser kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag. Die Steuersätze der ausländischen Niederlassungen weichen hiervon ab.

Passive Latente Steuern aus dem steuerlich abweichenden Ansatz von Immateriellen Anlagewerten, Sachanlagen und Handelsbestand wurden mit akti-

ven Latenten Steuern auf temporäre Differenzen bei Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen, Pensionsrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen saldiert.

Die werthaltigen aktiven Latenten Steuern wurden mit den passiven Latenten Steuern verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Nach Abzug von passiven Latenten Steuern verbleiben aktivierte selbst geschaffene Immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 30,9 Mio €. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren zu dem Ansatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren bei den Rückstellungen für Altersverpflichtungen beträgt 44,0 Mio €. Die im § 268 Abs. 8 HGB für derartige Beträge kodifizierte Ausschüttungssperre kommt für den Gewinn des Berichtsjahres 2016 nicht zum Tragen, da die nach einer möglichen Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Gewinnvortrags die oben genannten Beträge übersteigen.

Pensionsgeschäfte

Die Bilanzierung von Wertpapierpensionsgeschäften erfolgt gemäß § 340b HGB. Es werden ausschließlich echte Pensionsgeschäfte durchgeführt.

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 7 032,8 Mio € (3 740,8 Mio €) von der NORD/LB übergeben. Das Bonitätsrisiko der Kontrahenten ist überschaubar.

Investmentsondervermögen

Name des Sondervermögens	NORD/LB AM ALCO	NORD/LB Horizont Fonds-TF B	Nordlux Pro-Aktiv-B
Vormals	–	–	–
Art des Sondervermögens	AIF ¹⁾	AIF ¹⁾	OGAW ²⁾
Anlageziel	Der Fonds ist Bestandteil des ALCO-Portfolios und damit Teil der strategischen Anlage.	Der Fonds ist für inflationssensible, konservative Anleger. Die NORD/LB hält einen strategischen Anteil im Rahmen bestehender vertraglicher Vereinbarungen.	Der Fonds verfolgt das Prinzip einer Vermögensverwaltung, wird aktiv gemanagt und investiert in internationale Kapitalmarktprodukte oder Währungen. Die NORD/LB hält einen strategischen Anteil im Rahmen bestehender vertraglicher Vereinbarungen.
Stichtag	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016
Sondervermögen (Tsd €)	124 041	28 292	16 264
Anteile gesamt	11 902 648	285 656	163 652
Währung der Anteile	EUR	EUR	EUR
Anteile der NORD/LB zum Stichtag	11 902 648	101 720	151 256
Werte der Anteile gem. §§ 168 und 278 KAGB zum Stichtag	104,18	99,04	99,38
Buchwert (Tsd €)	1 224 536	9 944	14 926
Differenz zwischen Marktwert und Buchwert (Tsd €)	15 506	130	106
Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen auf die Anteile der NORD/LB (brutto in Tsd €)	7 900	127	168
Berichtsjahr der NORD/LB	1. Jan. - 31. Dez.	1. Jan. - 31. Dez.	1. Jan. - 31. Dez.
Berichtsjahr des Sondervermögens	1. Jan. - 31. Dez.	1. Okt. - 30. Sep.	1. Okt. - 30. Sep.
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	keine	keine	keine
Gründe für unterbliebene Abschreibung §253 Abs. 3 Satz 4 HGB	-	-	-
Anhaltspunkte dafür, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist	-	-	-

1) Alternative Investmentfonds

2) Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren

9. Deckungsrechnung

(Altbestand/ Emissionen vor dem 19. Juli 2005)

(in Tsd €)	31.12.2016	31.12.2015
Pfandbriefdeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Pfandbriefe	-	-
geloste und gekündigte Stücke	-	-
Namenspfandbriefe (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	-	-
	-	-
Deckungswerte		
Darlehen gegen Grundpfandrechte an Kunden	-	-
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	-	-
Ersatzdeckung	-	-
	-	-
Überdeckung	-	-
Kommunaldeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Kommunalschuldverschreibungen	931 108	1 046 792
geloste und gekündigte Stücke	-	-
Namenskommunalschuldverschreibungen (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	-	-
	931 108	1 046 792
Deckungswerte		
Kommunaldarlehen		
an Kreditinstitute	34 950	62 083
an Kunden	1 468 148	1 657 062
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	-	-
Termingelder öffentlich rechtlicher Kreditinstitute	-	-
Ersatzdeckung	50 000	50 000
	1 553 098	1 769 145
Überdeckung	621 990	722 353

Dieser Altbestand (Deckung und Umlauf) wurde gemäß § 51 PfandBG gekapselt und wird getrennt vom neuen Deckungsregister nach den bis zum

Inkrafttreten des PfandBG geltenden Vorschriften geführt.

10. Deckungsrechnung der NORD/LB gemäß § 28 Pfandbriefgesetz

Der Gesamtbetrag der umlaufenden **Hypothekendarlehen** und der dafür verwendeten Deckungswerte gliedert sich wie folgt:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risiko- barwerte ¹⁾ + 250 bp	Risiko- barwerte ¹⁾ - 250 bp	Risiko- barwerte ¹⁾ Währungsstress
Hypothekendarlehen					
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	1 835,6	1 868,6	1 807,9	1 873,1	1 807,9
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	(2 112,6)	(2 156,6)	(2 071,1)	(2 175,5)	(2 071,1)
Überdeckung	3 579,6	3 947,3	3 649,5	3 978,5	3 632,1
Überdeckung in %	(3 188,5)	(3 499,2)	(3 248,4)	(3 551,2)	(3 226,0)
	1 744,1	2 078,7	1 841,5	2 105,4	1 824,1
	(1 075,9)	(1 342,5)	(1 177,4)	(1 375,7)	(1 154,9)
	95,0	111,2	101,9	112,4	100,9
	(50,9)	(62,3)	(56,8)	(63,2)	(55,8)
Nettobarwert pro Fremdwährungsposten					
CHF	-	-	-	-	-
	(-)	(-)	(-)	(-)	(6,4)
USD	-	-	-	-	104,3
	(-)	(-)	(-)	(-)	(131,1)

1) Statische Methode gem. §§ 5, 6 PfandBarwertV

Angaben zu weiteren Deckungswerten der Hypothekendarlehen gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4, Nr. 5 und Nr. 6:

(in Mio €)	Ausgleichs- forderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 1 PfandBG	Forderungen ggü. Kredit- instituten i.S.d. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG	Forderungen ggü. Kredit- instituten i.S.d. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG davon: gedeckte Schuldver- schreibungen ¹⁾	Öffentliche Forderungen i.S.d. § 19 (1) Nr. 3 PfandBG	Gesamt
Deutschland	-	-	-	115,0	115,0
	(-)	(10,0)	(-)	(65,0)	(75,0)

1) im Sinne des Artikel 129 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Kennzahlen zu den Hypothekendarlehen und deren Deckungswerten:

(in Mio €)	31.12.2016	31.12.2015
Pfandbriefumlauf	1 835,6	2 112,6
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe in %	19,48	34,56
Anteil Derivate	-	-
Deckungsmasse	3 579,6	3 188,5
Anteil festverzinslicher Deckungswerte in %	76,98	75,36
Anteil Derivate	-	-
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen des § 13 Abs. 1 überschreiten	-	-
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 2 überschreiten	-	-
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 3 überschreiten	-	-
Volumengewichteter Durchschnitt der seit der Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit in Jahren	7,0	6,9
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf in %	max. 60,0	max. 60,0

Laufzeitstruktur der Hypothekendarlehen sowie Zinsbindungsfristen der Deckungswerte:

(in Mio €)	Pfandbrief- umlauf	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	Deckungs- masse
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015
bis zu 6 Monate	–	521,1	107,5	434,0
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	70,0	178,2	70,0	284,2
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	–	297,1	–	247,6
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	70,0	129,2	70,0	99,6
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	848,1	444,2	70,0	371,8
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	575,0	291,3	947,6	371,2
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	50,0	310,8	575,0	243,4
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	222,5	1 250,3	272,5	1 026,8
mehr als 10 Jahre	–	157,5	–	109,8
Summe	1 835,6	3 579,6	2 112,6	3 188,5

Verteilung der Deckungswerte für Hypothekendarlehen nach Größenklassen:

(in Mio €)	31.12.2016	31.12.2015
bis zu 300 Tsd €	1 084,3	1 101,0
mehr als 300 Tsd € bis zu 1 Mio €	315,0	288,1
mehr als 1 Mio € bis zu 10 Mio €	1 122,5	779,3
mehr als 10 Mio €	942,9	945,0
Größenklassen insgesamt	3 464,6	3 113,5

Verteilung der Deckungswerte für Hypothekendarlehen nach Staaten, dabei Aufschlüsselung nach Nutzungsart (wohnwirtschaftlich):

(in Mio €)	Wohnwirtschaftlich genutzte Grundstücke					Gesamt
	Eigentums- wohnungen	Ein- und Zwei- familien- häuser	Mehr- familien- häuser	unfertige und nicht ertrags- fähige Neu- bauten	Bauplätze	
Deutschland	184,1 (189,1)	713,7 (706,5)	1 694,4 (1213,7)	– (–)	0,7 (0,1)	2 592,9 (2109,4)

Verteilung der Deckungswerte für Hypothekendarlehen nach Staaten, dabei Aufschlüsselung nach Nutzungsart (gewerblich):

	Gewerblich genutzte Grundstücke						Gesamt
	Büro- gebäude	Handels- gebäude	Industrie- gebäude	sonstige gewerblich genutzte Gebäude	unfertige und nicht ertrags- fähige Neu- bauten	Bauplätze	
(in Mio €)							
Deutschland	256,5 (305,8)	161,1 (193,1)	5,9 (7,6)	200,4 (219,7)	- (-)	- (0,0)	624,0 (726,3)
Luxemburg	137,5 (142,6)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	137,5 (142,6)
Österreich	- (-)	7,8 (8,2)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	7,8 (8,2)
USA	102,5 (127,0)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	102,5 (127,0)
Forderungen nach Staaten insgesamt	496,5 (575,4)	169,0 (201,3)	5,9 (7,6)	200,4 (219,7)	- (-)	- (0,0)	871,8 (1 004,1)

Verteilung des Gesamtbetrages der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen in der Hypothekendarlehenpfandbriefdeckung nach Staaten:

	Gesamtbetrag der mindes- tens 90 Tage rückständigen Leistungen	Gesamtbetrag der Deckungs- forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mind. 5% der Deckungs- forderung beträgt	Gesamtbetrag der mindes- tens 90 Tage rückständigen Leistungen	Gesamtbetrag der Deckungs- forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mind. 5% der Deckungs- forderung beträgt
(in Mio €)	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2015
Deutschland	0,0	0,1	-	-

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahmen von Grundstücken zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Der Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Hypothekenschuldnern zu entrich-

tenden Zinsen beträgt für gewerblich genutzte Grundstücke 44 Tsd € (197 Tsd €) und für Wohnzwecken dienende Grundstücke 86 Tsd € (116 Tsd. €).

Der Gesamtbetrag der umlaufenden **Öffentlichen Pfandbriefe** und der dafür verwendeten Deckungswerte gliedert sich wie folgt:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risiko- barwerte ¹⁾ + 250 bp	Risiko- barwerte ¹⁾ - 250 bp	Risiko- barwerte ¹⁾ Währungs- stress
Öffentliche Pfandbriefe					
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	14 068,1 (15 691,8)	16 462,2 (18 202,6)	14 455,6 (16 139,5)	17 059,6 (19 137,6)	14 846,7 (16 564,1)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	18 060,5 (18 910,9)	20 825,9 (21 613,2)	18 480,5 (19 213,9)	21 552,0 (22 709,4)	18 599,8 (19 322,7)
Überdeckung	3 992,4 (3 219,1)	4 363,7 (3 410,6)	4 024,9 (3 074,3)	4 492,4 (3 571,8)	3 753,1 (2 758,6)
Überdeckung in %	28,4 (20,5)	26,5 (18,7)	27,8 (19,0)	26,3 (18,7)	25,3 (16,7)
Nettobarwert pro Fremdwährungsposten					
CHF	-	-	-	-	2,9
	(-)	(-)	(-)	(-)	(1,9)
JPY	-	-	-	-	-
	(-)	(-)	(-)	(-)	(- 139,2)
USD	-	-	-	-	- 1 116,2
	(-)	(-)	(-)	(-)	(- 1 216,6)

1) Statische Methode gem. §§ 5, 6 PfandBarwertV

Angaben zu weiteren Deckungswerten der Öffentlichen Pfandbriefe gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4 und Nr. 5:

(in Mio €)	Ausgleichs- forderungen i.S.d. § 20 (2) Nr. 1 PfandBG	Forderungen ggü. Kredit- instituten i.S.d. § 20 (2) Nr. 2 PfandBG	Forderungen ggü. Kreditinsti- tuten i.S.d. § 20 (2) Nr. 2 PfandBG davon: gedeckte Schuldver- schreibungen ¹⁾	Gesamt
Deutschland	-	513,0	95,0	513,0
	(-)	(496,4)	(70,0)	(496,4)

1) im Sinne des Artikel 129 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Kennzahlen zu den Öffentlichen Pfandbriefen und deren Deckungswerten:

(in Mio €)	31.12.2016	31.12.2015
Pfandbriefumlauf	14 068,1	15 691,8
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe in %	92,82	87,84
Anteil Derivate	-	-
Deckungsmasse	18 060,5	18 910,9
Anteil festverzinslicher Deckungswerte in %	83,04	85,85
Anteil Derivate	-	-
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 20 Abs. 2 Nr. 2 überschreiten	-	-

Laufzeitstruktur der Öffentlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungswerte:

(in Mio €)	Pfandbrief- umlauf 31.12.2016	Deckungs- masse 31.12.2016	Pfandbrief- umlauf 31.12.2015	Deckungs- masse 31.12.2015
bis zu 6 Monate	698,1	1 786,2	1 164,6	1 367,0
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	947,1	1 091,6	1 329,8	1 013,1
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	296,1	850,7	663,1	1 400,4
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	1 019,7	889,9	925,4	1 081,1
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	3 284,6	1 888,8	1 364,7	1 685,9
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	499,2	1 402,7	3 263,1	1 815,3
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	1 316,8	1 286,7	483,1	1 406,3
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	2 688,2	4 979,4	2 941,8	5 011,9
mehr als 10 Jahre	3 318,3	3 884,5	3 556,2	4 129,9
Summe	14 068,1	18 060,5	15 691,8	18 910,9

Verteilung der Deckungswerte für Öffentliche Pfandbriefe nach Größenklassen:

(in Mio €)	31.12.2016	31.12.2015
bis zu 10 Mio €	1 833,8	1 884,0
mehr als 10 Mio € bis zu 100 Mio €	4 843,2	4 732,8
mehr als 100 Mio €	10 870,5	11 797,8
Größenklassen insgesamt	17 547,5	18 414,5

Verteilung der Deckungswerte für Öffentliche Pfandbriefe nach Staaten, dabei Aufschlüsselung nach Schuldnern (inkl. sichernde Überdeckung gem. § 4 (1) PfandBG):

(in Mio €)	Staat	Regionale Gebiets- körpers- schaft	Örtliche Gebiets- körpers- schaft	Sonstige Schuldner	Gesamt
Deutschland	610,0	5 112,2	4 078,7	5 008,3	14 809,2
	(610,0)	(5 451,3)	(4 023,4)	(5 529,3)	(15 613,9)
Belgien	-	-	-	30,0	30,0
	(-)	(-)	(-)	(134,0)	(134,0)
Lettland	-	-	34,7	-	34,7
	(-)	(-)	(37,4)	(-)	(37,4)
Luxemburg	-	-	-	25,0	25,0
	(-)	(-)	(-)	(25,0)	(25,0)
Forderungen ohne Gewährleistung nach Staaten insge- samt	610,0	5 112,2	4 113,3	5 063,3	14 898,8
	(610,0)	(5 451,3)	(4 060,8)	(5 688,3)	(15 810,4)

(in Mio €)	Staat	Regionale Gebiets- körperschaft	Örtliche Gebiets- körperschaft	Sonstige Schuldner	Gesamt	davon: durch ECA verbürgt
Deutschland	687,6 (612,9)	424,2 (532,0)	566,7 (558,4)	62,9 (65,1)	1 741,4 (1 768,3)	619,6 (544,1)
Belgien	- (-)	- (-)	- (-)	25,0 (25,8)	25,0 (25,8)	25,0 (25,8)
Dänemark	- (-)	- (-)	- (-)	72,6 (29,0)	72,6 (29,0)	72,6 (29,0)
Finnland	- (-)	- (-)	- (-)	53,5 (66,0)	53,5 (66,0)	53,5 (66,0)
Frankreich	45,7 (47,0)	- (-)	- (-)	- (-)	45,7 (47,0)	45,7 (47,0)
Großbritannien	45,3 (51,9)	- (-)	- (-)	- (-)	45,3 (51,9)	45,3 (51,9)
Kanada	32,3 (72,2)	- (-)	- (-)	- (-)	32,3 (72,2)	- (-)
Niederlande	41,6 (30,4)	- (-)	- (-)	- (-)	41,6 (30,4)	41,6 (30,4)
Schweiz	- (-)	- (-)	- (-)	24,7 (3,1)	24,7 (3,1)	24,7 (3,1)
USA	431,1 (486,5)	- (-)	- (-)	135,7 (23,9)	566,8 (510,4)	431,1 (486,5)
Forderungen mit Gewährleistung nach Staaten insge- samt	1 283,5 (1 300,8)	424,2 (532,0)	566,7 (558,4)	374,3 (212,9)	2 648,7 (2 604,2)	1 358,9 (1 283,9)

Verteilung des Gesamtbetrages der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen in der Öffentlichen Pfandbriefdeckung nach Staaten:

(in Mio €)	Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen ¹⁾				
	Staat	Regionale Gebiets- körperschaft	Örtliche Gebiets- körperschaft	Sonstige Schuldner	davon: durch ECA verbürgt
Deutschland	50,8 (31,7)	- (-)	- (-)	- (-)	50,8 (31,7)
Schweiz	- (-)	- (-)	- (-)	3,8 (0,5)	3,8 (0,5)
Forderungen nach Staaten insgesamt	50,8 (31,7)	- (-)	- (-)	3,8 (0,5)	54,6 (32,3)

1) Die angegebenen rückständigen Leistungen sind nicht Bestandteil der ausgewiesenen Deckungsmasse.

(in Mio €)	Gesamtbetrag der Deckungsforderungen, woweit der jeweilige Rückstand mind. 5% der Deckungsforderung beträgt			
	Staat	Regionale Gebiets- körperschaft	Örtliche Gebiets- körperschaft	Sonstige Schuldner
Deutschland	55,2 (75,7)	- (-)	- (-)	- (-)
Schweiz	- (-)	- (-)	- (-)	2,6 (3,1)
Forderungen nach Staaten insgesamt	55,2 (75,7)	- (-)	- (-)	2,6 (3,1)

Der Gesamtbetrag der umlaufenden **Schiffspfandbriefe** und der dafür verwendeten Deckungswerte gliedert sich wie folgt:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risiko- barwerte ¹⁾ + 250 bp	Risiko- barwerte ¹⁾ - 250 bp	Risiko- barwerte ¹⁾ Währungs- stress
Schiffspfandbriefe					
Gesamtbetrag	80,0	80,8	78,7	80,6	78,7
des Pfandbriefumlaufs	(80,0)	(81,2)	(77,1)	(81,3)	(81,2)
Gesamtbetrag	297,8	330,8	327,3	332,8	274,5
der Deckungsmasse	(220,8)	(246,1)	(242,8)	(247,7)	(207,2)
Überdeckung	217,8	250,1	248,6	252,1	195,9
	(140,8)	(164,9)	(165,7)	(166,4)	(126,1)
Überdeckung in %	272,2	309,6	316,1	312,7	249,0
	(176,0)	(203,2)	(214,8)	(204,8)	(155,3)
Nettobarwert pro Fremdwährungsposten					
USD	-	-	-	-	316,3
	(-)	(-)	(-)	(-)	(231,2)

1) Statische Methode gem. §§ 5, 6 PfandBarwertV

Angaben zu weiteren Deckungswerten der Schiffspfandbriefe gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4, Nr. 5 und Nr. 6:

(in Mio €)	Ausgleichs- forderungen i.S.d. § 26 (1) Nr. 2 PfandBG	Forderungen ggü. Kredit- instituten i.S.d. § 26 (1) Nr. 3 PfandBG	Forderungen ggü. Kredit- instituten i.S.d. § 26 (1) Nr. 3 PfandBG davon: gedeckte Schuldver- schreibungen ¹⁾	Öffentliche Forderungen i.S.d. § 26 (1) Nr. 4 PfandBG	Gesamt
Deutschland	-	-	-	6,0	6,0
	(-)	(-)	(-)	(6,0)	(6,0)

1) im Sinne des Artikel 129 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Kennzahlen zu den Schiffspfandbriefen und deren Deckungswerten:

(in Mio €)	31.12.2016	31.12.2015
Pfandbriefumlauf	80,0	80,0
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe in %	62,50	62,50
Anteil Derivate	-	-
Deckungsmasse	297,8	220,8
Anteil festverzinslicher Deckungswerte in %	2,01	2,72
Anteil Derivate	-	-
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 26 Abs. 1 Nr. 3 überschreiten	-	-
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 26 Abs. 1 Nr. 4 überschreiten	-	-

Laufzeitstruktur der Schiffspfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungswerte:

(in Mio €)	Pfandbrief- umlauf 31.12.2016	Deckungs- masse 31.12.2016	Pfandbrief- umlauf 31.12.2015	Deckungs- masse 31.12.2015
bis zu 6 Monate	-	19,6	-	18,1
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	50,0	19,0	-	17,7
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	-	18,9	-	14,1
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	30,0	32,1	50,0	11,1
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	-	45,9	30,0	36,7
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	-	30,9	-	31,9
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	-	56,1	-	16,9
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	-	70,2	-	71,0
mehr als 10 Jahre	-	5,1	-	3,3
Summe	80,0	297,8	80,0	220,8

Verteilung der Deckungswerte für Schiffspfandbriefe nach Größenklassen:

(in Mio €)	31.12.2016	31.12.2015
bis zu 500 Tsd €	0,4	0,4
mehr als 500 Tsd € bis zu 5 Mio €	47,1	27,1
mehr als 5 Mio €	244,3	187,2
Größenklassen insgesamt	291,8	214,7

Verteilung der Deckungswerte für Schiffspfandbriefe nach Staaten, dabei Trennung nach See- und Binnenschiffen:

(in Mio €)	Seeschiffe	Binnenschiffe	Gesamt
Deutschland	152,1 (142,2)	- (-)	152,1 (142,2)
Großbritannien	34,6 (-)	- (-)	34,6 (-)
Kroatien	27,4 (-)	- (-)	27,4 (-)
Liberia	9,0 (-)	- (-)	9,0 (-)
Malta	16,2 (30,0)	- (-)	16,2 (30,0)
Marshall-Inseln	33,2 (22,5)	- (-)	33,2 (22,5)
Zypern	19,2 (20,0)	- (-)	19,2 (20,0)
Forderungen nach Staaten insgesamt	291,8 (214,8)	- (-)	291,8 (214,8)

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen in der Schiffspfandbriefdeckung:

(in Mio €)	Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen ¹⁾	Gesamtbetrag der Deckungsforderungen, soweit der jeweilige Rückstand mind. 5% der Deckungsforderung beträgt
Forderungen	0,0	-
	(0,2)	(-)

1) Die angegebenen rückständigen Leistungen sind nicht Bestandteil der ausgewiesenen Deckungsmasse.

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungs- Rückstände auf die von Darlehensschuldern zu verfahren sowie Übernahme von Schiffen oder entrichtenden Zinsen beträgt für Seeschiffe Schiffsbauten zur Verhütung von Verlusten sind 75 Tsd € (0 Tsd €) und für Binnenschiffe 0 Tsd € nicht durchgeführt worden. Der Gesamtbetrag der (0 Tsd €).

Der Gesamtbetrag der umlaufenden **Flugzeugpfandbriefe** und der dafür verwendeten Deckungswerte gliedert sich wie folgt:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risiko- barwerte ¹⁾ + 250 bp	Risiko- barwerte ¹⁾ - 250 bp	Risiko- barwerte ¹⁾ Währungs- stress
Flugzeugpfandbriefe					
Gesamtbetrag	1 006,0	1 033,3	999,8	1 031,3	999,8
des Pfandbriefumlaufs	(1 006,0)	(1 042,8)	(985,2)	(1 045,2)	(1 042,8)
Gesamtbetrag	1 478,5	1 589,7	1 522,9	1 632,8	1 342,6
der Deckungsmasse	(1 272,5)	(1 381,1)	(1 327,8)	(1 416,7)	(1 176,7)
Überdeckung	472,5	556,4	523,1	601,5	342,8
	(266,5)	(338,3)	(342,6)	(371,6)	(133,9)
Überdeckung in %	47,0	53,8	52,3	58,3	34,3
	(26,5)	(32,4)	(34,8)	(35,5)	(12,8)
Nettobarwert pro Fremdwährungsposten					
GBP	-	-	-	-	21,9
	(-)	(-)	(-)	(-)	(65,5)
USD	-	-	-	-	1 069,6
	(-)	(-)	(-)	(-)	(1 139,3)

1) Statische Methode gem. §§ 5, 6 PfandBarwertV

Angaben zu weiteren Deckungswerten der Flugpfandbriefe gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4, Nr. 5 und Nr. 6:

(in Mio €)	Ausgleichs- forderungen i.S.d. § 26f (1) Nr. 2 PfandBG	Forderungen ggü. Kredit- instituten i.S.d. § 26f (1) Nr. 3 PfandBG	Forderungen ggü. Kredit- instituten i.S.d. § 26f (1) Nr. 3 PfandBG davon: gedeckte Schuldver- schreibungen ¹⁾	Öffentliche Forderungen i.S.d. § 26f (1) Nr. 4 PfandBG	Gesamt
Deutschland	-	-	-	235,6	235,6
	(-)	(-)	(-)	(35,0)	(35,0)

1) Im Sinne des Artikel 129 der Verordnung (EU) Nr. 575 / 2013

Kennzahlen zu den Flugzeugpfandbriefen und deren Deckungswerten:

(in Mio €)	31.12.2016	31.12.2015
Pfandbriefumlauf	1 006,0	1 006,0
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe in %	100,00	100,00
Anteil Derivate	-	-
Deckungsmasse	1 478,5	1 272,5
Anteil festverzinslicher Deckungswerte in %	61,53	60,50
Anteil Derivate	-	-
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 26f Abs. 1 Nr. 3 überschreiten	-	-
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 26f Abs. 1 Nr. 4 überschreiten	-	-

Laufzeitstruktur der Flugzeugpfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungswerte:

(in Mio €)	Pfandbrief- umlauf 31.12.2016	Deckungs- masse 31.12.2016	Pfandbrief- umlauf 31.12.2015	Deckungs- masse 31.12.2015
bis zu 6 Monate	-	332,7	-	148,2
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	501,0	102,4	-	96,2
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	-	92,1	-	126,1
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	181,7	501,0	93,8
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	505,0	136,3	-	299,5
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	-	291,3	505,0	125,9
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	-	65,4	-	188,8
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	-	239,0	-	192,6
mehr als 10 Jahre	-	37,6	-	1,3
Summe	1 006,0	1 478,5	1 006,0	1 272,5

Verteilung der Deckungswerte für Flugzeugpfandbriefe nach Größenklassen:

(in Mio €)	31.12.2016	31.12.2015
bis zu 500 Tsd €	0,9	1,6
mehr als 500 Tsd € bis zu 5 Mio €	72,1	75,6
mehr als 5 Mio €	1 169,9	1 160,3
Größenklassen insgesamt	1 242,9	1 237,5

Verteilung der Deckungswerte für Flugzeugpfandbriefe nach Staaten, dabei Trennung nach Flugzeugtypen:

(in Mio €)	Business Jet	Freighter	Narrow body	Regional Jet	Turbo-prop	Ultra-large	Wide-body	Gesamt
Deutschland	-	128,6	56,2	-	20,7	-	-	205,5
	(-)	(134,1)	(110,3)	(-)	(22,9)	(-)	(-)	(267,3)
Finnland	-	-	-	-	-	-	42,0	42,0
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(44,9)	(44,9)
Frankreich	-	-	15,9	-	-	72,8	37,8	126,4
	(-)	(-)	(16,4)	(-)	(-)	(46,9)	(71,2)	(134,5)
Großbritannien	-	-	32,8	9,2	40,8	77,7	-	160,6
	(-)	(-)	(72,3)	(11,6)	(38,3)	(65,7)	(-)	(187,9)
Irland	-	-	57,7	-	-	-	45,3	103,0
	(-)	(-)	(70,4)	(-)	(-)	(-)	(48,5)	(118,8)
Luxemburg	-	57,1	-	-	-	-	-	57,1
	(-)	(11,8)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(11,8)
Norwegen	-	-	6,4	-	-	-	-	6,4
	(-)	(-)	(6,9)	(-)	(-)	(-)	(-)	(6,9)
Schweiz	-	-	33,8	-	-	-	-	33,8
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
USA	-	111,3	366,6	30,3	-	-	-	508,3
	(-)	(-)	(357,9)	(87,2)	(-)	(-)	(20,3)	(465,5)
Forderungen nach Staaten insgesamt	-	297,0	569,3	39,6	61,5	150,4	125,0	1 242,9
	(-)	(145,9)	(634,2)	(98,8)	(61,2)	(112,6)	(184,8)	(1 237,5)

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen in der Flugzeugpfandbriefdeckung:

(in Mio €)	Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen	Gesamtbetrag der Deckungsforderungen, soweit der jeweilige Rückstand mind. 5% der Deckungsforderung beträgt
Forderungen	-	-
	(-)	(-)

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Flugzeugen oder Flugzeugbauten zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden.

Der Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Darlehensschuldern zu entrichtenden Zinsen beträgt 33 Tsd € (0 Tsd €).

11. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachstehende Liste enthält den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB sowie Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB. Erfasst sind alle Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 Prozent oder mehr besteht,

soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Nr.	Name / Sitz	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Verbundene Unternehmen				
1	BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	25 914	193
2	BGG Marktcarré GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾⁸⁾¹⁰⁾	100,00	10 484	54
3	BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	9 750	687
4	BLB Immobilien GmbH, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	17 180	0
5	BLB Leasing GmbH, Oldenburg ¹⁾⁸⁾¹¹⁾	100,00	511	0
6	BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen ¹⁾⁶⁾	100,00	81	8
7	Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ³⁾	100,00	9 061	0
8	Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG, Braunschweig ²⁾⁶⁾	66,67	1 569	- 16
9	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg -Girozentrale-, Bremen ⁸⁾¹¹⁾	54,83	505 591	- 837 204
10	Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	49 707	0
11	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	1 858	889
12	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen ¹⁾⁸⁾	100,00	803	65
13	City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover ⁶⁾	100,00	481	8
14	Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover ³⁾⁸⁾¹¹⁾	100,00	913 172	0
15	FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden ²⁾⁶⁾⁹⁾	58,00	- 272	- 140
16	Galimondo S.a.r.l., Luxemburg-Findel, Luxemburg ¹⁾⁶⁾	100,00	56	25
17	GBH Beteiligungs-GmbH, Bremen ¹⁾¹⁰⁾¹²⁾	100,00	-	-
18	KreditServices Nord GmbH, Braunschweig ³⁾	100,00	581	0
19	LBT Holding Corporation Inc., Wilmington, USA ⁶⁾	100,00	7 577	- 1 846
20	MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach i.Isartal ⁶⁾	77,81	179	41
21	NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover ¹⁾⁶⁾	100,00	1 717	1 048
22	NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ²⁾⁶⁾	90,00	2 566	- 14
23	Nieba GmbH, Hannover ³⁾⁸⁾	100,00	162 700	0
24	NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover ⁶⁾	100,00	35	- 1
25	NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ³⁾	100,00	636	0
26	NORD/LB Asset Management AG, Hannover ¹⁾⁸⁾¹¹⁾	100,00	8 218	1 904
27	NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover ⁸⁾	100,00	13 516	130
28	NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel, Luxemburg ⁵⁾	100,00	31	0
29	NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ³⁾	100,00	25	0
30	NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Luxemburg-Findel, Luxemburg ⁸⁾¹¹⁾	100,00	673 172	31 224

Nr.	Name / Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd. €)
31	NORD/LB Project Holding Ltd., London, Großbritannien ⁶⁾	100,00	709	296
32	NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington, USA ⁶⁾	100,00	8 730	196
33	NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel, Luxemburg ^{4) 6)}	100,00	4 124	1 124
34	Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁶⁾	100,00	15 290	- 1
35	NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 8)}	100,00	2 253	2 154
36	NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 8)}	100,00	1 117	467
37	PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁶⁾	100,00	41	1
38	Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ^{1) 3)}	98,00	3 088	0
39	Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover ^{1) 6)}	100,00	47	18
40	SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main ⁶⁾	100,00	951	86
41	Skandifinanz AG, Zürich, Schweiz	100,00	12 478	0
42	Themis 1 Inc., Wilmington, USA ⁶⁾	100,00	627	- 30
43	TLN-Beteiligung Anstalt des öffentlichen Rechts & Co. KG, Hannover ^{6) 8)}	100,00	98 458	8 647
44	Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ^{1) 6)}	100,00	171 127	147 872
45	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ⁶⁾	72,70	26	742
46	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ⁶⁾	90,00	6	- 2
47	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{1) 3) 6)}	100,00	1 278	0

Nr.	Name / Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd. €)
Sonstige Unternehmen von mindestens 20 v.H.				
1	Adler Funding LLC, Dover, USA ¹⁾⁶⁾	21,88	10 047	- 415
2	Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede ¹⁾⁶⁾	32,26	30 923	1 550
3	Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig ¹⁾⁶⁾	50,00	38	2
4	BREBAU GmbH, Bremen ¹⁾⁶⁾¹¹⁾	48,84	74 241	8 429
5	Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ¹⁾⁶⁾	49,00	1 145	1 142
6	Bremische Wohnungsbaubeteiligungsgesellschaft mbH, Bremen ¹⁾⁷⁾	50,00	85 494	2 389
7	Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ⁶⁾	50,00	3 500	433
8	Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ⁶⁾¹¹⁾	20,89	16 150	194
9	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ⁶⁾¹¹⁾	20,44	14 949	93
10	caplantic GmbH, Hannover ⁶⁾	45,00	2 067	991
11	FinTech Fonds GmbH & Co. KG, Köln ⁶⁾⁹⁾	40,00	- 115	- 116
12	Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta ¹⁾⁶⁾	20,46	12 011	571
13	GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg ^{1)7b)}	22,22	92 711	4 666
14	Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. - Objekt Zietenterrassen - KG, Göttingen ²⁾⁶⁾	52,56	6 927	232
15	INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ¹⁾⁶⁾⁹⁾	22,70	- 8 641	4 870
16	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover ⁶⁾¹¹⁾	44,00	297 458	0
17	LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ⁹⁾	45,17	- 47 138	1 050
18	LUNI Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ⁶⁾⁹⁾	24,29	- 115 829	- 110
19	Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ⁵⁾	66,01	7 511	- 913
20	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg- Vorpommern mbH, Schwerin ⁶⁾	26,00	13 485	880
21	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ⁶⁾	39,82	12 236	759
22	NBV Beteiligungs-GmbH, Hannover ²⁾⁶⁾	42,66	15 084	2 113
23	NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁶⁾	28,66	1 135	814
24	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig ⁶⁾	75,00	40 327	1 328
25	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig ⁶⁾	75,00	273 397	5 503
26	Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ¹⁾⁶⁾	20,00	5 907	857
27	SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ⁴⁾⁶⁾	56,61	13 960	492
28	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover ⁶⁾⁸⁾¹¹⁾	49,85	28 557	18 331
29	Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake ¹⁾⁶⁾	21,72	19 403	314

Nr.	Name / Sitz
Bei folgendem Unternehmen ist die NORD/LB unbeschränkt haftende Gesellschafterin (§ 285 Nr. 11a HGB)	
	GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main
Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB, soweit nicht bereits als verbundenes Unternehmen oder als sonstiger Anteilsbesitz erfasst	
1	HCI Hammonia Shipping AG, Hamburg
2	Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover

- | | |
|--|---|
| 1) Mittelbar gehalten. | 8) Es liegen vorläufige Daten zum 31.12.2016 vor. |
| 2) Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile. | 9) Überschuldung liegt nicht vor. |
| 3) Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. | 10) Im Jahr 2016 neu gegründet. |
| 4) Zur Veräußerung vorgesehen. | 11) Angabe auch gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB (Kreditinstitute werden als große Kapitalgesellschaft interpretiert). |
| 5) Es liegen Daten nur zum 31.12.2014 vor. | 12) Für die Gesellschaft liegt kein Jahresabschluss vor. |
| 6) Es liegen Daten nur zum 31.12.2015 vor. | |
| 7) Es liegen Daten nur zum 30.09.2016 vor. | |

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 23. März 2017
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Bürkle

Brouzi

Dieng

Dr. Holm

Schulz

Tallner

Berichte

162	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
163	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfer
164	Bericht des Aufsichtsrats
165	Bericht der Trägerversammlung

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Norddeutsche Landesbank Girozentrale vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des

Geschäftsergebnisses und die Lage der Landesbank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Landesbank beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 23. März 2017

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Bürkle

Brouzi

Dieng

Dr. Holm

Schulz

Tallner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – Hannover, Braunschweig und Magdeburg (NORD/LB) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der NORD/LB. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der NORD/LB sowie die Erwartungen

über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NORD/LB. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der NORD/LB und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 27. März 2017

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ufer
Wirtschaftsprüfer

Leitz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrat

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der NORD/LB AöR und des Konzerns. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und weitere Angelegenheiten, die nach der Satzung und den zusätzlich erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst.

Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäfts- und Risikostrategie der NORD/LB AöR auseinandergesetzt. So wurden Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereiches in mehreren Sitzungen eingehend erörtert. Ferner hat der Aufsichtsrat das Sicherungssystem der S-Finanzgruppe behandelt und den vollständigen Erwerb der Anteile an der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale beschlossen.

Den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der NORD/LB für das Berichtsjahr 2016 hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrats am 3. April 2017 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. In seiner Sitzung am 3. April 2017 stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2016 der NORD/LB AöR fest und billigte den Konzernabschluss 2016. Ferner empfahl der Aufsichtsrat der Trägerversammlung die Entlastung des Vorstands.

Aus dem Aufsichtsrat schieden aus:

zum 25. April 2016	Herr Jens Bullerjahn
zum 31. Mai 2016	Frau Ilse Thonagel
	Herr Frank Klingebiel
zum 30. September 2016	Herr Ralf Dörries

Neu in den Aufsichtsrat entsandt wurden:

zum 1. Januar 2016	Herr Ludwig Momann
zum 25. April 2016	Herr André Schröder
zum 1. Juni 2016	Frau Stefanie Rieke
	Herr Ulrich Markurth
zum 1. Oktober 2016	Herr Frank Oppermann

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2016 geleistete Arbeit aus.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im April 2017

Peter-Jürgen Schneider
Finanzminister
Land Niedersachsen

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung nahm im Berichtsjahr die ihr durch Staatsvertrag und Satzung auferlegten Aufgaben wahr. Die Trägerversammlung hat dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Des Weiteren hat die Trägerversammlung in ihren Sitzungen im Jahr 2016 über Kapitalmaßnahmen und über den vollständigen Erwerb der Anteile an der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale beraten.

Aus der Trägerversammlung schied aus:

zum 31. Mai 2016 Herr Rolf Christiansen

Neu in die Trägerversammlung entsandt wurden:

zum 1. Januar 2016 Frau Silke Korthals

zum 1. Januar 2017 Herr Rolf Christiansen

Die Trägerversammlung dankt dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und den Mitarbeitern der Bank für die geleistete Arbeit.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im April 2017

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

NORD/LB

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Friedrichswall 10

30159 Hannover

Telefon: +49 (0) 511/361-0

Telefax: +49 (0) 511/361-2502

www.nordlb.de

www.facebook.com/nordlb

www.twitter.com/nord_lb